

Geschäftsbericht

2024

### A Bericht des Aufsichtsrats

#### B Lagebericht und Jahresabschluss

- B01 Lagebericht 2024 der Atruvia AG**
- B02** Grundlagen des Unternehmens
- B05** Wirtschaftsbericht
- B14** Prognose, Chancen- und Risikobericht
- B22** Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB
  
- B23 Jahresabschluss 2024 der Atruvia AG**
- B24** Bilanz
- B25** Gewinn- und Verlustrechnung
- B26** Anhang der Atruvia AG
- B36** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

#### C Konzernlagebericht und Konzernabschluss

- C01 Konzernlagebericht 2024 der Atruvia AG**
- C02** Grundlagen des Unternehmens
- C04** Wirtschaftsbericht
- C13** Prognose, Chancen- und Risikobericht
  
- C21 Konzernabschluss 2024 der Atruvia AG**
- C22** Konzernbilanz
- C23** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- C24** Konzernanhang der Atruvia AG
- C36** Konzernkapitalflussrechnung
- C37** Konzerneigenkapitalpiegel
- C38** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

nach gut einem Jahr Amtszeit als Aufsichtsratsvorsitzender freue ich mich, Ihnen heute den Geschäftsbericht 2024 von Atruvia zu präsentieren.

Wir blicken insgesamt auf ein sehr herausforderndes Jahr zurück, das von geopolitischen Spannungen und gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt war. Diese halten weiter an und beschäftigen uns auch in der genossenschaftlichen FinanzGruppe nachhaltig.

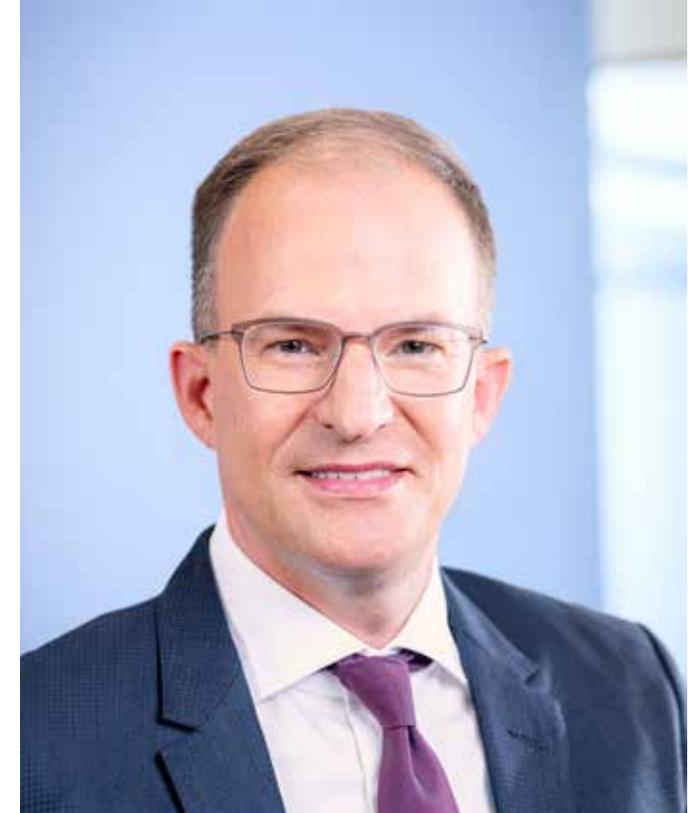
Wir haben gemeinsam viele Themen zu meistern, um auch in Zukunft im Wettbewerb gut aufgestellt zu sein. Mit dem Bundesweiten Strategieportfolio der genossenschaftlichen FinanzGruppe steht ein übergeordneter Rahmen zur Verfügung, Aufgaben zur Lösung der Herausforderungen gemeinsam und abgestimmt zu adressieren.

Bei der Umsetzung unserer gemeinsamen Initiativen nimmt Atruvia eine wichtige, wenn nicht entscheidende Rolle ein. Dazu gehören u. a. die Umsetzung des neuen Betriebsmodells, die Weiterentwicklung unserer Omnikanalplattform oder auch die Themen Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit. Atruvia hat im zurückliegenden Jahr gemeinsam mit den Banken vieles angestoßen und erreicht, um das genossenschaftliche Banking zukunftssicher zu gestalten. So ist die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Standardisierung der Bankprozesse im zurückliegenden Geschäftsjahr gut vorangeschritten. Mehr als 70 digitale Selfservices stehen mittlerweile im OnlineBanking und der VR Banking App zur Verfügung, die sukzessive auch für den neuen Banking-Workspace bereitgestellt werden. Damit diese nachhaltig zur Wirkung kommen, ist die gesamte Gruppe gefragt.

Der Aufsichtsrat von Atruvia hat die Entwicklungen des Unternehmens im zurückliegenden Geschäftsjahr eng begleitet.

Auch im aktuellen Berichtsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit besonderer Sorgfalt wahr. Dazu gehörte die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Beratung der Unternehmensleitung. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat turnusmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung, die Unternehmensziele, den Status der wichtigen Vorhaben und Projekte, die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen von Planung und Forecast sowie über die Risikolage, das Risikomanagement und die Quartalsberichte der Revision. Ergänzend war der Aufsichtsrat intensiv in die Strategieentwicklung und Strategieoperationalisierung eingebunden und wurde über den Status und die Ergebnisse der Prüfung nach § 44 KWG informiert.



**Daniel Keller**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Atruvia AG

Auf Grundlage der Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung sowie über für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge ausführlich beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und im Gremium behandelt.

Der Aufsichtsrat wird in der Hauptversammlung die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 vorschlagen.

### Die Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2024 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen beriet sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigen Gesprächen mit den Vorstandssprechern. Die jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse haben mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern die Ausschusssitzungen inhaltlich vorbereitet.

Die erste Sitzung des Jahres fand am 29. April 2024 statt und beschäftigte sich im Schwerpunkt mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2023 sowie der Hauptversammlung. Die Prüfungsgesellschaft legte ihren Bericht vor, der Aufsichtsrat stellte den Jahres- und Konzernabschluss 2023 fest. Die Tagesordnung der Hauptversammlung 2024 wurde beraten und beschlossen. In dieser Sitzung wurden unter anderem auch Beschlüsse zum Verkauf der an der Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH gehaltenen Anteile an die SERVISCOPE AG, zur Beteiligung an der TRUUCO Beteiligungs GmbH, zur Beteiligung der Atruvia AG an dem amberra Fonds durch Übernahme eines Kommanditanteils an der amberra Fonds GmbH & Co. KG sowie zur Verschmelzung der Ratiodata Romania Holding GmbH auf die Accesa IT Group GmbH gefasst.

In der Sitzung vom 25. Juni 2024 fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse zur Beteiligung an der FORUM Gesellschaft für Informationssicherheit mbH sowie zum Abschluss eines Vertrags mit einem Lieferanten.

Zur konstituierenden Sitzung kam der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung am 26. Juni 2024 zusammen. Infolge von personellen Veränderungen auf Seiten der Aktionärsvertreter und der Arbeitnehmervertreter wurden die Ausschüsse des Aufsichtsrats entsprechend neu besetzt. Daniel Keller wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Zudem wurden Markus Job zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Michael Deitert zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Zu einer weiteren Sitzung traf sich der Aufsichtsrat am 02. Oktober 2024. Auf der Tagesordnung standen dabei insbesondere Beschlüsse zur Beteiligung der Atruvia AG an der zweiten Finanzierungsrunde/Kapitalerhöhung der FinCompare GmbH, zum Abschluss eines konzerninternen Lieferantenvertrags im Kontext IRBA, zur Verlängerung der Amtszeiten von Vorstandsmitgliedern sowie zur Anpassung des Geschäftsverteilungsplans im Kontext der Transformation von Atruvia.

Die letzte Sitzung des Jahres fand am 09. Dezember 2024 statt. Auf der Tagesordnung standen neben der Wirtschaftsplanung der Atruvia AG auch Beschlussfassungen zur Verschmelzung der Accesa Consulting S.R.L. auf die Accesa IT Systems S.R.L., zum Abschluss von zwei Lieferantenverträgen sowie zu den Vorstandszielen 2025.

Regelmäßige Tagesordnungspunkte in den Sitzungen waren die Berichterstattungen zum Status der Unternehmensziele, zu wichtigen Projekten sowie zur wirtschaftlichen Entwicklung.

### Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Vorbereitung der Beschlüsse hat der Aufsichtsrat mehrere Ausschüsse gebildet. Dies sind der Prüfungsausschuss, der Strategieausschuss, der Ausschuss für Technologie und Architektur, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der Vermittlungsausschuss sowie der Beteiligungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss tagte sechsmal im Geschäftsjahr 2024. Die Schwerpunkte waren dabei der Jahres- und Konzernabschluss 2023, die wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft, die Prüfungen nach § 44 KWG bei Atruvia und bei der parclIT, der Fortschritt des Kosten- und Effizienzprogramms sowie die Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre. Der Prüfungsausschuss diskutierte darüber hinaus die Tätigkeiten und Prüfungsergebnisse der Konzernrevision sowie die Bewertung und Einschätzung bestehender Risiken. Er erörterte und prüfte die vorgelegten Quartalsberichte der Revision, die Complianceberichte und das Risikomanagement. Der Forecast auf das Jahresergebnis 2024 wurde regelmäßig analysiert und bewertet. Zudem beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Status der Umsetzung von DORA (Digital Operational Resilience Act).

Der Strategieausschuss fand zu seiner jährlichen Sitzung am 12. September 2024 zusammen. Zu den behandelten Themen gehörten insbesondere die strategische Positionierung von Atruvia zum Thema Künstliche Intelligenz, die Cloud-Strategie, zukünftige strategische Pricing Ansätze sowie die Strategieüberarbeitung 2025.

Der zum 01.01.2024 neu gegründete Ausschuss für Technologie und Architektur tagte im Geschäftsjahr insgesamt dreimal und beschäftigte sich insbesondere mit dem IT-Zielbild, der Cloud-Strategie, der Trusted FinDev Plattform sowie dem Data Integration Hub.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet alle Themen vor, die die Vertragsbeziehungen der Vorstandsmitglieder und ihre Vergütung betreffen. Er tagte im Berichtsjahr insgesamt siebenmal und befasste sich dabei insbesondere mit den Vorstandszielen und Vorstandstantiemen sowie mit der Aufstellung des Vorstands und der Verlängerung von Amtszeiten von Vorstandsmitgliedern.

Der Beteiligungsausschuss begleitet Maßnahmen, die die maßgeblichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen betreffen. Der Ausschuss wird über Jahresabschlüsse, Wirtschaftsplanungen und die unterjährigen wirtschaftlichen Entwicklungen unterrichtet. Er überwacht die Umsetzung von strategischen Strukturmaßnahmen in den Tochter- und Beteiligungsunternehmen und gibt Entscheidungsempfehlungen gegenüber dem Aufsichtsrat ab. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss viermal und begleitete dabei unter anderem den Verkauf der an der Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH gehaltenen Anteile an die SERVSCOPE AG, die Beteiligung an der FORUM Gesellschaft für Informationssicherheit mbH, die Beteiligung der Atruvia AG an der zweiten Finanzierungsrunde/Kapitalerhöhung der FinCompare GmbH, die Beteiligung an der TRUUCO Beteiligungs GmbH, die Beteiligung der Atruvia AG an dem amberra Fonds durch Übernahme eines Kommanditanteils an der amberra Fonds GmbH & Co. KG sowie die Verschmelzungen der Ratiodata Romania Holding GmbH auf die Accesa IT Group GmbH und der Accesa Consulting S.R.L. auf die Accesa IT Systems S.R.L.

### Prüfung der Jahresabschlüsse

Der vom Vorstand nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Atruvia AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 wurden von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Beanstandungen ergaben sich nicht, Jahresabschluss und Konzernabschluss tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsgesellschaft stellte fest, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken geeignet ist. Ebenfalls hat der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen, um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und Lageberichte sowie alle zur Beurteilung notwendigen Unterlagen rechtzeitig erhalten. Der Vorstand erläuterte die Abschlussunterlagen umfassend in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 10. April 2025 und des Aufsichtsrats am 29. April 2025. Die Prüfungsgesellschaft informierte den Aufsichtsrat detailliert über ihre Arbeit und das Ergebnis der Prüfung. Nach seiner eigenen abschließenden Prüfung und Erörterung billigte der Aufsichtsrat die Abschlüsse ohne Einschränkungen oder Ergänzungen und stellte den Jahresabschluss damit fest.

### Dividende

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Dividendenvorschlag des Vorstands auseinandergesetzt, den Vorschlag geprüft und angesichts der Finanzlage der Gesellschaft für angemessen befunden.

### Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Atruvia hat es personelle Veränderungen gegeben. Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter rückten Markus Job und Gerhard Leyener als Ersatzmitglieder für die ausgeschiedenen Peter Maier und Christiane Mild nach. Im Rahmen der Hauptversammlung wurden Jan-Arne Hoffmann und Benjamin Wurm in den Aufsichtsrat gewählt. Zudem wurde André Kasten erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Ausgeschieden sind Jürgen Brinkmann und Wolfgang Klotz.

Der Aufsichtsrat blickt sehr zufrieden auf die Entwicklung des herausfordernden Geschäftsjahrs 2024 zurück. Die Belastungen für das Unternehmen sind weiterhin hoch und für den Kundenkreis, die Mitarbeitenden und die Gremien anspruchsvoll. An dieser Stelle gebührt der Dank insbesondere den Mitarbeitenden, die rund um die Uhr für den Erfolg des genossenschaftlichen Bankings im Einsatz sind. Die Arbeit ist geprägt von einem überdurchschnittlichen Einsatz und einem hohen Verantwortungsbewusstsein.

Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den angeschlossenen Banken in ihrer Kunden- und Aktionärsrolle für das ausgeprägte Vertrauen. Für alle Beteiligten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie für Vorstand, Aufsichtsrat und Belegschaft von Atruvia liegen herausfordernde Zeiten hinter und vor uns. Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, das genossenschaftliche Banking der Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Frankfurt, 29. April 2025

### Der Aufsichtsrat

Daniel Keller  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht 2024



## der Atruvia AG

### **B 02 Grundlagen des Unternehmens**

- B 02 Geschäftsmodell
- B 02 Konzerngesellschaften
- B 03 Eigentümerstruktur
- B 03 Strategische Ausrichtung
- B 04 Entwicklungstätigkeit
- B 04 Niederlassungen

### **B 05 Wirtschaftsbericht**

- B 05 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- B 05 Geschäftsverlauf
- B 08 Darstellung der Lage
- B 12 Nicht-finanzielle Berichterstattung

### **B 14 Prognose, Chancen- und Risikobericht**

- B 14 Prognosebericht
- B 15 Chancenbericht
- B 17 Risikobericht

### **B 22 Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB**

# Grundlagen des Unternehmens

## Geschäftsmodell

Die Atruvia AG (nachfolgend Atruvia) ist der Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Unternehmen vereint jahrzehntelanges Expertenwissen in Banking und Informationstechnologie. Die speziell auf Banken zugeschnittenen IT-Lösungen und Leistungen reichen vom Rechenzentrumsbetrieb über das Atruvia-Bankverfahren bis hin zur App-Entwicklung. Dabei nutzt das Unternehmen zukunftsweisende Technologien wie Künstliche Intelligenz und schreibt Prozessoptimierung und Regulatorik groß.

Atruvia betreut 750 Banken, verarbeitet über 91 Millionen Konten mit mehr als 9,3 Milliarden Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1,698 Milliarden Euro.

Zur Kundschaft zählen Volksbanken und Raiffeisenbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie zahlreiche Banken aus dem privaten Sektor.

Zum 31. Dezember 2024 waren im Unternehmen 5.483 Mitarbeitende (Vorjahr: 5.263) beschäftigt.

## Konzerngesellschaften

Neben dem Kerngeschäft arbeiten Atruvia und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen. Die Unternehmensgruppe bietet umfassende Dienstleistungen für Finanzinstitute und Unternehmen, z. B. ergänzende Softwarelösungen für Risikomanagement, Controlling oder Personalmanagement, Bereitstellung technischer Infrastruktur und Services, Outsourcing oder IT-Lösungen für Handelsunternehmen. Die wesentlichen Tochtergesellschaften im Überblick:

### Ratiodata SE, Münster

Die Ratiodata ist der Systemhauspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Produkte und Dienstleistungen umfassen vor allem den Hardwarehandel, das Management und den bundesweiten Service rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung. Archivierung für Banken und andere regulierte Märkte, Cloud-Dienstleistungen, IT-Betrieb und IT-Support sowie die Themen der Prozessautomatisierung, Robotic Process Automation (RPA) und Künstliche Intelligenz (KI) stehen ebenfalls im Vordergrund. Im vierten Quartal 2023 haben die Gremien von Ratiodata und Atruvia beschlossen, Accesa und RaRo im zweiten Quartal 2024 gesellschaftsrechtlich von der Ratiodata SE rückwirkend zum 1. Januar 2024 auf die Atruvia AG zu übertragen.

### Accesa Group IT GmbH, München

Bei der Accesa liegt der Fokus auf den Mehrwerten für Geschäftsbereiche und -prozesse der Kunden durch Technologieeinsatz. Das Angebotsportfolio reicht von Modernisierung von Altsystemen über kundenspezifische Produktentwicklung, Cloud-Lösungen, SAP-Lösungen und -Migrationen, intelligente Arbeitsplätze, Datenplattformen und KI, Cybersicherheit bis hin zu Business-Hyperautomatisierung und Managed

Services nach der Inbetriebnahme. Nach einer Umstrukturierung innerhalb der Atruvia-Gruppe wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2024 von einer Tochtergesellschaft der Ratiodata SE (zu 100 Prozent im Besitz von Atruvia AG) zu einer direkten Tochtergesellschaft der Atruvia AG.

### parcIT GmbH, Köln

Die parcIT bietet mit standardisierten Softwarelösungen markterprobte und stetig weiterentwickelte Werkzeuge für die Banksteuerung. Auch individuelle Entwicklungsanforderungen können umgesetzt werden. Darüber hinaus bietet die parcIT Kreditportfoliomodelle und Ratingverfahren für den genossenschaftlichen Markt an.

### Peras GmbH, Karlsruhe

Die Peras ist ein hoch spezialisierter Anbieter von Personaldienstleistungen und IT-Lösungen für die Personalwirtschaft. Zu ihrer Klientel zählen Banken, Finanzdienstleister, Firmen aus Industrie und Handwerk, Handel und Dienstleistung, Energieversorgungs- und Entsorgungsunternehmen sowie Verwaltungen und Institutionen.

### ECON Application GmbH

Die ECON ist der Anbieter für die Entwicklung von Antrags-trecken für Banken und Versicherungen auf Basis der ECON Application Suite (Low Code), mit der digitale Vertriebs- und Serviceprozesse in der Finanzbranche abgebildet werden können.

### GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster

Die GWS bietet innovative Warenwirtschaftssysteme und Branchenlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics NAV und Microsoft Dynamics 365 for Operations für ihre Kundschaft aus Warengenossenschaften, Handel und Großhandel.

### BMS Corporate Solutions GmbH, Düsseldorf

Seit ihrer Gründung liegt der Fokus der BMS Corporate Solutions auf der Entwicklung innovativer Produkte und ergänzenden Beratungsdienstleistungen für das Firmenkundengeschäft der FinanzGruppe. Das Angebot der BMS CS umfasst sowohl die Fach- und Prozessberatung für Bankensoftware-Module und IT-Migrationen als auch die Entwicklung für bankenspezifische Individuallösungen.

### TRUUCO GmbH, Frankfurt am Main

Die TRUUCO als zentrale Smart-Data-Company in der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist spezialisiert auf die Unterstützung der Primärbanken bei der Etablierung eines datengetriebenen Vertriebs. Die Gesellschaft entwickelt ganzheitliche analytische Datenmodelle und integriert sie in die Banksysteme und Bankprozesse. Schulung und Beratung ergänzen das Angebot.

### Serviscope AG, Karlsruhe

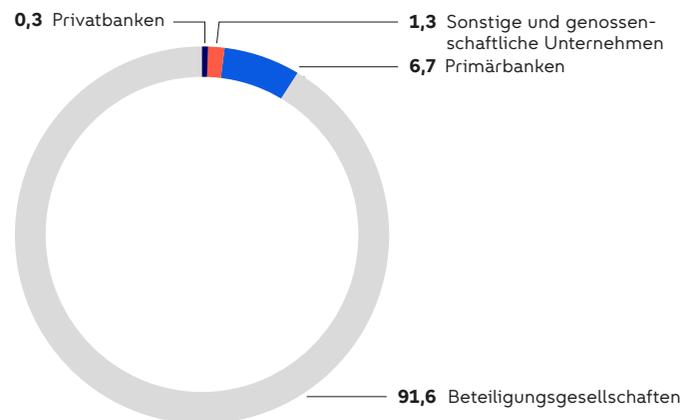
Die Serviscope ist zentraler Dienstleister für Business Process Outsourcing und Kundenservices in der genossenschaftlichen FinanzGruppe – sowohl im Frontoffice über moderne Omnikanal-Services als auch im Backoffice über standardisierte Prozesse in der Auftragsbearbeitung.

### Eigentümerstruktur

Die Eigentümer von Atruvia sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen, sogenannten Beteiligungsgesellschaften, organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.

### Aktionärsstruktur von Atruvia

Angaben in Prozent kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle



### Strategische Ausrichtung

Die Unternehmensstrategie von Atruvia ist auf die strategische Positionierung als zentraler genossenschaftlicher Digitalisierungspartner ausgerichtet. Ausgehend von der strategischen Analyse wurde die Geschäftsstrategie definiert und weiterentwickelt – sie formuliert die Vision und die strategischen Zieldimensionen von Atruvia. Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie werden alle wesentlichen Teilstrategien definiert. Die Teilstrategien verfolgen jeweils strategische Ziele, die Wertbeiträge zur Geschäftsstrategie entlang der strategischen Zieldimensionen liefern. Erstmalsig 2024 wurden auch Aspekte zu Künstlicher Intelligenz (KI) sowie den Einsatz von Cloud-Lösungen in der Strategie ergänzt.

In Summe zeigt die Strategie von Atruvia eine zukunftsweisende Unternehmensausrichtung auf. Das inkludiert, konkrete und nachhaltige Beiträge zur Umsetzung der genossenschaftlichen Strategieagenda zu leisten. Darüber hinaus fungiert die Strategie nach innen gerichtet als verbindlicher Orientierungsrahmen für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung und Transformation von Atruvia in den nächsten Jahren.

Aus der Umfeld- und Wettbewerbsanalyse in den Perspektiven politisch-wirtschaftliches und sozio-kulturelles Umfeld, Kundenumfeld sowie Technologie- und Wettbewerbsumfeld leiten sich vielschichtige strategische Herausforderungen, aber auch Potenziale ab. Dazu gehören beispielsweise modernes digitales Banking, effiziente Steuerungsmöglichkeiten, Erhöhung der Effizienz im Bankbetrieb, Skill Management, Verknüpfung mit Lebenswelten, neue Geschäftsmodelle und die Unterstützung bei den Herausforderungen der Nachhaltigkeit.

Atruvia entwickelt ihre strategischen Zieldimensionen im Einklang mit der Strategie der genossenschaftlichen FinanzGruppe, der im Jahr 2020 verabschiedeten Strategieagenda, permanent weiter und adjustiert somit ihre strategische Ausrichtung kontinuierlich. Die Weiterentwicklung folgt dabei festen Strategiezyklen.

Darüber hinaus hat Atruvia bereits 2022 in Zusammenarbeit mit Tochterunternehmen die Konzernausrichtung überprüft und im Geschäftsjahr 2023 erste Maßnahmen angestoßen. Ziel ist eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung des Konzernportfolios sowie bestmögliche Allokation von Ressourcen und Hebung von Synergien, beginnend mit einer Kategorisierung in Kerngeschäftsfelder, ergänzende Geschäftsfelder und strategische Beteiligungen. Die Konzernambition „Wir maximieren den Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken“ liefert dabei ein übergreifendes Leitbild für die Unternehmensgruppe.

Die strategische Ausrichtung von Atruvia steht im Einklang mit dieser Konzernambition.

### **Entwicklungstätigkeit**

Die Entwicklung von Software, Programmen und Lösungen gehört zum Kerngeschäft von Atruvia. Im Geschäftsjahr betragen die Entwicklungskosten knapp ein Fünftel der Gesamtkosten. Insgesamt waren nahezu 40 Prozent der internen Mitarbeitenden im Entwicklungsumfeld tätig. Angaben zu verschiedenen Entwicklungsprojekten finden sich in den folgenden Kapiteln dieses Berichts.

### **Niederlassungen**

Der Sitzungssitz von Atruvia ist Frankfurt am Main. Atruvia hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München betreibt Atruvia eine Niederlassung.

# Wirtschaftsbericht

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen Finanzgruppe wird Atruvia von der wirtschaftlichen, technischen und demografischen Entwicklung Deutschlands, aber auch von innovativen Markttrends im Banking beeinflusst.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) stellt in seinem ersten Jahreswirtschaftsbericht 2025 eine wirtschaftliche Schwächephase fest. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamts ist demnach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr um 0,2 Prozent gesunken. Die Nachwirkungen vorangegangener Krisen, eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung sowie anhaltende Unsicherheiten geopolitischer Entwicklungen werden dort als die Hauptgründe der schwachen gesamtwirtschaftlichen Ausgangslage genannt. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt bei etwa + 2 Prozent liegen und fiel damit geringer aus als im Vorjahr.

Für 2024 erwartete der Digitalverband Bitkom für die IT-Branche einen Umsatzzuwachs von 4,4 Prozent auf 224,3 Milliarden Euro. Zwar wurden 36.000 neue Arbeitsplätze geschaffen, allerdings blieben viele Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels unbesetzt. Atruvia geht weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor aus, die u. a. durch die Digitalisierung bestehender und neuer Geschäftsmodelle und durch ein hohes Maß an Innovationsgeschwindigkeit getrieben wird.

## Geschäftsverlauf

### Bankverfahren und bankfachliche Lösungen

Die Standardisierung, Automatisierung und Digitalisierung von Ende-zu-Ende-Prozessen – beginnend an der digitalen Kundenschnittstelle, entlang des Kundeninteraktionspfads auf der Omnikanalplattform, stehen im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Lösungsangebots. Das Handlungsfeld „Neues Betriebsmodell“ aus der Strategieagenda ist in diesem Kontext handlungsleitend und wird sukzessive umgesetzt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde u. a. die Dokumentenmanagementplattform im Rahmen des neuen Betriebsmodells auf der OKP gezielt weiterentwickelt. Die Einsatzszenarien wurden erweitert, so dass die Lösung neben dem Immobilienprozess nun auch im Firmenkundenumfeld zum Einsatz kommt. Durch die zentrale Verwaltung und den einfachen Zugriff auf relevante Dokumente profitieren Anwender\*innen von kürzeren Bearbeitungszeiten und einem höheren Maß an Transparenz. Darüber hinaus wurde die freie Dokumentenanforderung bereitgestellt, so dass Banken unabhängig von Fachprozessen Dokumentenanforderungen flexibler und kundenorientierter gestalten können. Von den Vorteilen des DocumentHub profitieren bereits knapp 300 Banken und deren Kundschaft. Außerdem können im Bereich der KI-gestützten Dokumentenerkennung bereits 24 Dokumententypen klassifiziert und vier Dokumententypen extrahiert werden, was zur Effizienzsteigerung im Prozessablauf beiträgt. Des Weiteren sorgt die Anwendung „Posteingang/E-Mail“ mit Hilfe der KI für eine automatische Verteilung der Mails an definierte Aufgabenträger sowie eine automatische Beantwortung.

2024 lag ein weiterer Fokus auf der Standardisierung, Digitalisierung und Automatisierung von Lösungen im Bedarfsfeld „Immobilie & Wohnen“. Entlang des Ende-zu-Ende-Kundeninteraktionspfades zählen dazu bspw. Lösungen rund um die Immobilienfinanzierungsberatung und Kreditmarktfolge im BankingWorkspace, im persönlichen und digital-

persönlichen Kanal. Weitere Themen sind bspw. der Ausbau von automatisierten Klassifizierungen von Dokumenten nach dem Dokumenten-Upload oder die Extraktion von Daten aus Dokumenten für automatisierte Prüfungsprozesse in der Marktfolge. All diese Themen stehen im Kontext der Initiative „Bundesweites Strategieportfolio“ (BSP) zum neuen Betriebsmodell. Im Geschäftsjahr wurden verschiedene Self-Services im Bedarfsfeld „Immobilie & Wohnen“ realisiert und kontinuierlich verbessert, wie zum Beispiel: „Änderung des Abbuchungskontos“, „Darlehensdetails anzeigen und Tilgungsplan einsehen“ sowie „Zinsbescheinigung anfordern“.

Passend zum Zielbild der Datenstrategie der genossenschaftlichen Finanzgruppe (GFG) hat Atruvia mit dem Data Integration Hub (DIH) die Grundlage für ein einheitliches Datenökosystem in der GFG geschaffen. Neben der technischen Konzeption erfolgte 2024 die Bereitstellung von individuellen Datenräumen für Banken im DIH. Durch die Entwicklung des Produktes „ESG-Data & Analytics“ können Banken auf Grundlage des DIH nachhaltigkeitsrelevante Kennzahlen abrufen und verarbeiten.

Die digitalen Zugangswege für Bankkund\*innen, das OnlineBanking und die VR Banking App bildeten wichtige Meilensteine im Rahmen der Digitalisierungsoffensive. Die neue Website für Banken ist nun noch stärker mit dem OnlineBanking technologisch verzahnt und erweitert das Digitale Banking als eigenständiger Zugangsweg für Interessenten und nicht angemeldete Kund\*innen. Damit bietet sie neben einem modernen und OnlineBanking-konsistenten Auftritt auch neue Chancen im digitalen Vertrieb, u. a. durch die Möglichkeit zur Einbindung fallabschließender Produktstrecken. Darüber hinaus erfüllt die neue Website mit den Komponenten „ContentManager“, „Homepage-Manager“ und „NavigationManager“ auch die regulatorischen Anforderungen zur Barrierefreiheit. Die bisherigen Bestandsysteme „webCenter“ und „webBank+“ sollen bis zum 30. Juni 2025 abgeschaltet werden.

Geleitet vom „Mobile first“-Ansatz lag 2024 einer der Schwerpunkte im fortgesetzten Ausbau der VR Banking App. Der digitale Self-Service wurde durch neue Servicefunktionen weiter ausgebaut. Eine bedeutende Neuerung ist die Einführung von wero, einem Bezahlssystem der European Payment Initiative (EPI), das zwischen Privatpersonen internationale Bezahlvorgänge ohne IBAN und BIC ermöglicht. Darüber hinaus machen neue mobile Produkt- und Serviceabschluss-Strecken die App immer mehr zu einem wichtigen Vertriebskanal für die Kundschaft von Atruvia.

Die Weiterentwicklung des Authentifizierungsverfahrens „SecureGo Plus“ und der dazugehörigen App verbessern stetig die Sicherheit im Omnikanal-Banking. Als wichtiges Sicherheitsmerkmal können sich Endkund\*innen nunmehr auch im telefonischen Kontakt durch die Nutzung der SecureGo Plus App sicher authentifizieren.

Die Nutzerzufriedenheit mit der VR Banking App ist ein wichtiger Maßstab für Atruvia und die Volks- und Raiffeisenbanken. Stand November 2024 wurde die VR Banking App von mehr als 10,6 Millionen Mal heruntergeladen. Die Kundenbewertungen konnten übertroffen bzw. auf einem hohen Niveau gehalten werden: 4,6 Sterne im iOS App Store (Vorjahr: 4,5) und 4,7 Sterne im Google Play Store (Vorjahr: 4,7). Im Jahr 2025 soll dieses Zufriedenheitsniveau weiterhin gehalten und die Anzahl der Personen, die die VR Banking App aktiv nutzen, ausgebaut werden.

Sowohl in der VR Banking App als auch im OnlineBanking können sich Kund\*innen durch Ausführung eines CO<sub>2</sub>-Checks auf Basis ihrer Umsätze über ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck informieren. Um den Handel mit Kryptowerten in der VR Banking App zu ermöglichen, wurde im Jahr 2024 eine PrePilot-Version der Kryptowallet für einzelne Pilot-Banken entwickelt. Der Breiteneinsatz wird im kommenden Jahr erfolgen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren mehr als 50 digitale Self-Service-Abschlussstrecken in der App verfügbar.

Die Omnikanalsteuerung (OKS) wurde optimiert, um eine einheitliche Steuerung über alle Zugangskanäle zu gewährleisten. Sie umfasst verschiedene Elemente, die die Kundeninteraktion und den Vertrieb in Banken effektiver gestalten und messbar machen. Die datengetriebene Vertriebssteuerung „OKS“ ist Teil des Bundesweiten Strategieportfolios (BSP). Im Geschäftsjahr wurde die Application Suite der ECON Application GmbH als neuer Bestandteil der Omnikanalplattform integriert. Dadurch konnten bereits zahlreiche Services bereitgestellt werden. Zusätzliche Erweiterungen sind geplant, um die Omnikanalsteuerung vollständig im Banking Workspace (BWS) umzusetzen.

Der BankingWorkspace (BWS) – der zentrale Zugangsweg für Bankmitarbeitende auf der Omnikanalplattform – wurde im Jahr 2024 durch die Weiterentwicklung von Kunden-Dashboards und Überblickseiten funktional erweitert, um die Effizienz und die kontextbezogene Arbeit für Bankmitarbeitende weiter zu steigern. Der neue BeratungsGuide PK ermöglicht den Einstieg aus dem BWS in die omnikanalfähige Kundenberatung. Die neue Überblickseite „Beratung“ verzweigt dabei in Beratungslösungen wie den neuen Finanz-Check Kompakt – die optimierte Beraterversion für die effiziente Bedarfsanalyse – und in weiterführende fachliche Beratungsstrecken. Zudem ermöglicht die neu eingeführte Vorgangsanbindung die Integration sämtlicher Prozesse in den BWS, was die Koexistenz zwischen BWS und dem klassischen Bankarbeitsplatz (BAP) weiter stärkt.

Im Bereich „Künstliche Intelligenz“ (KI) wurden 2024 Kundenlösungen zur Steigerung der Prozesseffizienz entwickelt und erweitert. Zusätzlich sind erste Lösungen für generative KI für Banken verfügbar. Mit den Lösungen „Smart-Analytics-plainGPT“ und „Smart-Analytics-plainGPT-Premium“ wurde ein regulatorisch abgesichertes ChatGPT für Bankmitarbeitende bereitgestellt. Darüber hinaus stand 2024 u. a. die Weiterentwicklung der Spracherkennung und -verarbeitung im Virtual Agent Sprachportal im Fokus. Der Virtual Agent ist ein Sprachbot, der telefonische Kundenanliegen auto-

matisiert bearbeitet. Die schnelle und präzise Erkennung und Bearbeitung von Kundenanliegen, neue Self-Services und ein eigenes Modell zur Betrugserkennung wurden eingeführt. Im kommenden Jahr steht eine Wissensmanagement-Lösung, auch abseits des Virtual Agents, auf dem Plan.

Mit agree21Finanzen stellt Atruvia eine Plattform für die Steuerungsbank bereit. Der HGB-Jahresabschluss verlief wie in den Vorjahren ohne Auffälligkeiten. Die Systemperformance war jederzeit gegeben. Die Plattform wird künftig systematisch ausgebaut: Einerseits werden weitere Meldungen aus dem Altverfahren auf die Plattform migriert, andererseits neue aufsichtsrechtliche Meldungen umgesetzt.

VR-Control ist die Softwarelösung von Atruvia zur Steuerung von Risiken in Banken. Mit den Versionen 7 und 8 wurden 2024 Erweiterungen zum Bedienkonzept und zur Usability sowie die Herstellung der Meldefähigkeit nach IRRBB und das regulatorische Reporting für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch planmäßig an unsere Kunden ausgeliefert.

Das neue VR-Rating Immobilienkunden steht seit Mitte 2024 zur Verfügung. Die Anwendung ermöglicht die Risikoklassifizierung von Kunden in den Segmenten „Bauträger“ und „Bestandshalter“. Mit der Bereitstellung im Banking Workspace sind die Prozesse vereinfacht und teilweise automatisiert worden. Parallel dazu wurde der ESG-Risiko-Score weiterentwickelt.

Das Atruvia-Produktportfolio resultiert aus den strategischen Kundenimpulsen (u. a. über Beirats- und Referenzbanken sowie dem Bundesweiten Strategieportfolio), die über die Portfoliostrategie in den Prozess des agilen Portfoliomanagements überführt und sukzessive in Lösungen übersetzt werden.

Über die Strategie- und Plattform (SPP) erfolgt die transparente Bereitstellung der Portfoliostrategie sowie des kundenrelevanten Unternehmensbacklogs. Durch die enge

Verknüpfung der SPP mit dem agilen Portfoliomanagement ist jederzeit die aktuelle Sicht auf den Status der Portfoliothemen möglich. Ziel ist es, Planungssicherheit durch transparente Darstellung der Planungsinhalte von der Strategie bis zur Ausbringungsebene zu schaffen. Im Geschäftsjahr wurde diese Transparenz unter anderem durch die enge Verzahnung mit dem Bundesweiten Strategieportfolios (BSP) des BVR nochmals erhöht.

Über das Ideenportal der SPP konnte Atruvia die aktive Einbindung der Kundschaft weiter intensivieren. In vier abgeschlossenen Ideenzyklen wurden 270 Ideen eingereicht. Auf der Plattform wird ein unmittelbarer Bezug zwischen Ideeneinreichung, Bewertung, Priorisierung und Realisierung hergestellt.

### Kundenbefragung

Die Kundenbefragung ermittelt jährlich die Zufriedenheit mit Atruvia als Digitalisierungspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Erhoben werden dabei die Gesamtzufriedenheit sowie die Zufriedenheit im Detail in folgenden fünf Themenbereichen:

- Aktuelle Situation und Strategie
- Anwendungen und Dienstleistungen
- Störungen und Ticketbearbeitung
- Kommunikation
- Zusammenarbeit

Damit leistet die Studie einen wichtigen Beitrag zur langfristigen strategischen Ausrichtung von Atruvia. Die Fragen zur Gesamtzufriedenheit sowie die Einschätzung zu den zentralen Imagefaktoren wurden allen gestellt. Die Fragen der fünf weiteren Themenbereiche wurden den Genossenschaftsbanken, den Markt- und Privatbanken sowie den Servicegesellschaften mit agree21 gestellt. Wie im vergangenen Jahr richtet sich die Befragung an Vorstände sowie Führungskräfte, die wiederum eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Studie nominieren können.

Die Gesamtzufriedenheit liegt 2024 auf einer Skala von 1 bis 5 (sehr zufrieden bis überhaupt nicht zufrieden) bei einem Mittelwert von 2,7 (2023: 2,9). Damit bestätigt sich ein langfristiger Aufwärtstrend. Die wichtigsten Treiber der Kundenzufriedenheit sind – vor allem für große Banken – ein hohes Tempo bei der Bearbeitung der Kundenanliegen, Lösungen zur erfolgreichen Positionierung im Wettbewerb sowie zuverlässige Produkte mit hoher Qualität. Besonders die letzten beiden Aspekte sind wichtige Entwicklungsfelder zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit. Dafür werden nun in den Fachbereichen die entsprechenden Maßnahmen geplant und umgesetzt.

### IT-Serviceportfolio und Arbeitswelten

#### IT-Serviceportfolio

Im Jahr 2024 setzte Atruvia wesentliche Fortschritte in der Entwicklung und Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur sowie Dienstleistungen um, die sowohl die Zukunftsfähigkeit der Organisation sichern als auch Effizienzgewinne fördern.

Mit agree21Connect-Flex wurde eine flexible Netzwerkarchitektur auf Basis der SD-WAN-Technologie eingeführt. Ein neues Netz-Kunden-Dashboard ermöglicht es Kunden, den Status ihrer Netzservices jederzeit übersichtlich einzusehen. Zudem wurde mit agree21Client die Arbeitsplatzumgebung modernisiert: Ein Proof-of-Concept für virtuelle Arbeitsplätze auf Basis von Microsoft Azure führte zu der Entscheidung, Windows 365 ergänzend zum bestehenden Client zu entwickeln. Dies unterstützt moderne Arbeitsplatzmodelle und optimiert das Endpoint Management.

Ein zentraler Meilenstein war der abgeschlossene Aufbau der Serienfähigkeit für die Migration auf Microsoft 365, wodurch seither rund 20 Banken erfolgreich auf agree21M365 umgestellt werden konnten. Projekte wie die Umsetzung der Fusionsfähigkeit, die Entwicklung eines neuen Verbundadressbuchs und die Optimierung des E-Mail- und Multi-Tenant-Managements verbesserten die Kommunikations- und Informationsprozesse innerhalb der Organisation.

Im Rahmen der Initiative „Enhanced Collaboration“ ersetzt Atruvia die agree21Voice-Telefonie durch Microsoft Teams Telefon. Diese Maßnahme reduziert die Anzahl von Fremdsystemen und schafft die Grundlage für künftige Teamsbasierte Telefonielösungen für Kunden.

Die Weiterentwicklung des Angebots „agree21M365“ führte zu neuen Services für eine sichere, institutsübergreifende Zusammenarbeit. Gleichzeitig wurde der Rückbau der Notes-Domino-Infrastruktur vorbereitet, um eine moderne, redundanzfreie Systemlandschaft zu schaffen.

Der Aufbau und der Marktstart des Business Services Portfolios ist weiter vorangeschritten: Eine erste Anwendung (basierend auf dem Low-Code-Entwicklungssystem „MENDIX“) zur Optimierung von Kontrollhandlungen wurde veröffentlicht. Zusätzlich entstanden Anwendungen zur Verbesserung des IT-Service-Managements in Banken, weitere Entwicklungen sind gemäß Roadmap geplant.

Das aktualisierte Zielbild 2027 für unsere zentrale Informationsplattform, den Atruvia Hub, wurde gemeinsam mit Kunden entwickelt. Der Fokus lag auf der Integration verschiedener Portallösungen und der Ausrichtung auf zentrale Anforderungen wie die Portalbasis, die Information Factory und das Admin-Cockpit.

Zusammenfassend stellt Atruvia durch innovative Maßnahmen sicher, dass sowohl interne Prozesse als auch Kundenanforderungen konsequent optimiert und auf eine digitale Zukunft ausgerichtet werden.

### Arbeitswelten

Mit der Einführung von agree21M365 werden die Banken von HCL Notes Mailing auf Microsoft Exchange Online umgestellt sowie Microsoft Teams, OneDrive/SharePoint und Office-Anwendungen bereitgestellt. Die Einführung von agree21M365 ist kein reines IT-Projekt, sondern erfordert eine begleitende Transformation der Kommunikations-/Kollaborationsprozesse und Zusammenarbeit in den Banken, der GFG und gegenüber Partnern. 2024 sind ca. 450 Banken ins Projekt gestartet und ca. 300 Banken wurden umgestellt. Die Bereitstellung von weiteren Funktionen wie z. B. E-Mail-Archivierung ist geplant. Die Unterstützungsleistungen zur Einführung von agree21M365 werden intensiv genutzt.

Im Segment „Output“ sind die Produktionsmengen im langfristigen Mittel leicht gestiegen. Rückgänge im Bankensegment konnten durch Kunden außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe, insbesondere durch Großkunden im Versicherungssektor, kompensiert werden. 2024 erfolgte die Zertifizierung der Druckstandorte nach der Umweltmanagementnorm ISO14001. Zur Überwachung werden regelmäßige Audits durchgeführt. Das hybride Druckportal „Atruvia EcoDok“ für Kunden außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist produktiv. Veränderte Rahmenbedingungen im Postsektor haben eine Rejustierung erforderlich gemacht. 2025 steht die Gewinnung weiterer Kunden im Fokus.

### IT und Bankverfahren für andere Märkte und Zielgruppen

Im Berichtsjahr konnten zwei genossenschaftliche Spezialbanken und eine Privatbank erfolgreich auf das Atruvia-Bankverfahren migriert werden. Mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken führte Atruvia Beiratsitzungen durch und erhielt dadurch Impulse zur Intensivierung der Zusammenarbeit. Ziel ist die Einbindung der Spezialbanken und deren spezifischen Anforderungen in die Entwicklungsprozesse. Gleichzeitig soll die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle IT-Lösungen zu beauftragen

und dadurch das Geschäftsmodell nachhaltig zu unterstützen. Der Dialog mit der Zielgruppe „Privatbanken“ wurde über das Board Privatbanken weiter intensiviert. Neben diversen Live Talks wurde auch das Forum Privatbanken erneut erfolgreich durchgeführt. 2024 entschieden sich drei weitere Privatbanken für den Wechsel zu Atruvia.

### Kooperationen

In den nächsten Jahren beabsichtigt Atruvia, gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und FinTechs auszubauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch weitere Skaleneffekte und innovative Lösungen zu generieren.

### Prüfung der BaFin

Die Deutsche Bundesbank hat im Auftrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine IT-Sonderprüfung nach § 44 Kreditwesengesetz (KWG) durchgeführt. Die Prüfungshandlungen sind im November 2023 gestartet, der Abschlussbericht liegt Atruvia seit Mitte September 2024 vor. Atruvia arbeitet bereits seit der Prüfung aktiv an der Mängelbeseitigung und ist zur Abarbeitung der Feststellungen in regelmäßigem Austausch mit der BaFin und der Bundesbank.

### Darstellung der Lage

#### Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Umsetzung der Finanzstrategie zeigt früher als erwartet positive Wirkungen. Atruvia hat im Geschäftsjahr eine EBIT-Marge von 3,9 Prozent (Vorjahr 2,7 Prozent) erreicht.

Der Fokus in der Weiterentwicklung des Lösungsportfolios lag weiterhin auf der konsequenten Umsetzung der Automatisierung und Digitalisierung des Bankings. Die Kunden unterstützen dies mit den geplanten Investitionen. Migrationsprojekte von großen neuen Banken wurden abgeschlossen und in den Betrieb des Bankverfahrens übernommen. Die Erweiterung eines bestehenden „Sale & Lease back“-Vertrags führt zu einem positiven Einmaleffekt, der sich über die Laufzeit mit höheren Leasingraten wieder auflöst. Für die Abarbeitung der Feststellungen der im Jahr 2023 und 2024 durchgeführten BaFin-(Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) Prüfung nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG wurde im Jahresabschluss Vorsorge getroffen.

Die positive Entwicklung der Erlöse gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen beeinflusst durch das Paket- und Preisreview, dem erlössteigerndem Mengenwachstum im Basispaket und der Entwicklung der Zukunftsbanking-Preiskomponente. Der Gesamtaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr geprägt durch die Beschleunigung der Digitalisierung und Automatisierung unseres Bankings, die Zuführung zur Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen sowie die höhere Nutzung unserer IT-Plattformen.

Das Jahresergebnis ist bei gestiegener Gesamtleistung und im Verhältnis dazu nur unterproportional gestiegenen Gesamtaufwendungen sowie einem erhöhten Finanzergebnis deutlich angewachsen.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 46,3 Mio. Euro (Vorjahr 27,8 Mio. Euro).

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um 13,4 Prozent gestiegen und beläuft sich auf 1.720,0 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.698,3 Mio. Euro (Vorjahr 1.496,1 Mio. Euro) betreffen Erlöse aus Bankverfahren – inklusive Basispaket und Festpreis – mit 831,2 Mio. Euro (Vorjahr 765,7 Mio. Euro) sowie Erlöse aus dem Bereich Netze, Collaboration & Arbeitsplatz mit 326,5 Mio. Euro (Vorjahr 298,6 Mio. Euro). Die Erlöse aus Einzelprodukten belaufen sich auf 140,5 Mio. Euro (Vorjahr 109,3 Mio. Euro), die Erlöse aus Individualgeschäft und optionalen Paketen auf 146,0 Mio. Euro (Vorjahr 133,5 Mio. Euro) sowie andere Umsatzerlöse auf 254,1 Mio. Euro (Vorjahr 189,0 Mio. Euro).

Die Erhöhung der Erlöse aus Bankverfahren – inklusive Basispaket und Festpreis – und aus dem Bereich Netze, Collaboration & Arbeitsplatz gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus dem Paket- und Preisreview, dem erlössteigerndem Mengenwachstum im Basispaket, den Betriebserlösen von neuen Banken sowie den Erlösen aus M365.

Die Erlöse aus Individualgeschäft und optionalen Paketen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines gestiegenen Volumens an Auftragsprogrammierung sowie einer erhöhten Inanspruchnahme von optionalen Paketen angewachsen.

Die Entwicklung der Erlöse aus Einzelprodukten ergibt sich im Wesentlichen aus der Erweiterung eines „Sale & Lease back“-Vertrags. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr bei den anderen Umsatzerlösen resultiert aus den im Jahr 2024 end- und teilabgerechneten Migrationsprojekten sowie dem geplanten Anstieg der Preiskomponente für die weitere Digitalisierung.

Der Bestand an unfertigen Leistungen ist aufgrund der end- und teilabgerechneten Migrationsprojekte bei zum Teil kompensierender Erhöhung gesunken.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände und eigene aktivierte Entwicklungsleistungen belaufen sich auf 24,5 Mio. Euro (Vorjahr 18,6 Mio. Euro).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr 14,0 Mio. Euro) sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 8,7 Mio. Euro, Lieferantengutschriften und sonstige Gutschriften für Vorjahre von 6,1 Mio. Euro sowie Erlöse aus Anlagenabgang in Höhe von 1,2 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 82,4 Mio. Euro infolge von erhöhten Aufwendungen für die Skalierung von Ressourcen zur Beschleunigung der Digitalisierung und Automatisierung bei den Banken, der Zuführung in die Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen sowie höheren Aufwendungen für Miete und Wartung auf 731,3 Mio. Euro gestiegen.

Der Personalaufwand ist um 51,8 Mio. Euro auf 604,2 Mio. Euro angewachsen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Tarifierung zum Jahresbeginn sowie der anteilig für das Jahr 2024 ausgezahlten Inflationsausgleichsprämie und aus dem weiteren Aufbau von Mitarbeiterkapazitäten für die Bedarfe zur weiteren Digitalisierung und Automatisierung des Bankings sowie für regulatorische Anforderungen. Zudem ergibt sich eine höhere Zuführungsnotwendigkeit bei den sonstigen Personalrückstellungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens sind infolge der Investitionen des Geschäftsjahrs und der Vorjahre um 15,5 Mio. Euro auf 178,5 Mio. Euro angewachsen.

Der deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 32,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr auf 157,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung in die Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen, aus gestiegenen Beratungs- und Prüfungsaufwendungen sowie erhöhten Lizenzkosten für interne Anwendungen.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 66,6 Mio. Euro und liegt somit 26,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. Euro gestiegen und beträgt –1,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist bedingt durch erhöhte Zinserträge bei unterproportional gestiegenen Zinsaufwendungen infolge der Zinsentwicklung sowie durch den Vorjahreseffekt der Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen.

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 17,3 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro) und der sonstigen Steuern von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 46,3 Mio. Euro (Vorjahr 27,8 Mio. Euro).

Die Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung, das EBITDA sowie das EBIT.

#### Leistungsindikatoren

in Tsd. Euro	Plan 2024	Ist 2024	Veränderung
Gesamtleistung	1.636.455	1.720.024	83.569
EBITDA	211.093	245.135	34.042
EBIT	32.701	66.610	33.909

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Plan um 83,6 Mio. Euro gestiegen – im Wesentlichen aufgrund von Mengenwachstum im Basispaket, der Erweiterung eines „Sale & Lease back“-Vertrages, Mehrinanspruchnahme von optionalen Paketen sowie von Teilabnahmen eines großen Migrationsprojekts.

Das EBITDA in Höhe von 245,1 Mio. Euro ist mit 34,0 Mio. Euro über der Planannahme.

Die Abweichung ist im Wesentlichen durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Die Zuführung zu der Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen infolge der Feststellungen der BaFin-Prüfung führt sowohl im Materialaufwand als auch im sonstigen betrieblichen Aufwand zu Planüberschreitungen.
- Der Materialaufwand liegt zudem über dem Planniveau aufgrund eines erhöhten Fremdleistungsbedarfs im Rahmen von Auftragsprogrammierungen sowie höheren Aufwendungen für Miete und Wartung unter anderem aus dem „Sale & Lease back“-Vertrag. Gegenläufig wirken geringere Aufwendungen für Nearshoring.
- Der über Plan liegende Zielerreichungsgrad für variable Vergütungen führt unter anderem zu einem gegenüber der Planung leicht erhöhten Personalaufwand.
- Die Planüberschreitung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert aus zusätzlichen Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie über Plan liegenden Lizenzkosten für interne Anwendungen.

Die Abschreibungen bewegen sich nahezu auf Planniveau, so dass sich ein EBIT in Höhe von 66,6 Mio. Euro ergibt.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 17,8 Prozent von 1.065,1 Mio. Euro auf 1.254,7 Mio. Euro angewachsen.

Die über dem Vorjahresniveau liegenden Investitionen führen zu einem Anstieg des Anlagevermögens um 87,1 Mio. Euro auf 158,3 Mio. Euro.

Die Investitionen in Höhe von 118,3 Mio. Euro in die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen sowohl auf Individual- und Rechenzentrumssoftware als auch auf die fortgesetzte Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Erweiterung der neuen Entwicklungsplattform sowie die Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 90,1 Mio. Euro und betreffen vor allem die IT-Infrastruktur als auch die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens resultiert hauptsächlich aus der Abspaltung der Accesa IT Group GmbH sowie der Ratiodata Romania Holding GmbH von der Ratiodata SE auf die Atruvia. Im Nachgang wurde die Ratiodata Romania Holding GmbH auf die Accesa IT Group GmbH rückwirkend zum 01.01.2024 verschmolzen. Zudem wurden 51,0 Prozent der Anteile an der TRUUCO Beteiligungs GmbH und 66,66 Prozent der Anteile an der Forum Gesellschaft für Informationssicherheit mbH erworben. Des Weiteren erfolgten Zahlungen im Rahmen von Kapitalerhöhungen bei der SERVISCOPE AG sowie bei der VAD Beteiligungen GmbH und in die Kapitalrücklage der VAD Beteiligungen GmbH. Der Verkauf der Anteile an der Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH wirkt gegenläufig. Darüber hinaus wurden zwei Teiltranchen in bestehende Gründungsstockdarlehn bei zwei Pensionskassen ausgezahlt.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 51,1 Prozent auf 306,4 Mio. Euro angestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus dem deutlichen Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten infolge der fristenkongruenten Umfinanzierung.

Die Veränderungen bei den Vorräten sowie den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind stichtagsbedingt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen. Sie sind stichtagsbedingt um 1,1 Mio. Euro auf 53,0 Mio. Euro gesunken.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital infolge der Ergebnisentwicklung 2024 um 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 505,0 Mio. Euro angewachsen.

Bei den Rückstellungen ergibt sich eine Erhöhung um 43,0 Mio. Euro auf 389,1 Mio. Euro.

Die Pensionsrückstellungen sind aufgrund der Zinssatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,1 Mio. Euro auf 259,6 Mio. Euro gesunken.

Der Zuwachs der Steuerrückstellungen resultiert aus der Ertragsteuer 2024 sowie der Berücksichtigung von finalen Feststellungen aus der noch laufenden Betriebsprüfung.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 40,0 Mio. Euro auf 117,2 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen infolge der im Jahr 2024 abgeschlossenen Prüfung der BaFin nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG für die Abarbeitung der Feststellungen in den Folgejahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gegenüber dem Vorjahr deutlich um 76,6 Mio. Euro auf 158,3 Mio. Euro angewachsen. Im Geschäftsjahr erfolgte eine fristenkongruente Umfinanzierung für die Investitionen der Vorjahre in Höhe von 90,0 Mio. Euro. Hierzu wurde ein bestehendes Darlehen erweitert und ein neues Darlehen aufgenommen. Die Kreditlinie wurde zum Stichtag nicht in Anspruch genommen. Im Rahmen der Abspaltung der Accesa IT Group GmbH auf Atruvia wurde die bestehende Kaufpreisfinanzierung von der Ratiodata SE in Höhe von 30,0 Mio. Euro übernommen. Die planmäßigen Tilgungen der Darlehen wirken gegenläufig.

Die erhaltenen Anzahlungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind stichtagsbedingt gestiegen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gesunken.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

#### Quoten

	2024	2023	Veränderung
Investitionsquote	12,1 %	12,1 %	0,0 %
Anlagendeckung	55,5 %	56,8 %	-1,3 %
Eigenkapitalquote	39,6 %	43,1 %	-3,5 %

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zu Gesamtleistung – ist infolge der gestiegenen Investitionen gegenüber dem Vorjahr bei leicht unterproportional gestiegener Gesamtleistung auf Vorjahresniveau.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr bei gestiegenem wirtschaftlichem Eigenkapital bei gleichzeitig überproportional gestiegenem Anlagevermögen leicht gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei erhöhtem wirtschaftlichem Eigenkapital und überproportional gestiegener Bilanzsumme auf 39,6 Prozent reduziert. Als wirtschaftliches Eigenkapital wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital abzüglich der geplanten Dividende und somit das der Gesellschaft nachhaltig zur Verfügung stehende Eigenkapital verstanden.

#### Finanzlage

Atruvia hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2024 halten insgesamt drei regionale Holdings 91,6 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 8,4 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Für den Atruvia-Konzern besteht ein Konzern-Cash-Pooling mit Atruvia als Cash-Pool-Manager.

Bei der DZ BANK bestehen ein langfristiges Darlehen zur Refinanzierung der Investitionen in den Campus in Karlsruhe sowie ein Darlehen zur Refinanzierung der Investitionen der Vorjahre. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Der Zeitwert entspricht jeweils dem Marktwert. Ferner wurde eine flexible Tilgungsmöglichkeit vereinbart.

Für die Finanzierung eines Unternehmenserwerbs besteht ein Tilgungsdarlehen. Zudem wurde im Rahmen der Abspaltung der Accesa IT Group GmbH auf Atruvia die Finanzierung für den Erwerb dieser Gesellschaft von der Ratiodata SE übernommen.

Zur Währungsabsicherung eines Handelsgeschäfts in US-Dollar, bei dem die letzte Zahlung im Jahre 2025 erfolgen wird, besteht ein Devisentermingeschäft. Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der Währungsabsicherung und wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Der Zeitwert entspricht dem Marktwert.

Zusätzlich besteht eine Kreditlinie in Höhe von 160,0 Mio. Euro, die mit 40,0 Mio. Euro aus dem Cash-Pooling resultiert. Diese wurde zum Bilanzstichtag mit 1,0 Mio. Euro für ein Aval in Anspruch genommen.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

#### Cash-Flow-Rechnung

in Tsd. Euro	2024	2023	Veränderung
Jahresüberschuss	46.297	27.764	18.533
+ Abschreibungen	178.525	163.016	15.509
+ Veränderung Rückstellungen	43.050	331	42.719
<b>= Cashflow</b>	<b>267.872</b>	<b>191.111</b>	<b>76.761</b>

Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahrs als stabil und geordnet ein.

## Nicht-finanzielle Berichterstattung

### Personal

Indikatoren für die Arbeitgeberattraktivität sind die interne Mitarbeiterzufriedenheit sowie extern der kununu-Score. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird regelmäßig im sogenannten Pulse Check, einer anonymen Onlinebefragung, erhoben. Mit 86 Prozent lag der Wert der internen Mitarbeiterzufriedenheit im vierten Quartal 2024 auf sehr hohem Niveau und um 13 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. kununu.de ist im Markt für Bewerber\*innen eine relevante Plattform für Arbeitgeberbewertungen. Der kununu-Score stieg im Vergleich zum Vorjahr (4,3) weiter auf 4,4, was insbesondere für die IT-Branche einen überdurchschnittlich hohen Wert darstellt.

Ein weiterer Faktor für die Arbeitgeberattraktivität ist die Weiterempfehlungsrate. Intern lag sie im vierten Quartal 2024 mit 94 Prozent weiter auf sehr hohem Niveau und 6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die externe Weiterempfehlungsrate liegt mit 90 Prozent knapp unter dem Niveau des Vorjahres (92 Prozent).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben mit insgesamt 58 Auszubildende und Dual Studierende bereits 8 mehr als ursprünglich geplant ihre Ausbildung bei Atruvia begonnen. Ebenso haben 45 Auszubildende und Dual Studierende ihre Ausbildung in dieser Zeit beendet. Es ist geplant, ab dem Jahr 2025 auf Basis der ursprünglichen Planzahl von 50 die Anzahl um 70 Prozent auf 85 Ausbildungsplätze zu erhöhen. Diese Erhöhung in Verbindung mit attraktiven Angeboten zielt darauf ab, eine höhere Anzahl an „Young People“ zu gewinnen und langfristig zu binden.

Atruvia fördert über Zielgrößen die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen (vgl. Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289 f Abs. 4 HGB“). Atruvia möchte als Arbeitgeber für weibliche Fach- und Führungskräfte noch attraktiver werden. Aktivitäten wie das Projekt „#Women Digit“ und spezielle, auf Frauen ausgerichtete Recruiting-Formate dienen gleichzeitig dazu, Gendergerechtigkeit im Zeitalter der Digitalisierung voranzutreiben.

Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen bei den verschiedenen Rollen jeweils differenzierte und steigende Zielquoten gesetzt. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Zielquoten und Ist-Werte:

### Anteil von Frauen in Führungspositionen

Quoten bis	Rollenebene 1 SGS-Leads, Executive Experts und Executive Project Manager		Rollenebene 2 People Leads, Tribe Leads, Principal Experts und Principal Project Manager	
	Zielquote	Erreichte Quote	Zielquote	Erreichte Quote
Jahresende 2024	19 %	22 %	21 %	21 %
Jahresende 2025	20 %	-	22 %	-

### Kunde und Markt

Die aktive Einbindung der Banken in den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess wurde 2024 noch einmal deutlich intensiviert, um eine effiziente und praxisgerechte Produktentwicklung sicherzustellen und dadurch zur Wettbewerbsfähigkeit der Banken beizutragen. Die Bedeutung der Kundeneinbindung zeigt auch die in den Unternehmenszielen 2024 festgehaltene Ambition: Wir verbessern die Kundenzufriedenheit und erhalten mindestens die Durchschnittsnote 2,8 bei der Befragung. Ausgehend von einem Ergebnis mit der Note 2,7 wurde das gesetzte Ziel übererfüllt.

### Technologie und Entwicklung

Im Rahmen des IT-Zielbilds hat Atruvia sich vorgenommen, die Intensität der Nutzung kostenintensiver Mainframe-Technologie und die Abhängigkeit von der Plattform zu reduzieren. Der MSU-Mehrverbrauch (Million Service Units) im Mainframe-Umfeld durch neue Kunden und zusätzliche Funktionen konnte durch Optimierungen aus dem laufenden Vertrag bedient werden.

Dabei wurde eine allgemeine Lastzunahme um etwa 5 Prozent kompensiert, ohne dass verbrauchsbedingte Mehrkosten anfielen.

## Umwelt

Atruvia benötigt für ihre Geschäftstätigkeit als Digitalisierungspartner mit vier großen Rechenzentren verschiedene Ressourcen, hauptsächlich für folgende Unternehmensaktivitäten:

- Rechenzentrumsbetrieb: Strom und Wasser
- Druckzentren: Strom und Papier
- Bürogebäude und Mobilität: Strom, Wärme, Kraftstoffe und Wasser

Die Basisdaten in der Betriebsökologie werden seit 2023 mittels einer neu eingeführten Nachhaltigkeitssoftware erhoben. Bereits seit 2017 veröffentlicht Atruvia den jährlichen ökologischen Unternehmensfußabdruck, der sich wie folgt gliedert:

- Scope 1: Direkte Emissionen – bei Atruvia: Heizöl und Kraftstoffe des Fuhrparks
- Scope 2: Indirekte Emissionen – bei Atruvia: Fernwärme und Strom
- Scope 3: Indirekte Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Lieferkette – bei Atruvia: Dienstreisen, Papierverbrauch in Verwaltung und Druckzentren, Wasser/Abwasser und Abfall. Eine Erweiterung bei diesem Scope wird fortlaufend auf Einflussmöglichkeiten und Verbesserungspotenziale hin überprüft.

Der Klimaneutralitätsfahrplan sieht vor, dass Atruvia bis 2035 klimaneutral ist, in Scope 1 und 2 wird dieses Ziel bis 2026 angestrebt. Dabei versucht Atruvia, Emissionen sukzessive zu vermeiden und zu reduzieren. Nicht vermeidbare Emissionen werden kompensiert. Atruvia ist aktives Mitglied in den Klimaneutralitätsnetzwerken der Städte Karlsruhe und Münster, innerhalb der Netzwerke wird an gemeinsamen Energie- und Emissionsreduktionszielen gearbeitet.

Die EcoVadis-Scorecard bewertet die Nachhaltigkeit in den Kategorien „Umwelt“, „Ethik“, „Arbeits- und Menschenrechte“ sowie „Nachhaltige Beschaffung“. 2024 erreichte Atruvia 53 von 100 Punkten. Damit konnte Atruvia das Vorjahresergebnis unter verschärften Bewertungsbedingungen um einen Punkt steigern und die Bronzemedaille verteidigen. 2025 soll die Bronzemedaille erneut verteidigt und weitere Punkte auf dem Weg zur Silbermedaille errungen werden.

# Prognose, Chancen- und Risikobericht

## Prognosebericht

Die Planung 2025 bildet die Grundlage für die Strategierealisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung von Qualität und Stabilität bestehender Plattformen und Services.

Inhaltliche Schwerpunkte der Planung sind:

- ein signifikantes Mengenwachstum aufgrund neuer Endkund\*innen unserer Banken sowie deren steigender Digitalisierung, die Bepreisung neuer Mehrwert-Produkte,
- die dritte Stufe der Digitalisierungsumlage,
- eine Fortschreibung des Wachstums im Beratungsgeschäft gemäß unserer strategischen Zielambition,
- moderates Wachstum in der Auftragsprogrammierung.

Um die gesetzten Planungsziele nachhaltig erreichen zu können, wird der Aufbau der Sourcing-Strecken weiter vorangetrieben. Zur Sicherung von Kern- und Schlüsselkompetenzen ist auch ein weiterer interner Personalaufbau vorgesehen. Gleichzeitig wird der Einsatz von Fremdleistungen weiter reduziert und die Einbindung von Entwicklungsleistungen in Nearshore- oder konzerninternen Entwicklungspartnerschaften intensiviert.

Die IT-Modernisierung unterstützt das Erreichen der Effizienzziele hinsichtlich der Plattformkosten. Das IT-Zielbild trägt dazu somit auch bei, die finanziellen Ertragsambitionen zu erreichen, indem die Kosten der IT-Wertschöpfungsprozesse nachhaltig sinken.

Das bereits Ende 2019 gestartete Effizienzprogramm leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Planungsziele nachhaltig erreichen zu können. Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zur Allokation von Ressourcen in Zukunftsthemen werden konsequent weiterverfolgt. Dazu gehören neben der Internalisierung von Fremdleistungen und dem Ausbau von Nearshore-Kapazitäten auch gezielte Ansätze zur Optimierung von internen Prozessen – und somit die Erhöhung der internen Effizienz.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz prognostiziert in seinem Jahreswirtschaftsbericht 2025 weiterhin konjunkturelle Schwierigkeiten. Dennoch wird für 2025 wieder mit einem Wachstum des preisbereinigten BIP um 0,3 Prozent und einer gleichbleibenden Inflationsrate von 2,2 Prozent gerechnet. Die Nachwirkungen vorangegangener Krisen, eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung sowie anhaltende Unsicherheiten bezüglich weiterer geopolitischer Entwicklungen, möglicher Zollerhöhungen der kommenden US-Regierung wie der anstehenden Neuwahlen in Deutschland werden dort als die Hauptgründe der schwachen gesamtwirtschaftlichen Ausgangslage genannt. Während Deutschland damit auf weiteres Rezessionsjahr zusteuert, prognostiziert die BITKOM der ITK-Branche ein Umsatzplus von 4,6 Prozent auf 232,8 Milliarden Euro.

Die Bitkom prognostiziert für die ITK-Branche im Jahr 2025 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze in Deutschland. Somit wird Atruvia auch in diesem Jahr vor der Herausforderung stehen, die benötigten Skills zu rekrutieren. Zukunftsfähige „Best-Fit“-Mitarbeitende sind für Atruvia existenziell, um die geschäftsstrategischen Ziele zu erfüllen. Neben der Personalgewinnung und der Entwicklung der Qualifikationen ist es ebenso erforderlich, die Mitarbeitenden langfristig an das Unternehmen zu binden. Als Bindeglied zwischen Strategie und Personalentwicklung fungiert das Total Workforce Management (TWM) als Unterstützung für eine strategische Personalplanung. Es bildet die Basis für ein auf die Zukunft ausgerichtetes Personalportfolio und stellt damit u. a. auch die Balance zwischen den benötigten und den aktuell vorhandenen Skills her.

Atruvia zählt als Unternehmen der Kritischen Infrastruktur (KRITIS) und steht regelmäßig im Austausch mit Behörden und Institutionen. Atruvia ist nach ISO22301 zertifiziert und hat seine Abläufe und Prozesse nach den Maßgaben des Business Continuity Management (BCM) und IT Service Continuity Management (ITSCM) organisiert, um auf Störungen, Notfälle und Krisensituationen adäquat reagieren zu

können. Auf diese Weise stellt Atruvia auch künftig die notwendigen Services für die Banken und eine angemessene Cyber Resilienz im Sinne von DORA (Digital Operational Resilience Act) sicher.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) fasst in seinem aktuellen Lagebild zusammen, dass die Bedrohung im Cyberraum nach wie vor sehr hoch ist. Die BSI-Präsidentin Claudia Plattner führt hierzu aus: „Die Gefährdungslage ist und bleibt besorgniserregend, aber es liegt in unserer Hand, sie zu verbessern.“ Atruvia hat umfangreiche Cybersicherheitsmaßnahmen etabliert, um der gestiegenen Bedrohung gerecht zu werden und investiert auch stetig weiter in einen Erhalt und Ausbau dieser Abwehrmaßnahmen. Im Rahmen der geopolitischen Krisen wie Ukraine-Krieg, Hamas-Konflikt etc. ist die Bedrohungslage im Cyberraum weiterhin angespannt. Atruvia stimmt sich eng mit Partnern aus dem genossenschaftlichen Bereich ab, insbesondere der DZ BANK Gruppe, und darüber hinaus in der Branche und mit Ermittlungsbehörden. Atruvia beobachtet die Entwicklungen permanent und proaktiv.

Betrugsversuche im Online-Banking sind weiterhin auf einem hohen Niveau. Dabei ist explizit hervorzuheben, dass die Schäden nicht auf technische Schwachstellen zurückzuführen sind, sondern auf zunehmendes Social Engineering der Betrüger\*innen, was ein Mitwirken der Kontoinhabenden erfordert. Atruvia beobachtet die Verhaltensweisen der Täter\*innen (Modus Operandi) aktiv und nutzt die Rückmeldungen der Banken, um das Betrugserkennungssystem „agree21FraudDetection“ so zu instrumentalisieren, dass auch die neuesten Angriffsvarianten erkannt werden. Im Berichtszeitraum konnten somit Schäden von mehr als 110 Millionen Euro verhindert werden.

Alle aufgestellten Prognosen unterliegen der Unsicherheit geopolitischer und ökonomischer Veränderungen, was sich auch in der Planung für das Jahr 2025 niederschlägt. Atruvia erwartet jedoch mit Abschluss der Planung keine negativen

wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Atruvia AG, die nicht berücksichtigt sind.

Unter den vorstehenden Annahmen geht Atruvia für das Geschäftsjahr 2025 von einer Gesamtleistung von 1.858,6 Millionen Euro, einem EBIT von 68,8 Millionen Euro sowie einem EBITDA von 262,7 Millionen Euro aus. Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage als geordnet und stabil ein.

## Chancenbericht

Die immer weiter voranschreitende Digitalisierung des Bankings stellt eine große Herausforderung mit einem enormen Chancenpotenzial für das Wachstum von Atruvia dar. Um mit den rapiden Änderungen im Markt- und Technologieumfeld Schritt halten zu können, sind weitere Investitionen und eine kontinuierliche Transformation von Atruvia zum strategischen Digitalisierungspartner erforderlich. Mit der Einführung eines neuen Zusammenarbeitsmodells etablierte Atruvia Ende 2020 eine agile Organisation mit flachen und dezentralen Verantwortungsstrukturen, die Bestehendes regelmäßig auf den Prüfstand stellt und bei Bedarf schnell reagieren kann.

Mit der 2024 turnusmäßig aktualisierten Unternehmensstrategie positioniert sich Atruvia als innovativer und integrativer Digitalisierungspartner, der die genossenschaftliche Finanzgruppe fit macht für das Zeitalter der Digitalisierung. Die fünf strategische Zieldimensionen „Banking besser machen“, „Mehr als Banking machen“, „Öffnung füreinander“, „Operative Exzellenz“ und „Nachhaltigkeit stärken“ dienen der nachhaltigen Operationalisierung des Unternehmens. Die daraus abgeleiteten geschäftspolitischen Ambitionen geben dem Atruvia Orientierung und werden durch konkrete strategische und operative Ziele untermauert.

Die aktuelle Portfoliostruktur verbindet als zentrales Ordnungselement die strategischen und operativen Handlungen. Auch für die Transformation der Banking-Plattform-Architektur durch das IT-Zielbild für die technologische Weiterentwicklung des heutigen Kernbankverfahrens „agree21“ ist die Portfoliostruktur maßgeblich. Ziel ist es auch weiterhin, die Komplexität zu reduzieren und eine hohe Qualität der ausgebrachten Lösungen sicherzustellen.

Das agile Portfoliomanagement mit seinem iterativen Zusammenspiel der Bedarfe und Zielbilder sowie den klar definierten Abläufen, festen Regeln und eindeutigen Rollen der Beteiligten gewährleistet, dass die vorhandenen Ressourcen stets dort eingesetzt werden, wo die größten Mehrwerte für die Kunden entstehen – beispielsweise für die Entwicklung passgenauer und qualitativ hochwertiger Lösungen oder effizienter Verfahren. Damit treibt Atruvia die Digitalisierung des Bankings stringent voran und trägt maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken bei. Einige Beispiele:

- Für die zukunftsfähige Omnikanal- und Steuerungsplattform sollen diese im Sinne der IT-Strategie von Atruvia über die kommenden Jahre Public-Cloud-fähig gemacht werden, um gegebenenfalls Flexible Workload verteilen zu können. Ergänzend entstehen Mehrwerte im Hinblick auf Effizienz, Sicherheit und Innovation. Für diese zukunftsweisende Transformation werden im Jahr 2025 die ersten technologischen Grundlagen geschaffen.
- In den kommenden Jahren soll der Banking Workspace (BWS) als Teil der Omnikanalplattform im persönlichen und digital-persönlichen Kanal weiter zum führenden System für Bankmitarbeitende ausgebaut werden. „Führendes System“ beschreibt dabei die Zielsetzung, dass Bankmitarbeitende perspektivisch alle Aktionen im BWS statt im BAP beginnen. Dafür wird der BWS sukzessiv funktional erweitert und die Koexistenz mit dem BAP – u. a. über gezielte Absprungmöglichkeiten – weiter optimiert. Im Jahr 2025 liegt für die Privatkundenbetreuung der Fokus auf beratungs- und vertriebsunterstützenden

Anwendungen: Dazu zählen die Gesprächsvorbereitung und -nachbereitung (bspw. Anliegenervorekennung, transkriptbasierte Gesprächsdokumentation) sowie der Anbindung weiterer Beratungs- und Abschlussprozesse zum Einrichten von Ende-zu-Ende-Beratungsreisen im BWS.

- Im Einklang mit dem IT-Zielbild von Atruvia, wird die bestehende „On-Premise Contact Center“-Lösung „agree21KSC“ in Zukunft durch eine moderne, cloudbasierte CC-Plattform abgelöst. Dadurch profitieren Kunden zukünftig im digital-persönlichen Kanal von innovativen Funktionen, die den bestehenden CC-Funktionsumfang erweitern. Im Jahr 2025 wird ein MVP – die Telefoniefunktion – der Cloud-CC-Lösung für erste Banken bereitgestellt und funktional ausgebaut, um den BWS für Mitarbeitende im Contact Center zum führenden System zu machen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des Virtual Agents. Für den Virtual Agent wird eine umfassende KI-basierte Wissensmanagement-Lösung entwickelt, wodurch sowohl allgemeine als auch bankspezifische Fragen der Kundschaft automatisch beantwortet werden können.
- Der FinanzCheck – eine Lösung für die effiziente Bedarfsanalyse – wird im Jahr 2025 funktional weiterentwickelt (u. a. Anbindung Beratungs- und Produktabschluss-Strecken, Umsetzung Gesprächszusammenfassung). Zusätzlich wird die bereits im OnlineBanking verfügbare digitale Kundenversion des FinanzChecks in die VR Banking App integriert.
- Zum Marktstart des Zahlungsdienstes „wero“ von der European Payment Initiative (EPI), wurde in der VR Banking App bereits die Funktion des Echtzeitversands von Zahlungen zwischen Privatpersonen (P2P-Zahlungen) eingeführt. In den weiteren Ausbaustufen soll im Jahr 2025 auch der Echtzeitversand von Zahlungen zwischen Privatpersonen und professionellen Dienstleistern (P2Pro-Zahlungen) sowie eCommerce-Zahlungen ermöglicht werden.

- Im Jahr 2025 erfolgt die Integration von digitalen Karten (girocard, Mastercard und Visa) in die VR Banking App für iOS- und Android-Nutzer\*innen.
- Auch 2025 liegt ein Fokus auf der Weiterentwicklung des Bedarfes „Immobilie & Wohnen“. Dazu zählen bspw. die standardisierte, digitalisierte und automatisierte Weiterentwicklung im Leadmanagement, Beratung und Marktfolge sowie der Ausbau der Anschlussfinanzierung um die Ablösung fremder Annuitätendarlehen. Im Online-Banking startet die Entwicklung für den Self-Service „Darlehen valutieren“.

Im Geschäftsjahr wurde eine erste Ausbaustufe des signService zur Verfügung gestellt. Diese Möglichkeit der elektronischen Unterschrift macht Prozesse papierlos und nachhaltig, Durchlauf und Liegezeiten werden verkürzt. Der signService wird 2025 um weitere Unterschriftenarten ergänzt.

In der Steuerungsbank wird die Plattform „agree21Finanzen“ weiter vervollständigt. Ein großes Thema neben der vollständigen Ablösung des Altverfahrens und die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen wird die Konzeption zum neuen granularen Meldewesen sein (IReF – Integrated Reporting Framework).

Im Rahmen des agilen Zusammenarbeitsmodells zwischen Atruvia und parclT werden auch im Jahr 2025 zwei VR-Control-Versionen ausgebracht. Hierbei werden Umsetzungen in allen Steuerungsbereichen vorgenommen, ein Hauptaugenmerk wird auf die Steuerung der Liquiditätsrisiken gelegt.

Für 2025 sind Anpassungen im VR-Rating Firmenkunden bzgl. der Modul-Fristen und Modul-Notwendigkeiten geplant. Zudem wird der Override-Prozess bei Ratings mit Abschlag verändert. Anschließend soll die VR-Rating-Kundenkategorie mit einem neuen Prozess auf dem Banking Workspace dargestellt und die erste Stufe der Haftungs- und Unterstützungssystematik ausgebracht werden. Mit der Haftungs-

und Unterstützungssystematik wird die bisherige Ratingvererbung schrittweise abgelöst – durch die Neuentwicklung des Ratingkreises für Kunden mit gemeinsamem wirtschaftlichem Schicksal.

Die fortschreitende Cloudifizierung der Arbeitsplätze wird die Arbeitsweise in den kommenden Jahren revolutionieren. Der virtuelle Arbeitsplatz auf Basis von Windows 365 wird Mitarbeitenden flexible Zugriffsmöglichkeiten bieten und vollständig auf Microsoft-Cloud-Mechanismen basieren. Die Weiterentwicklung von agree21Connect-Flex bleibt ein zentraler Baustein, insbesondere durch die Optimierung der Bestellprozesse und Nutzungserweiterung zusätzlicher Cloud-Services. Die Einführung des Produkts „Microsoft Teams Telefon“ wird ab 2025 mit einem geplanten Abschluss bis Ende 2026 vorangetrieben. Rund 600 Banken sollen von agree21Voice auf die neue Lösung migriert werden, unterstützt durch Plattformpflichtungen und zusätzliche Services. Ein geplantes Bankintranet auf Basis von Microsoft SharePoint, Viva Engage und Viva Connections wird zentrale Wissens- und Informationsplattformen bereitstellen. Neben der Einführung neuer Funktionen steht die Reduzierung der Abhängigkeit von HCL-Produkten im Fokus. Im Informationsmanagement des Atruvia Hubs liegt der Fokus auf Komfort- und Fachfunktionen, darunter KI-gestützte Assistenzsysteme. Diese Maßnahmen optimieren die Informationsverarbeitung und heben die Qualität der Inhalte in der genossenschaftlichen FinanzGruppe auf ein neues Niveau. Mit diesen Maßnahmen verfolgt Atruvia konsequent ihre Ausrichtung auf digitale Transformation, optimierte Effizienz und verbesserte Zusammenarbeit – immer im Einklang mit den wandelnden Anforderungen ihrer Kunden.

Im Rahmen der Einführung von agree21M365 werden 2025 weitere 360 Banken migriert und der Rollout beendet. Neben den Funktionen im Basispaket agree21M365 folgen im Jahr 2025 weitere Funktionen zur Intensivierung der Zusammenarbeit und Kommunikation in den Banken und der GFG. Unterstützungsleistungen zur nachhaltigen

Umsetzung des Modern-Work-Konzepts und zur Nachbetreuung stehen zur Verfügung. Bis Mitte 2026 werden die restlichen Business Services zur Ablösung der bankeigenen Notes-Lösungen sowie zur Standardisierung und Automatisierung der internen Unternehmensprozesse bereitgestellt.

Digitalisierung im Sinne der Optimierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen spielt auch beim Druck-Output eine wesentliche Rolle. Der Fokus liegt auf einer zielgerichteten und nachhaltigen Kombination von physischem und digitalem Output.

Aufbauend auf den im Jahr 2024 begonnenen Maßnahmen zur Abwehr von Cyberangriffen in Banken wird das Bündel von Abwehrmaßnahmen 2025 erweitert, welches vorbereitende, überbrückende und reaktive Teile beinhaltet, um eine schnellere Wiederherstellung der Business Continuity nach schwerwiegenden Cyberangriffen zu ermöglichen.

Die Unternehmensziele 2025 sind im Einklang mit der Konzernambition und der Unternehmensstrategie formuliert.

Um die Ziele ihres Nachhaltigkeits-Handlungsprogramms zu erreichen, plant Atruvia Investitionen vor allem in regulatorische Anforderungen sowie in die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Lösungen. Die Umsetzung dieser Strategie wird auch im kommenden Jahr verfolgt.

Die vorgelegte Planung für 2025 bildet die Grundlage zum Erreichen der drei finanzstrategischen Ziele für 2025 und 2026.

Technologie beeinflusst immer stärker die Geschäftsmodelle der Banken und wird in Zukunft zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Ertragswachstum, Steigerung von Marktanteilen und optimierte Kostenstrukturen stehen in immer höherer Abhängigkeit von Technologie und Daten. Für Atruvia bietet sich so ein großes Wachstumspotenzial und eine Stärkung der strategischen Rolle in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Mit den zusätzlichen nachhaltigen Finanzmitteln in Höhe von jährlich 120 Millionen Euro investieren die Kunden von Atruvia weiter in die Digitalisierung des Bankings und somit auch in die Zukunftsfähigkeit von Atruvia. Für 2025 steht dafür die dritte Stufe der Digitalisierungsumlage an.

### Risikobericht

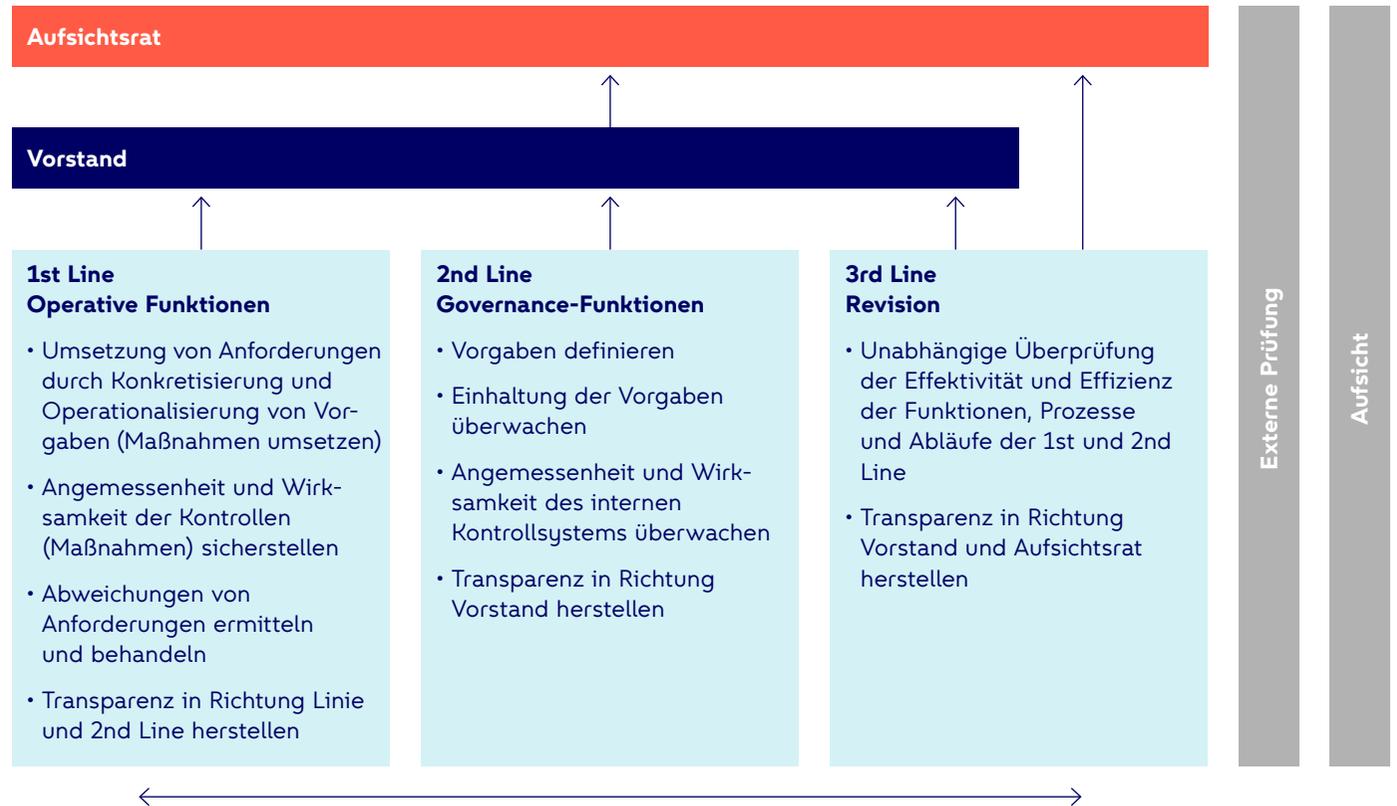
Mit diesem Risikobericht setzt Atruvia die geltenden risikobezogenen Transparenzanforderungen nach § 315 des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 20 (DRS 20) um. Der Risikobericht ist nach Risikoarten aufgebaut. Dem gehen allgemeine und risikoartenübergreifende Darstellungen voraus.

### Risikomanagement

#### Ziele des Risikomanagements

Um den Fortbestand von Atruvia zu gewährleisten, sind Entwicklungen, die einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und die weitere Entwicklung von Atruvia haben und ihren Fortbestand gefährden, frühzeitig zu erkennen und entsprechende gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten. Dazu wurde ein Überwachungssystem nach § 91 AktG eingerichtet, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.

Zur Unterstützung ist bei Atruvia ein unternehmensweites Risikomanagementsystem eingerichtet. Ergänzt wird das Risikomanagementsystem durch weitere Managementsysteme, z. B. das Informationssicherheitssystem (zertifiziert nach ISO/IEC 27001) und das Qualitätsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO 9001), das Compliance Management System sowie Funktionen der Unternehmensplanung und des Controllings.



#### Organisation des Risikomanagements

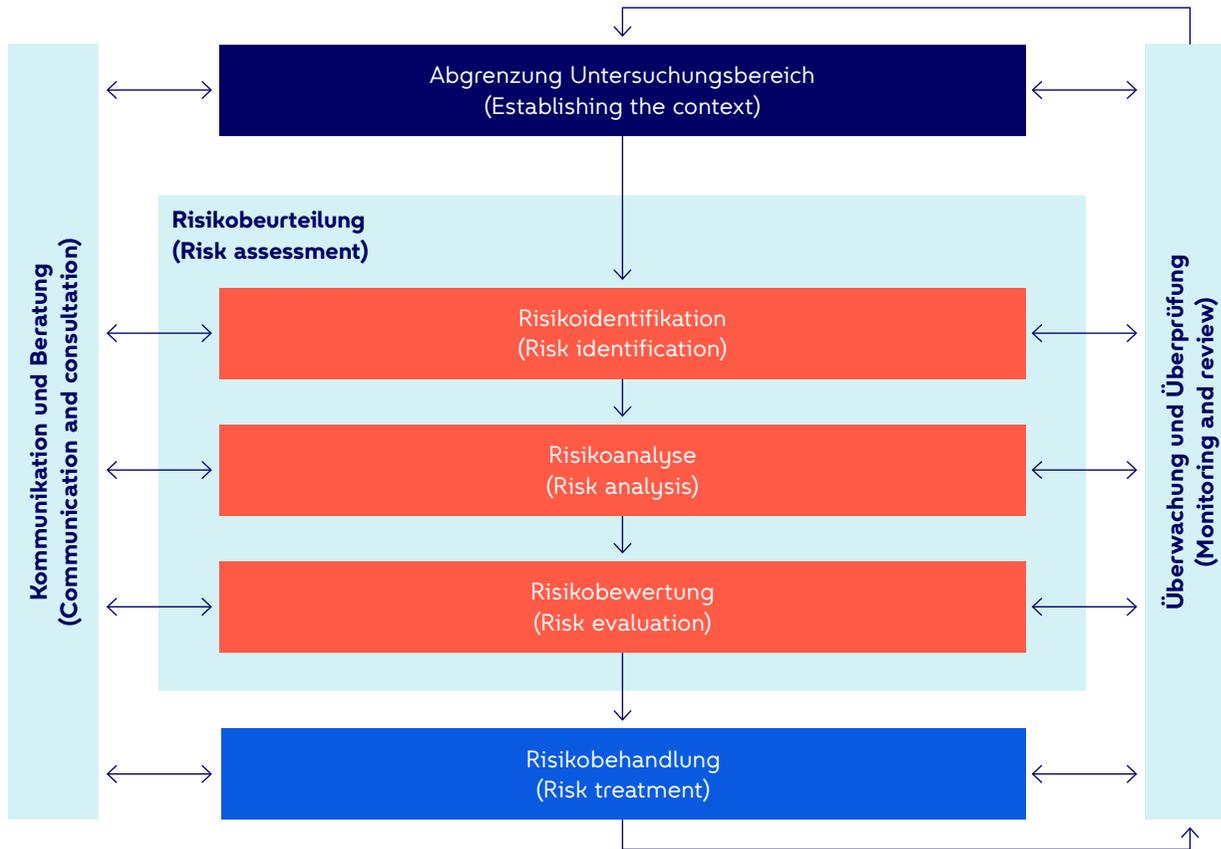
Das Risikomanagement ist im Organisationsmodell „Three Lines“ verankert und als Funktion angesiedelt.

#### Bestandteile des Risikomanagementsystems

Die für das Risikomanagement verantwortliche 2nd-Line-Einheit stellt einen Handlungsrahmen, Methoden und Verfahren sowie notwendige Strukturen für das unternehmensweite Risikomanagement bereit. Das Risikomanagementsystem wird laufend an die betrieblichen Belange und Erfordernisse aus internen und externen Einflüssen angepasst und

unterliegt damit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dazu tragen auch Prüfungen des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision bei.

Die Operationalisierung erfolgt insbesondere über den etablierten Risikomanagementprozess. Der Aufbau des Risikomanagementsystems sowie der für Atruvia definierte und nachfolgend dargestellte Risikomanagementprozess orientieren sich am anerkannten Risikomanagement-Standard ISO 31000 „Risk management – Principles and guidelines“.



Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems von Atruvia ist die Risikofrüherkennung, die insbesondere auf die frühzeitige Erkennung wesentlicher und in ihren Auswirkungen potenziell bestandsgefährdender Risiken ausgerichtet ist. Ergänzend sind im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) prozessintegrierte Maßnahmen eingerichtet, die neben ihrer Überwachungsfunktion auf die Einhaltung der für Atruvia maßgeblichen Vorschriften und Anforderungen hinwirken und potenziellen Risiken entgegenwirken.

Im Rahmen der Risikofrüherkennung wird eine Bedrohungsanalyse basierend auf einem umfassenden Bedrohungskatalog durchgeführt und dient zudem der systematischen und kontinuierlichen Risikoidentifikation. Der Bedrohungskatalog von Atruvia orientiert sich an marktüblichen Katalogen sowie Veröffentlichungen, z. B. aus BSI IT-Grundschutz, ISO 27005 und KRITIS. Auf der obersten Ebene strukturiert sich der Bedrohungskatalog nach den folgenden Bedrohungskategorien B1 bis B4:

### Bedrohungskategorien

B1	Interne Verfahren (Menschliches Fehlverhalten und organisatorische Mängel)
B2	Menschen (Böswilliges Handeln)
B3	Infrastruktur/Systeme (Technisches Versagen)
B4	Externe Einflüsse (inkl. Höhere Gewalt, Rechtsrisiken)

Atruvia verfügt im Kontext der Risikofrüherkennung und Risikoüberwachung über ein Risikotragfähigkeitskonzept. Anhand des ermittelten Risikogehalts des Risikoportfolios und festgelegter Limite können wesentliche Fehlentwicklungen und Bestandsgefährdungen frühzeitig erkannt und mit Maßnahmen begegnet werden. Die Risikotragfähigkeit ist sichergestellt, wenn die Fortführung der Unternehmens-tätigkeit trotz negativer Auswirkungen gegeben ist und Schäden kompensiert werden können.

### Risikoportfolio

Der Unternehmenszweck von Atruvia ist durch die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleister, insbesondere aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe, determiniert. Dieser Schwerpunkt spiegelt sich auch im Risikoportfolio wider. Der Fokus des Risikoportfolios liegt auf Risiken im Rahmen der Dienstleistungserbringung. Das Risikoportfolio von Atruvia umfasst Risiken mit direktem Bezug zu vertraglich vereinbarten Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken von Atruvia. Jährlich wird das Risikoportfolio im Rahmen einer Risikoinventur inkl. Bedrohungsanalyse von allen Servicefeldern, Geschäftsfeldern und Stäben von Atruvia in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion einer vollständigen und vollumfänglichen Überprüfung und Aktualisierung unterzogen. Unterjährig wird das Risikoportfolio überwacht und, wenn erforderlich, angepasst oder ergänzt.

Als erstes Strukturierungsmerkmal dienen die Risikoarten (Operationell, Adressenausfall, Liquidität, Marktpreis). Sie werden um Risikokategorien als weiteres Ordnungskriterium ergänzt, die bei der Risikoanalyse einen Orientierungsrahmen hinsichtlich potenzieller Risikoursachen und Risikoindikatoren (potenziell negative Entwicklungen) bieten.

Folgende Risikoarten und Risikokategorien werden für Atruvia als wesentlich definiert:

Risikoart und Definition	Risikokategorie
<b>Operationelle Risiken</b> bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die – durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder – durch externe Ereignisse einschließlich Rechtsrisiken verursacht werden.	– Prozesse und Organisation – Ressourcen (Infrastruktur und Netze, Systeme und Technologie, Personal) – Fremdleistungen – Produkte und Services
<b>Adressausfallrisiken</b> bezeichnen die Gefahr eines Verlusts oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Diese Risikoart bezieht sich insbesondere auf Forderungen und Unternehmensbeteiligungen, deren Werthaltigkeit bei Eintritt des Risikos fällt.	– Beteiligungen – Forderungsausfall
<b>Liquiditätsrisiken</b> beschreiben die Gefahr, zu einem bestimmten Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und in vollem Umfang nachkommen zu können.	– Zahlungsunfähigkeit – Refinanzierung – Marktliquidität
<b>Marktpreisrisiken</b> beschreiben die Gefahr einer Modifikation bestimmter Marktparameter und eine daraus resultierende potenzielle Abweichung vom geplanten Ergebnis. Wesentliche Ursachen von Marktpreisrisiken stellen Veränderungen der Parameter am Kapitalmarkt sowie am Beschaffungs- und Absatzmarkt dar.	– Beschaffung von Ressourcen – Zielgruppe, Markt und Nachfrage

### Operationelle Risiken

Die Leistung von Atruvia hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme, Anwendungen) ab, deren Betrieb direkt oder indirekt beeinträchtigt werden kann.

Negative Einflüsse auf diese operative Tätigkeit von Atruvia aufgrund von

- organisatorischen Mängeln (z. B. Prozessschwächen)
- menschlichem Fehlverhalten (z. B. Anwenderfehler oder Fehler im Betrieb)
- böswilligem Handeln (z. B. Missbrauch und Diebstahl)
- technischem Versagen (z. B. Ausfall von Infrastrukturkomponenten oder Systemen)
- sowie externen Einflüssen (z. B. Gebäudeausfall oder Personalausfall)

werden als mögliche Ursachen operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei findet auch die zunehmende Bedrohungslage im IT-Sicherheitsbereich, die sich z. B. in Sicherheitslücken oder Cyberattacken bemerkbar macht, Berücksichtigung. Atruvia begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen.

### Prozesse und Organisation

Risiken der Kategorie „Prozesse und Organisation“ werden durch Kontrollen im internen Kontrollsystem (IKS) und deren Verankerung in bestehenden Regelungen und Prozessen begrenzt und überwacht. Des Weiteren verfügt Atruvia über ein etabliertes Business Continuity Management (BCM), das die Risiken und möglichen Schäden im Rahmen von Betriebsunterbrechung und Betriebsstörungen durch reaktive Notfallpläne oder präventive Notfallvorsorgemaßnahmen begrenzt, um die Fortführung kritischer Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen sicherzustellen.

### Ressourcen (Infrastruktur und Netze, Systeme und Technologie, Personal)

Ressourcenseitige Risiken werden insbesondere im Rahmen der jeweiligen Prozesse durch IKS-Kontrollen überwacht und begrenzt. Für den Geschäftsbetrieb kritische und notwendige Ressourcen werden durch ein etabliertes BCM in Verbindung mit IT Service Continuity Management (ITSCM) abgesichert.

### Fremdleistungen

Risiken im Kontext von Fremdleistungen werden insbesondere durch eine Dienstleister- und Lieferantensteuerung, ein etabliertes Drittparteien-Risikomanagement, kontinuierliche Fremdbezugsbewertungen sowie die Festlegung geeigneter Fallback-Szenarien hinsichtlich der bezogenen Leistungen begrenzt.

### Produkte und Services

Um Risiken im Kontext der Datenverarbeitung in Produkten und Services zu begrenzen, dienen Sicherheitsmaßnahmen, die dazu geeignet sind, ein angemessenes Schutzniveau in Bezug auf Informationssicherheitsrisiken, insbesondere im IT-Betrieb, herzustellen. Die Umsetzung eines an der ISO/IEC 27001 orientierten Sicherheitsmaßnahmenkatalogs, der entsprechende technische und organisatorische Mindestanforderungen beinhaltet, ist für Atruvia obligatorisch. Risiken der Leistungserstellung werden durch unternehmensweit verbindliche Vorgehensmodelle, die u. a. der Sicherstellung funktionaler und nichtfunktionaler Anforderungen dienen, reduziert.

Die operationellen Risiken bilden den größten Anteil am Risikoportfolio von Atruvia. Der Schadenerwartungswert dieser Risiken, berechnet aus dem potenziellen monetären Schaden (potenzieller negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Atruvia) und der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken, fließt in die Berechnung der Limitauslastung operationeller Risiken zur Überwachung der Risikotragfähigkeit ein.

### **Adressenausfallrisiken**

Adressenausfallrisiken bezeichnen die Gefahr eines Verlusts oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Diese Risikoart bezieht sich insbesondere auf Forderungen und Unternehmensbeteiligungen, deren Werthaltigkeit bei Eintritt des Risikos fällt. Die Adressenausfallrisiken bilden einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und damit in der Gesamt-Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeitenden von Atruvia wurden drei Gründungsstockdarlehen an zwei unterschiedliche Pensionskassen ausgegeben, deren Rückzahlung von der Fähigkeit der Pensionskassen, die Pensionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren, abhängt und maßgeblich durch die künftige Zinsentwicklung bestimmt ist. Abhängig von der künftigen Zinsentwicklung könnten sich daraus Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage von Atruvia, u. a. aufgrund möglicher dauerhafter Wertminderungen, ergeben.

### **Beteiligungen**

Eine Begrenzung von Beteiligungsrisiken von Atruvia erfolgt durch Überwachung und Steuerung der Beteiligungen im Rahmen von Regelungen. Dazu werden jährlich die Lageberichte, Unterlagen und Protokolle von Sitzungen sowie Planungsunterlagen, inkl. Kommentierung bei Abweichung, regelmäßig gesichtet und bewertet.

### **Forderungsausfall**

Regelmäßige Bonitätsüberprüfungen von Kund\*innen und eine Überwachung des Zahlungseingangs in Verbindung mit einem wirksamen Mahnverfahren begrenzen die Risiken des Forderungsausfalls für Atruvia.

Die Adressenausfallrisiken bilden insgesamt einen kleinen Anteil am Risikoportfolio und tragen aufgrund des Risikogehalts nicht signifikant zur Gesamt-Limitauslastung im Kontext der Ermittlung der Risikotragfähigkeit bei.

### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, zu einem bestimmten Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und in vollem Umfang nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken werden in den Kategorien Zahlungsunfähigkeit, Refinanzierung und Marktliquidität betrachtet. Zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken wurden Prozesse bzgl. einer Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung sowie ein Konzern-Cash-Pooling implementiert.

Zur aktiven Liquiditätssteuerung nutzt Atruvia das geführte Atruvia-Konzern-Cash-Pooling sowie die eingeräumte Kreditlinie bei der DZ BANK. Atruvia ist hier in der Funktion des Cash-Pool-Managers. Über einen Liquiditäts-Forecast und eine Cash-Flow-Berechnung auf Konzernebene über drei Planjahre wird die Entwicklung der Liquidität zusätzlich kurz-, mittel- und langfristig gesteuert. Im Rahmen der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung werden zukünftige Mittelzuflüsse und -abflüsse des aktuellen sowie des folgenden Geschäftsjahrs berücksichtigt und eine Prognose der Auslastung der Kreditlinie erstellt. Sollte der Prognosewert im Geschäftsjahr die als Limit definierte Ausschöpfung der Kontokorrentlinie überschreiten, so wird eine Frühwarnung ausgegeben und entsprechende Maßnahmen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit ergriffen.

### **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr einer Modifikation bestimmter Marktparameter und eine daraus resultierende potenzielle Abweichung vom geplanten Ergebnis. Wesentliche Ursachen von Marktpreisrisiken stellen Veränderungen der Parameter am Kapitalmarkt sowie am Beschaffungs- und Absatzmarkt dar.

### **Beschaffung von Ressourcen**

Marktpreisrisiken im Kontext der Beschaffung von Ressourcen, insbesondere vor dem Hintergrund der inflationsbedingten Preisentwicklung oder der Personalbeschaffung, werden mit einer Vielzahl übergreifender und spezifischer Maßnahmen

behandelt. Atruvia ist – wie viele andere Unternehmen auch – vom allgemeinen Rohstoffmangel, volatilen Lieferketten aufgrund weltpolitischer Entwicklungen und des Kriegs in der Ukraine sowie der allgemeinen Inflation betroffen. Zur Begrenzung dieser Risiken ist insbesondere durch die Etablierung eines strategischen und operativen Einkaufs ein übergreifender Rahmen geschaffen. Darüber hinaus begrenzen u. a. personalwirtschaftliche Maßnahmen (wie z. B. die nachhaltige Weiterentwicklung des Recruitings und der Recruiting-/Personalstrategie) und ein etabliertes Software Asset- und Lizenzmanagement spezifische Marktpreisrisiken. Durch Zinssicherungsgeschäfte (Swap) jeweils in Einheit mit dem jeweiligen Grundgeschäft wurde das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos begrenzt. Zur Absicherung von Währungsrisiken großer Vertragsabschlüsse in Fremdwährungen werden Finanztermingeschäfte abgeschlossen, die mit den hieraus resultierenden Zahlungen kongruent sind. Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand von Atruvia. Damit einhergehende außerordentliche Risiken dürfen bei Atruvia nicht eingegangen werden und müssen somit grundsätzlich vermieden werden.

### **Zielgruppe, Markt und Nachfrage**

Um Risiken im Bereich Zielgruppe, Markt und Nachfrage adäquat zu begegnen, wurde ein Portfolioausschuss etabliert. Dort findet ein gemeinsamer Dialog zu den Leistungen mit Kund\*innen statt, wodurch ein kontinuierlicher Abgleich des bestehenden Produktportfolios bezüglich neuer Leistungsanforderungen und Kundenbedürfnissen sowie künftig benötigter Produkte gewährleistet wird.

Die Marktpreisrisiken bilden insgesamt einen kleinen Anteil am Risikoportfolio und tragen aufgrund des Risikogehalts nicht signifikant zur Gesamt-Limitauslastung im Kontext der Ermittlung der Risikotragfähigkeit bei.

**Compliance** wird als Teil des Risikomanagementsystems bei der Risikoidentifikation und Risikobewertung berücksichtigt. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der oben genannten Risikoarten, insbesondere bei der Bewertung des potenziellen Schadens, berücksichtigt wird. Folglich gehen Compliance-Aspekte über die Risikobewertungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit in den jeweiligen Risikoarten ein.

Das im Sinne des Risikotragfähigkeitskonzepts von Atruvia eingerichtete Limitsystem dient als Frühwarnindikator. Aus der regelmäßigen Berechnung der Limitauslastung anhand eingetretener Schäden und Schadenerwartungswerte gegen ex ante festgelegte Auslastungsgrenzen wird eine mögliche Gefährdung der Risikotragfähigkeit frühzeitig erkannt. Für das Geschäftsjahr 2024 liegt die Limitauslastung innerhalb der gemäß Risikotragfähigkeitskonzept festgelegten Limitgrenze. Es liegt somit keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit vor.

### Risikoberichterstattung

Die Risiken im Risikoportfolio von Atruvia werden regelmäßig durch definierte Risiko-Owner hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellem Schaden für Atruvia bei Risikoeintritt im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bietet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie an Kund\*innen.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz, um potenziell bestandsgefährdenden Situationen entgegenwirken zu können. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand zu den Sitzungen einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass Atruvia auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann. Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Kund\*innen von Atruvia schafft Transparenz über Risiken mit Bezug zur vertraglich vereinbarten Leistungserbringung.

### Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Gesamtbeurteilung der Risikolage ist eine zusammenfassende Betrachtung der für Atruvia wesentlichen Risikoarten und Risikokategorien, basierend auf dem Risikoportfolio.

Die Risikolage beinhaltet eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis der Limitauslastung gemäß Risikotragfähigkeitskonzept. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell von Atruvia und wird jährlich aktualisiert. Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist zudem die Sicherstellung einer hohen Kundenzufriedenheit sowie hohe Informationssicherheitsstandards in Bezug auf die bereitgestellten Lösungen für Atruvia elementar. Hierzu wird die Bedrohungslage (insbesondere hinsichtlich zunehmender Cyberangriffe und die geopolitische Lage) fortlaufend analysiert und regelmäßig berichtet. Erkenntnisse daraus fließen kontinuierlich in Erweiterungen von Sicherheitsmaßnahmen, Prozessen und Kontrollen ein. Die Sicherstellung einer hohen Qualität, Stabilität und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung sowie die strategische Ausrichtung der genossenschaftlichen FinanzGruppe und deren Wirkung auf die Primärbanken und Atruvia sind somit maßgeblich für die Beurteilung der Risikolage. Die Risiken des Risikoportfolios sind in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand von Atruvia gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

# Erklärung zur Unternehmensführung

## betreffend § 289f Abs. 4 HGB

Seit dem 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Aufgrund der Rechtsform und als Unternehmen, das der Mitbestimmung unterliegt, ist Atruvia verpflichtet, Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die beiden Führungsebenen darunter festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den bisher in diesem Gremium erreichten Stand des Frauenanteils von 20 Prozent als künftige Zielgröße fortzuschreiben. Die Frist zum angestrebten Erreichen dieser Zielgröße begann am 1. Januar 2024 und wurde bis zum 31. Dezember 2025 festgelegt.

Zudem hat der Aufsichtsrat beschlossen, den bisher im Vorstand erreichten Stand des Frauenanteils von 25 Prozent als künftige Zielgröße fortzuschreiben. Die Frist zum angestrebten Erreichen dieser Zielgröße begann am 1. Januar 2024 und wurde bis zum 31. Dezember 2025 festgelegt. Der Aufsichtsrat bekräftigt sein Ziel, bei anstehenden Vorstandsbesetzungen verstärkt Frauen zu berücksichtigen.

Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands je nach Rollenebene jeweils differenzierte steigende Zielquoten gesetzt. Die Rollenebene 1 besteht aus SGS-Leads, Executive Experts und Executive Project Managern. Die Rollenebene 2 besteht aus People Leads, Tribe Leads, Principal Experts und Principal Project Managern. Jeweils mit einer Frist bis Jahresende 2025 wurde für die Rollenebene 1 eine Zielquote von 20 Prozent und für die Rollenebene 2 eine Zielquote von 22 Prozent festgelegt.

Karlsruhe und Münster, 11. März 2025

### Atruvia AG

Beyer      Bücken      Coenen      Teufel

# Jahresabschluss 2024

## der Atruvia AG

**B24 Bilanz**

**B25 Gewinn- und Verlustrechnung**

**B26 Anhang der Atruvia AG**

B26 Allgemeine Angaben

B26 Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

B28 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

B31 Nachtragsbericht

B32 Sonstige Angaben

**B35 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**

# Bilanz

zum 31. Dezember 2024

## Aktiva

in Euro	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	56.134.586,06	47.192.419,32
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	226.031.278,80	209.517.775,80
3. Geschäfts- oder Firmenwert	6.429.468,00	7.715.362,00
4. Geleistete Anzahlungen	8.815.604,60	9.383.443,07
	<b>297.410.937,46</b>	<b>273.809.000,19</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	219.106.399,00	225.071.694,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	169.991.265,00	162.554.663,00
3. Vermietvermögen	7.764.390,00	5.152.996,22
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.755.869,00	39.282.448,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.908.045,88	2.457.988,84
	<b>439.525.968,88</b>	<b>434.519.790,06</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	95.997.813,32	51.204.632,84
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.866.966,10	6.367.539,79
3. Beteiligungen	18.574.854,83	14.641.605,63
4. Sonstige Ausleihungen	36.856.860,99	27.607.175,20
	<b>158.296.495,24</b>	<b>99.820.953,46</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>895.233.401,58</b>	<b>808.149.743,71</b>

in Euro	31.12.2024	31.12.2023
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	730.763,19	1.134.284,21
2. Unfertige Leistungen	5.712.545,00	8.460.763,00
3. Waren	1.256.639,70	2.538.185,14
4. Geleistete Anzahlungen	56.816,40	781.422,34
	<b>7.756.764,29</b>	<b>12.914.654,69</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179.397.905,04	155.272.095,77
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	247.774,17	18.380.958,49
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.507.774,64	4.175.506,64
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.250.729,59	11.874.211,65
	<b>195.404.183,44</b>	<b>189.702.772,55</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	103.270.050,67	225.218,59
<b>Umlaufvermögen insgesamt</b>	<b>306.430.998,40</b>	<b>202.842.645,83</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>52.997.183,70</b>	<b>54.108.793,84</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.254.661.583,68</b>	<b>1.065.101.183,38</b>

## Passiva

in Euro	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II. Kapitalrücklage	230.338.613,90	230.338.613,90
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	100.000.000,00	90.000.000,00
	<b>100.000.000,00</b>	<b>90.000.000,00</b>
IV. Bilanzgewinn	58.848.782,51	31.114.737,69
<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>505.009.333,41</b>	<b>467.275.288,59</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	259.619.625,00	261.689.275,00
2. Steuerrückstellungen	12.363.823,34	7.213.417,87
3. Sonstige Rückstellungen	117.160.383,12	77.191.449,27
	<b>389.143.831,46</b>	<b>346.094.142,14</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158.305.106,18	81.748.375,03
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28.447.169,05	24.025.398,41
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.482.879,10	67.243.144,28
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.711.323,62	33.369.004,68
5. Sonstige Verbindlichkeiten	35.561.940,86	45.345.830,25
davon		
- aus Steuern	(26.782.573,05)	(28.514.817,16)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(126.443,22)	(117.727,24)
	<b>360.508.418,81</b>	<b>251.731.752,65</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.254.661.583,68</b>	<b>1.065.101.183,38</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

in Euro	2024	2023
1. Umsatzerlöse	1.698.272.035,66	1.496.066.460,77
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-2.748.218,00	1.669.306,10
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	24.499.897,95	18.563.365,78
4. Sonstige betriebliche Erträge	18.190.067,93	14.031.366,06
	<b>1.738.213.783,54</b>	<b>1.530.330.498,71</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.771.929,31	27.223.189,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	708.492.113,29	621.637.866,04
	<b>731.264.042,60</b>	<b>648.861.055,07</b>
<b>Rohergebnis</b>	<b>1.006.949.740,94</b>	<b>881.469.443,64</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	506.260.114,96	461.648.426,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	97.972.565,63	90.757.406,73
davon für Altersversorgung	(17.109.570,71)	(16.687.044,79)
	<b>604.232.680,59</b>	<b>552.405.832,90</b>
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	178.524.895,64	163.015.843,91
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	157.582.390,68	125.456.339,42
	<b>336.107.286,32</b>	<b>288.472.183,33</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>66.609.774,03</b>	<b>40.591.427,41</b>

in Euro	2024	2023
9. Erträge aus Beteiligungen	5.328.940,87	5.182.094,48
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	282.405,04	211.756,15
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.241.069,59	2.153.405,35
	<b>11.852.415,50</b>	<b>7.547.255,98</b>
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	3.035.036,18
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.768.287,20	10.553.840,65
	<b>13.768.287,20</b>	<b>13.588.876,83</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.331.511,14	5.871.968,01
15. <b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>47.362.391,19</b>	<b>28.677.838,55</b>
16. Sonstige Steuern	1.065.597,37	913.564,52
17. <b>Jahresüberschuss</b>	<b>46.296.793,82</b>	<b>27.764.274,03</b>
18. Gewinnvortrag	12.551.988,69	3.350.463,66
19. <b>Bilanzgewinn</b>	<b>58.848.782,51</b>	<b>31.114.737,69</b>

# Anhang der Atruvia AG, Frankfurt am Main

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

## Allgemeine Angaben

Die Atruvia AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr unverändert fortgeführt.

## Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr hat Atruvia im Zusammenhang mit der Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen und der Erweiterung der neuen Entwicklungsplattform von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Vom Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über fünf Jahre.

Die **Entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Die aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte

werden über zehn Jahre linear abgeschrieben. Aufgrund der strategischen Bedeutung haben wir den gesetzlich vorgesehenen Höchstzeitraum von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Die **Grundstücke und Bauten** einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen zehn und fünfzig Jahren.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den **Technischen Anlagen und Maschinen**, der **Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie dem **Vermietvermögen** werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Die im Berichtsjahr zugegangenen **Geringwertigen Anlagegüter** werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet. Bei nur vorübergehender Wertminderung werden keine Abschreibungen vorgenommen.

Der Ansatz der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die **Unfertigen Leistungen** sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Vom Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** für die Aufträge werden passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand hat Atruvia durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind zeitanteilig vorgenommen und betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern** sowie aus **Beihilfen** und für **Altersteilzeit** wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt.

Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt **1,90** Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie **1,96** Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern.

Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von **2** Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von **2** Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von **2** Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Fluktuation wurde mit 0 Prozent angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um **2.176,7 Tsd.** Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr: – 3.099,4 Tsd. Euro) über dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2024 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes ergeben hätte.

Die **Rückstellungen** werden für alle ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei wird vorsichtig bewertet und alle erkennbaren Risiken werden berücksichtigt. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Jubiläumrückstellungen** werden nach der PUC-Methode bewertet. Die Fluktuation wird durch einen pauschalen Abschlag von 4,5 Prozent berücksichtigt. Der Zinssatz von 1,96 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die **Rückstellung für Gleitzeit** wird im Geschäftsjahr für den Besitzstand mit einem Zinssatz von 1,96 Prozent sowie für im Rahmen der Fusion übernommene Langzeitkonten mit einem Zinssatz von 1,79 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter ist ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (**Rückstellung Wertguthaben**) sind durch Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung aus Lebensarbeitszeitkonten und sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger durch Vermögensübertragung auf den Treuhänder entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Entsprechend werden auch die Zinserträge mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

in Tsd. Euro

Anschaffungskosten der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	50.856,6
beizulegender Zeitwert der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	50.856,6
Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten	50.856,6
verrechnete Aufwendungen	921,2
verrechnete Erträge	921,2

Die **Rückstellungen für Gewährleistungen** werden pauschal in Höhe von 0,3 Prozent der gewährleistungspflichtigen Umsatzerlöse gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256 a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Die Ermittlung der **Latenten Steuern** wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Sie übersteigen deutlich die passiven latenten Steuern, die sich hauptsächlich aus dem Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände ergeben. Bei der Ermittlung wird ein Steuersatz von 31 Prozent zugrunde gelegt. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht.

Aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG) für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich kein rückstellungsrelevanter Aufwand.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

## Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Die Veränderungen des **Finanzanlagevermögens** ergeben sich im Wesentlichen aus:

- den Abspaltungen der Accesa IT Group GmbH sowie der Ratiodata Romania Holding GmbH im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge von der Ratiodata SE auf die Atruvia AG rückwirkend zum 01.01.2024, im Nachgang erfolgte zudem die Verschmelzung der Ratiodata Romania Holding GmbH auf die Accesa IT Group GmbH,
- der Kapitalerhöhung bei der Serviscope AG,
- der Mitbegründung der TRUUCO Beteiligungs GmbH mit Gesellschaftsanteilen von 51 %,
- dem Kauf von 66,66 % der Anteile an der Forum Gesellschaft für Informationssicherheit mbH rückwirkend zum 01.01.2024,
- der Einzahlungen in die Kapitalrücklage sowie in die Kapitalerhöhung bei der VAD Beteiligungs GmbH,
- dem Verkauf der Geschäftsanteile an der SDT Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH an die Serviscope AG rückwirkend zum 01.01.2024.

Des Weiteren wurde jeweils eine Teiltranche in bestehende Gründungsstockdarlehen bei einer Pensionskasse und einer Pensionsversicherung ausgezahlt.

In den **sonstigen Ausleihungen** sind zwei Gründungsstockdarlehen an eine Pensionskasse ausgewiesen, die mit dem Nominalwert in Höhe von 26.286,6 Tsd. Euro angesetzt sind. Aufgrund der bestehenden und zu erwartenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist trotz ihrer derzeitigen Unverzinslichkeit auf die Abwertung der Darlehen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet worden, da von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden kann. Es ist somit nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen. Bei einer Abwertung im Geschäftsjahr hätte sich ein beizulegender Wert von insgesamt 18.166,1 Tsd. Euro ergeben.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei der Aktivierung von **Selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen** wurde die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB beachtet.

in Tsd. Euro	
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	56.134,6
Zur Deckung der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile	
Andere Gewinnrücklagen	100.000,0
Bilanzgewinn	58.848,8
Ausschüttungsfähige Eigenkapitalanteile	102.714,2

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 302,2 Mio. Euro wurden 22,7 Mio. Euro aktiviert.

## Entwicklung des Anlagevermögens 2024 Atruvia AG

in Euro	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024	01.01.2024	Geschäftsjahr	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	100.937.107,52	22.706.307,70	1.370.226,73	-	122.273.188,49	53.744.688,20	13.764.140,96	1.370.226,73	-	66.138.602,43	56.134.586,06	47.192.419,32
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	633.193.972,60	88.791.105,13	18.045.536,24	7.262.548,50	711.202.089,99	423.676.196,80	79.406.042,63	17.913.449,24	2.021,00	485.170.811,19	226.031.278,80	209.517.775,80
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.458.937,90	-	-	-	15.458.937,90	7.743.575,90	1.285.894,00	-	-	9.029.469,90	6.429.468,00	7.715.362,00
4. Geleistete Anzahlungen	9.383.443,07	6.815.604,60	-	-7.383.443,07	8.815.604,60	-	-	-	-	-	8.815.604,60	9.383.443,07
	<b>758.973.461,09</b>	<b>118.313.017,43</b>	<b>19.415.762,97</b>	<b>-120.894,57</b>	<b>857.749.820,98</b>	<b>485.164.460,90</b>	<b>94.456.077,59</b>	<b>19.283.675,97</b>	<b>2.021,00</b>	<b>560.338.883,52</b>	<b>297.410.937,46</b>	<b>273.809.000,19</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke und Bauten	436.510.173,55	3.914.011,73	-	539.326,50	440.963.511,78	211.438.479,55	10.418.633,23	-	-	221.857.112,78	219.106.399,00	225.071.694,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	665.928.414,16	67.018.465,55	26.325.887,32	545.926,46	707.166.918,85	503.373.751,16	60.148.321,79	26.190.569,32	-155.849,78	537.175.653,85	169.991.265,00	162.554.663,00
3. Vermietvermögen	31.516.108,63	6.342.219,78	3.778.084,50	-	34.080.243,91	26.363.112,41	3.710.038,00	3.757.296,50	-	26.315.853,91	7.764.390,00	5.152.996,22
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.929.327,32	6.899.933,68	12.148.494,19	405.029,13	93.085.795,94	58.646.879,32	9.791.825,03	11.262.606,19	153.828,78	57.329.926,94	35.755.869,00	39.282.448,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.457.988,84	5.942.814,13	-	-1.492.757,09	6.908.045,88	-	-	-	-	-	6.908.045,88	2.457.988,84
	<b>1.234.342.012,50</b>	<b>90.117.444,87</b>	<b>42.252.466,01</b>	<b>-2.475,00</b>	<b>1.282.204.516,36</b>	<b>799.822.222,44</b>	<b>84.068.818,05</b>	<b>41.210.472,01</b>	<b>-2.021,00</b>	<b>842.678.547,48</b>	<b>439.525.968,88</b>	<b>434.519.790,06</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.204.632,84	44.669.810,91	-	123.369,57	95.997.813,32	-	-	-	-	-	95.997.813,32	51.204.632,84
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.367.539,79	499.426,31	-	-	6.866.966,10	-	-	-	-	-	6.866.966,10	6.367.539,79
3. Beteiligungen	19.363.254,38	4.699.603,00	1.266.353,80	-	22.796.503,58	4.721.648,75	-	500.000,00	-	4.221.648,75	18.574.854,83	14.641.605,63
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	581.212,82	-	-	0,00	581.212,82	581.212,82	-	-	-	581.212,82	-	-
5. Sonstige Ausleihungen	27.607.175,20	9.312.085,79	62.400,00	0,00	36.856.860,99	-	-	-	-	-	36.856.860,99	27.607.175,20
	<b>105.123.815,03</b>	<b>59.180.926,01</b>	<b>1.328.753,80</b>	<b>123.369,57</b>	<b>163.099.356,81</b>	<b>5.302.861,57</b>	<b>-</b>	<b>500.000,00</b>	<b>-</b>	<b>4.802.861,57</b>	<b>158.296.495,24</b>	<b>99.820.953,46</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>2.098.439.288,62</b>	<b>267.611.388,31</b>	<b>62.996.982,78</b>	<b>0,00</b>	<b>2.303.053.694,15</b>	<b>1.290.289.544,91</b>	<b>178.524.895,64</b>	<b>60.994.147,98</b>	<b>-</b>	<b>1.407.820.292,57</b>	<b>895.233.401,58</b>	<b>808.149.743,71</b>

Der Bestand der **Unfertigen Leistungen** innerhalb der **Vorräte** betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** belaufen sich auf 247,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 18.381,0 Tsd. Euro). Sie betreffen – mit 439,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 221,1 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** – und mit 2.198,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 18.888,0 Tsd. Euro) **Sonstige Forderungen** – abzüglich 2.390,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 728,1 Tsd. Euro) verrechenbarer **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

In den **Sonstigen Forderungen** sind Forderungen aus Cash-Pooling mit 698,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 17.487,9 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 4.507,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.175,5 Tsd. Euro) betreffen mit 9.141,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.175,5 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** abzüglich 4.634,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) verrechenbarer **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**.

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit größer ein Jahr.

Als antizipative Posten sind in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** noch nicht abziehbare Vorsteuern von 3.639,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.960,3 Tsd. Euro) und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.673,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.429,8 Tsd. Euro) enthalten. Der Aktivierungswert aus Rückdeckungsversicherung hat eine Laufzeit von über einem Jahr.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Atruvia Beteiligungs GmbH & Co. KG Nord und die VR-FGI

Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien von Atruvia.

Der **Bilanzgewinn** stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	
Jahresüberschuss	46.296,8
Gewinnvortrag	12.552,0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>58.848,8</b>

Von den **Sonstigen Rückstellungen** entfallen im Wesentlichen auf:

in Tsd. Euro	
nicht genommenen Urlaub und Überstunden	40.293,6
Leistungsverpflichtungen aus Verträgen	37.667,8
sonstige Personalarückstellungen	17.636,6
ausstehende Rechnungen/Gutschriften	12.805,9
Gewähr- und Kulanzleistungen	4.125,0

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind im folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd. Euro	31.12.2024 (31.12.2023)	davon mit einer Restlaufzeit		
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158.305,1 (81.748,4)	20.112,6 (33.040,0)	92.450,5 (28.966,7)	45.741,9 (19.741,7)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28.447,2 (24.025,4)	25.770,1 (24.025,4)	2.677,1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.482,9 (67.243,1)	87.516,2 (54.452,9)	4.966,7 (12.790,2)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.711,3 (33.369,0)	45.711,3 (33.369,0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	35.561,9 (45.345,8)	35.561,9 (43.345,8)	0,0 (2.000,0)	
<b>Summe</b>	<b>360.508,4</b> (251.731,8)	<b>214.672,2</b> (188.233,2)	<b>100.094,3</b> (43.756,9)	<b>45.741,9</b> (19.741,7)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von 126.346,8 Tsd. Euro durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 153.346,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 75.798,4 Tsd. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 45.711,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 33.369,0 Tsd. Euro) betreffen

- mit 13.321,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.660,1 Tsd. Euro) **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**,
- und mit 36.523,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 18.711,2 Tsd. Euro) Sonstige Verbindlichkeiten
- abzüglich verrechenbarer **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 1.721,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 1,5 Tsd. Euro)
- und verrechenbare **Sonstige Forderungen** in Höhe von 2.411,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,8 Tsd. Euro).

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit 36.523,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 21.235,4 Tsd. Euro) enthalten.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2024	2023	Abweichung
Bankverfahren (inkl. Basispaket/Festpreis)	831.227,4	765.644,3	65.583,1
Netze, Collaboration & Arbeitsplatz	326.476,3	298.639,5	27.836,8
Einzelprodukte	140.548,5	109.284,5	31.264,0
Individualgeschäft	73.632,6	64.461,9	9.170,7
Optionale Pakete	72.330,0	69.039,7	3.290,3
Andere Umsatzerlöse	254.057,3	188.996,6	65.060,7
	<b>1.698.272,0</b>	<b>1.496.066,5</b>	<b>202.205,6</b>

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Währungsumrechnung mit 39,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 187,4 Tsd. Euro) und periodenfremde Erträge mit 16.755,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.601,6 Tsd. Euro) enthalten, davon

- 8.653,6 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen,
- 6.069,6 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre
- 1.174,1 Tsd. Euro aus Anlagenabgängen

Im **Personalaufwand** sind periodenfremde Aufwendungen von 734,9 Tsd. Euro (Vorjahr 264,2 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung mit 187,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 179,7 Tsd. Euro) und periodenfremde Aufwendungen von 1.926,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.080,9 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.512,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.612,0 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 632,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 818,9 Tsd. Euro), 889,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 3,6 Tsd. Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie periodenfremde Zinserträge von 143,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 25,7 Tsd. Euro).

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** enthielten im Vorjahr ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe 3.035,0 Tsd. Euro.

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5.183,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.937,0 Tsd. Euro) sowie 336,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 36,9 Tsd. Euro) periodenfremde Zinsaufwendungen als auch Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 954,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 684,9 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Steuererstattungen für Vorjahre von 580,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) und Steuernachzahlungen für Vorjahre von 2.886,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 53,5 Tsd. Euro) sowie eine Auflösung von Steuerrückstellungen von 1,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Sonstigen Steuern** beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer von 829,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 829,1 Tsd. Euro), sowie Steuern für Vorjahre in Höhe von 190,7 Tsd. Euro (Vorjahr 34,0 Tsd. Euro) und Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr 4,4 Tsd. Euro).

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

## Sonstige Angaben

### Anteilsbesitzliste

Die Atruvia AG ist an folgenden Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar mit mindestens 20 Prozent beteiligt:

#### Unmittelbarer Anteilsbesitz 31.12.2024

	Eigenkapital in Tsd. Euro	Ergebnis 2024 in Tsd. Euro	Anteil in Prozent
Peras GmbH, Karlsruhe	5.515,8	1.755,9	100,0
Ratiodata SE, Frankfurt/Main	21.937,5	3.043,4	100,0
parclIT GmbH, Köln	19.699,5	2.954,5	100,0
ECON Applikation GmbH, Frechen	198,3 <sup>1</sup>	173,3 <sup>1</sup>	100,0
Accesa IT Group GmbH, München	13.391,8	3.143,8	100,0
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts- Systeme mbH, Münster	30.848,2	1.546,7	68,9
Forum Gesellschaft für Informationssicherheit mbH, Dresden	901,3	907,6	66,7
BMS Corporate Solutions GmbH, Düsseldorf	4.919,7 <sup>1</sup>	1.757,5 <sup>1</sup>	51,0
Lucke EDV GmbH, Wuppertal	3.522,4	550,4	51,0
TRUUCO Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main <sup>2</sup>			51,0
SERVISCOPE AG, Karlsruhe	21.037,7	2.160,3	50,3
vr-karriere GmbH, Neu-Isenburg	1.127,2 <sup>1</sup>	418,4 <sup>1</sup>	40,0
TRUUCO GmbH, Frankfurt am Main	14.089,1 <sup>1</sup>	-7.931,6 <sup>1</sup>	37,4
VR-NetWorld GmbH, Bonn	7.991,3 <sup>1</sup>	735,6 <sup>1</sup>	22,5
amberra GmbH, Berlin	13.603,5 <sup>1</sup>	-2.394,1 <sup>1</sup>	20,0

<sup>1</sup> Vorjahreswerte

<sup>2</sup> in Gründung

#### Mittelbarer Anteilsbesitz 31.12.2024

	Eigenkapital in Tsd. Euro	Ergebnis 2024 in Tsd. Euro	Anteil in Prozent
Accesa Managed Services SRL, Cluj-Napoca (RO)	0,2	-1,0	100,0
Accesa IT Systems SRL, Cluj-Napoca (RO)	4.430,4	1.123,1	100,0
Accesa Consulting SRL, Cluj-Napoca (RO)	2.821,7	1.839,2	100,0
Ratiodata Luxembourg S.à.r.l., Strassen (LU)	1.630,7 <sup>1</sup>	156,0 <sup>1</sup>	100,0
SERVODATA GmbH, Frankfurt/Main	522,7	276,6	50,3
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	2.823,5	629,8	50,3
Diacom Systemhaus GmbH, Isernhagen	1.593,8	174,9	68,9
faveo GmbH, Essen	339,5	193,0	68,9
connectiv! eSolutions GmbH, Lingen (Ems)	877,5 <sup>1</sup>	315,0 <sup>1</sup>	68,9

<sup>1</sup> Vorjahreswerte

Eigenkapital in Fremdwährung wurde mit dem Stichtagskurs und das Ergebnis mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen nationalen handelsrechtlichen Jahresabschluss.

#### Mitglieder und Gesamtbezüge des Vorstands

Martin Beyer, Münster (Vorstandssprecher)  
Daniela Bücken, Münster  
Ulrich Coenen, Schwalmthal (Vorstandssprecher)  
Ralf Teufel, Dreieich

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betragen für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 4.675,9 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 3.708,3 Tsd. Euro. Die **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften** der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 60.932,2 Tsd. Euro.

#### Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrats

##### Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank BRAWO eG, Wolfsburg (Vorsitzender bis 26.06.2024)  
Daniel Keller, stv. Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank eG, Berlin (Vorsitzender ab 26.06.2024, 2. stv. Vorsitzender bis 26.06.2024)  
Kurt Abele, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Ostalb eG, Aalen  
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main  
Michael Deitert, Co-Vorstandsvorsitzender der Volksbank in Ostwestfalen eG, Bielefeld (2. stv. Vorsitzender ab 26.06.2024)  
Johannes Karl Herzog, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald eG, Marktrechwitz  
Jan-Arne Hoffmann, Vorstandsvorsitzender der VR Bank Mecklenburg eG, Rostock (ab 26.06.2024)

André Kasten, Mitglied des Vorstands der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich  
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Volksbanken eG bis 30.06.2024, Sindelfingen (bis 26.06.2024)  
Tanja Müller-Ziegler, Mitglied des Vorstandes des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin  
Jürgen Schäfer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden  
Benjamin Wurm, Mitglied des Vorstands der Volksbank Albstadt eG, Albstadt (ab 26.06.2024)

#### Arbeitnehmervertreter:

Markus Job, stv. Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe (ab dem 01.04.2024) und stv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender (1. stv. Vorsitzender ab 26.06.2024)  
Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München  
Gerhard Leyener, Gesamtbetriebsratsvorsitzender (ab 26.06.2024)  
Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe (bis 31.03.2024), Betriebsratsmitglied Karlsruhe (vom 01.04.2024 bis zum 10.09.2024) (bis 26.06.2024)  
Christiane Mild, stv. Betriebsratsvorsitzende Münster (bis 29.10.2024) (1. stv. Vorsitzende bis 26.06.2024)  
Stephan Milka, Geschäftsfeld-Leiter  
Holger Möllers, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata SE, Münster und Gesamtbetriebsratsvorsitzender Ratiodata SE  
Christine Muhr, Gewerkschaftssekretärin ver.di  
Dietmar Neugebauer, Betriebsratsvorsitzender Münster  
Thomas Rippel, Betriebsratsmitglied Karlsruhe  
Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di (bis 31.12.2024)  
Frederik Werning, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den **Bezügen des Aufsichtsrats** von 600,0 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von rund 769,2 Mio. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software, Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 84,5 Mio. Euro. In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber zwei Pensionskassen in Höhe von 41,3 Mio. Euro. Die Verpflichtung für das Jahr 2025 beträgt ca. 499,7 Mio. Euro, davon 83,2 Mio. Euro an verbundene Unternehmen.

Ferner enthalten ist die Verpflichtung zur Zahlung von Leasingraten in Höhe von 9,8 Mio. Euro aufgrund eines im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen Leasingvertrags über ein von der Gesellschaft entwickeltes Softwarepaket, das zuvor in einem sogenannten Sale-and-Lease-Back-Geschäft an eine Leasinggesellschaft veräußert wurde. Dieser Leasingvertrag wurde im Geschäftsjahr 2024 um eine Tranche erweitert, die ebenfalls zuvor in einem Sale-and-Lease-Back-Geschäft an die Leasinggesellschaft veräußert wurde, hieraus ergeben sich weitere Verpflichtungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro.

Das vorgenannte Sale-and-Lease-Back-Geschäft hat der Gesellschaft im Berichtsjahr einen Liquiditätszufluss von 22,0 Mio. Euro verschafft, der damit zur Finanzierung des Unternehmens und weiterer Investitionen zur Verfügung steht.

Die Gesellschaft hat das **Rechenzentrum in Rheinstetten** ursprünglich über zwei Objektgesellschaften geleast. Der Leasingvertrag mit einer Objektgesellschaft ist Ende 2020 planmäßig ausgelaufen. Aus dem Leasing resultieren jährliche Verpflichtungen von 1,4 Mio. Euro, die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind.

Der Zweck und Vorteil der **außerbilanziellen Geschäfte** aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

#### Haftungsverhältnisse

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist Atruvia in **Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften** eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2024 für 17 berechnete Mitarbeiter betragen 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Die DZ BANK AG hat Atruvia im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der **Absicherung von langfristigen Gleitzeitsalden** sowie **Altersteilzeitguthaben** bestehen Avale bei der Volksbank pur eG und DZ BANK AG in Höhe von 18,0 Mio. Euro.

Das bestehende Aval bei der DZ BANK AG in Höhe von 7,0 Mio. Euro dient der **Sicherung eines Darlehensvertrags** eines verbundenen Unternehmens. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

**Mittelbare Versorgungszusagen** gegenüber Arbeitnehmern bestehen bei mehreren Pensionskassen. Bei den über die Pensionskassen durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet werden. Für den Fall einer Unterdeckung der Pensionskassen besteht eine gesetzliche Subsidiärhaftung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Diese finanzielle Verpflichtung ist derzeit nicht quantifizierbar. An zwei Pensionskassen wurden ein beziehungsweise zwei Gründungsstockdarlehen gegeben. Aufgrund der Entwicklungsvorschaurechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung nicht zu rechnen.

Für die im Jahr 2018 an die R+V Pensionsfonds AG **ausgelagerten Pensionsverpflichtungen** für einen bestimmten Kreis ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 eine Unterdeckung von 1,6 Mio. Euro zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem entsprechenden Zeitwert.

Eine **Grundschild-Zweckerklärung** bei der DZ BANK AG dient zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur **Absicherung des Zinsänderungsrisikos** hat Atruvia für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Ihre jeweilige Effektivität wurde anhand der Critical Term Match Methode ermittelt. Damit wird eine vollständige Wirksamkeit festgestellt.

Ferner wurde für die **Währungsabsicherung eines Handelsgeschäfts** in US-Dollar ein Devisentermingeschäft abgeschlossen.

Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der jeweiligen Währungsabsicherung und wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

in Tsd. Euro	Nominalwert 31.12.2024	Marktwert 31.12.2024	Laufzeit
Termingeschäft	7182	342	28.01.2025
Swap	43.750	2.105	30.12.2031
Swap	27.097	-610	30.12.2031
Swap	55.500	-1.408	31.03.2034

### Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Mitarbeitenden

Im Durchschnitt des Geschäftsjahrs waren bei Atruvia 5.181 Mitarbeitende beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigte Atruvia am Jahresende 152 Auszubildende. Von den beschäftigten Mitarbeitenden entfallen 4.746 auf vollzeit- sowie 435 auf teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn** wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00 Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	23.000.000,00 Euro
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	27.286.033,51 Euro
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>58.848.782,51 Euro</b>

### Konzernzugehörigkeit

Das Unternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Atruvia AG, Frankfurt am Main. Dieser Konzernabschluss der Atruvia AG wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

### Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der Gesellschaft enthalten. Auf die Angabe an dieser Stelle wird daher aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe und Münster, 11. März 2025

### Atruvia AG

Beyer    Bücken    Coenen    Teufel

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

## Jahresabschluss und Lagebericht der Atruvia AG

### Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Atruvia AG, Frankfurt am Main

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Atruvia AG, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Atruvia AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die

gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses

Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 12. März 2025

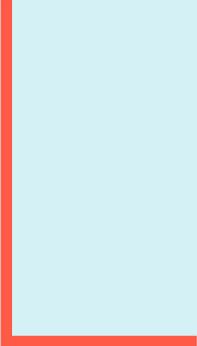
**BDO AG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Reese  
Wirtschaftsprüferin

gez. Jaber  
Wirtschaftsprüfer

# Konzernlagebericht 2024



## der Atruvia AG

### C02 **Grundlagen des Unternehmens**

- C02 Geschäftsmodell
- C02 Konzerngesellschaften
- C02 Eigentümerstruktur
- C03 Strategische Ausrichtung
- C03 Entwicklungstätigkeit
- C03 Niederlassungen

### C04 **Wirtschaftsbericht**

- C04 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- C04 Geschäftsverlauf
- C09 Darstellung der Lage

### C13 **Prognose, Chancen- und Risikobericht**

- C13 Prognosebericht
- C15 Chancenbericht
- C16 Risikobericht

# Grundlagen des Unternehmens

## Geschäftsmodell

Der Atruvia-Konzern ist wesentlich geprägt durch die Muttergesellschaft Atruvia AG.

Die Atruvia AG (nachfolgend Atruvia) ist der Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Unternehmen vereint jahrzehntelanges Expertenwissen in Banking und Informationstechnologie. Die speziell auf Banken zugeschnittenen IT-Lösungen und Leistungen reichen vom Rechenzentrumsbetrieb über das Atruvia-Bankverfahren bis hin zur App-Entwicklung. Dabei nutzt das Unternehmen zukunftsweisende Technologien wie Künstliche Intelligenz und schreibt Prozessoptimierung und Regulatorik groß.

Atruvia betreut 750 Banken, verarbeitet über 91 Millionen Konten mit mehr als 9,3 Milliarden Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 2,2 Milliarden Euro.

Zur Kundschaft des Atruvia-Konzerns zählen Volksbanken und Raiffeisenbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe, Banken aus dem Privatbanken- und Sparkassensektor sowie Unternehmen aus Wirtschaft und Verwaltung.

Zum 31. Dezember 2024 waren 10.076 Personen (Vorjahr 9.558) im Atruvia-Konzern beschäftigt.

## Konzerngesellschaften

Neben dem Kerngeschäft arbeiten Atruvia und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen. Die Unternehmensgruppe bietet umfassende Dienstleistungen für Finanzinstitute und Unternehmen, z. B. ergänzende Softwarelösungen für Risikomanagement, Controlling oder Personalmanagement, Bereitstellung technischer Infrastruktur und Services, Outsourcing oder IT-Lösungen für Handelsunternehmen.

Zur Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat Atruvia im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere strategische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

Im Rahmen dieses Lageberichts werden Angaben zu nachfolgenden Konzerngesellschaften gemacht:

**Atruvia AG, Frankfurt,**  
Muttergesellschaft

**parcIT GmbH, Köln.**  
Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

**Peras GmbH, Karlsruhe.**  
Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

**Ratiodata SE, Münster.**  
Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

**Accessa IT Group GmbH, München.**  
Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

**GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster.**  
Die Atruvia AG hält 68,9 Prozent des Stammkapitals.

**Lucke EDV GmbH, Wuppertal.**  
Die Atruvia AG hält 51 Prozent des Stammkapitals.

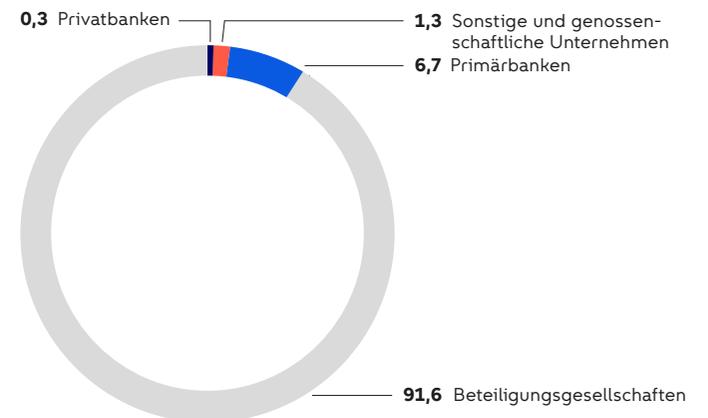
**SERVISCOPE AG, Karlsruhe.**  
Die Atruvia AG hält 50,3 Prozent des Stammkapitals.

## Eigentümerstruktur

Die Eigentümer der Atruvia AG sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen, sog. Beteiligungsgesellschaften, organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.

## Aktionärsstruktur der Atruvia AG

Angaben in Prozent kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle



## Strategische Ausrichtung

Die Unternehmensstrategie von Atruvia ist auf die strategische Positionierung als zentraler genossenschaftlicher Digitalisierungspartner ausgerichtet. Ausgehend von der strategischen Analyse wurde die Geschäftsstrategie definiert und weiterentwickelt – sie formuliert die Vision und die strategischen Zieldimensionen von Atruvia. Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie werden alle wesentlichen Teilstrategien definiert. Die Teilstrategien verfolgen jeweils strategische Ziele, die Wertbeiträge zur Geschäftsstrategie entlang der strategischen Zieldimensionen liefern. Erstmals 2024 wurden auch Aspekte zu Künstlicher Intelligenz (KI) sowie den Einsatz von Cloud-Lösungen in der Strategie ergänzt.

In Summe zeigt die Strategie von Atruvia eine zukunftsweisende Unternehmensausrichtung auf. Das inkludiert, konkrete und nachhaltige Beiträge zur Umsetzung der genossenschaftlichen Strategieagenda zu leisten. Darüber hinaus fungiert die Strategie nach innen gerichtet als verbindlicher Orientierungsrahmen für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung und Transformation von Atruvia in den nächsten Jahren.

Aus der Umfeld- und Wettbewerbsanalyse in den Perspektiven politisch-wirtschaftliches und sozio-kulturelles Umfeld, Kundenumfeld sowie Technologie- und Wettbewerbsumfeld leiten sich vielschichtige strategische Herausforderungen, aber auch Potenziale ab. Dazu gehören beispielsweise modernes digitales Banking, effiziente Steuerungsmöglichkeiten, Erhöhung der Effizienz im Bankbetrieb, Skill Management, Verknüpfung mit Lebenswelten, neue Geschäftsmodelle und die Unterstützung bei den Herausforderungen der Nachhaltigkeit. Atruvia entwickelt ihre strategischen Zieldimensionen im Einklang mit der Strategie der genossenschaftlichen FinanzGruppe, der im Jahr 2020 verabschiedeten Strategieagenda, permanent weiter und adjustiert somit ihre strategische Ausrichtung kontinuierlich. Die Weiterentwicklung folgt dabei festen Strategiezyklen.

Darüber hinaus hat Atruvia bereits 2022 in Zusammenarbeit mit Tochterunternehmen die Konzernausrichtung überprüft und im Geschäftsjahr 2023 erste Maßnahmen angestoßen. Ziel ist eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung des Konzernportfolios sowie bestmögliche Allokation von Ressourcen und Hebung von Synergien, beginnend mit einer Kategorisierung in Kerngeschäftsfelder, ergänzende Geschäftsfelder und strategische Beteiligungen. Die Konzernambition „Wir maximieren den Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken“ liefert dabei ein übergreifendes Leitbild für die Unternehmensgruppe.

Die strategische Ausrichtung von Atruvia steht im Einklang mit dieser Konzernambition.

## Entwicklungstätigkeit

Die Entwicklung von Software, Programmen und Lösungen gehört zum Kerngeschäft der Muttergesellschaft Atruvia AG. Im Geschäftsjahr betragen die Entwicklungskosten knapp ein Fünftel der Gesamtkosten. Insgesamt waren nahezu 40 Prozent der internen Mitarbeitenden im Entwicklungsumfeld tätig. Angaben zu verschiedenen Entwicklungsprojekten finden sich in den folgenden Kapiteln dieses Berichts.

## Niederlassungen

Der Satzungssitz der Muttergesellschaft Atruvia AG ist Frankfurt am Main. Atruvia hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München betreibt Atruvia eine Niederlassung.

# Wirtschaftsbericht

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Entwicklung der jeweiligen Branchen wirkten sich unterschiedlich auf die Konzerngesellschaften aus. Die konkreten Einflüsse und Auswirkungen haben die Konzerngesellschaften in ihren jeweiligen Jahresabschlüssen dargelegt.

Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen Finanzgruppe wird Atruvia von der wirtschaftlichen, technischen und demografischen Entwicklung Deutschlands, aber auch von innovativen Markttrends im Banking beeinflusst.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) stellt in seinem ersten Jahreswirtschaftsbericht 2025 eine wirtschaftliche Schwächephase fest. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamts ist demnach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr um 0,2 Prozent gesunken. Die Nachwirkungen vorangegangener Krisen, eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung sowie anhaltende Unsicherheiten geopolitischer Entwicklungen werden dort als die Hauptgründe der schwachen gesamtwirtschaftlichen Ausgangslage genannt. Die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt bei etwa +2 Prozent liegen und fiel damit geringer aus als im Vorjahr.

Für 2024 erwartete der Digitalverband Bitkom für die IT-Branche einen Umsatzzuwachs von 4,4 Prozent auf 224,3 Milliarden Euro. Zwar wurden 36.000 neue Arbeitsplätze geschaffen, allerdings blieben viele Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels unbesetzt. Atruvia geht weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor aus, die u. a. durch die Digitalisierung bestehender und neuer Geschäftsmodelle und durch ein hohes Maß an Innovationsgeschwindigkeit getrieben wird.

## Geschäftsverlauf

Nachfolgend wird der Geschäftsverlauf der wesentlichen Konzerngesellschaften und damit auch des Konzerns insgesamt dargestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten sich auf die Muttergesellschaft konzentriert, auf die 75,68 Prozent des Außenumsatzes des Konzerns entfällt.

### Muttergesellschaft Atruvia AG

#### Bankverfahren

Die Standardisierung, Automatisierung und Digitalisierung von Ende-zu-Ende-Prozessen – beginnend an der digitalen Kundenschnittstelle, entlang des Kundeninteraktionspfades auf der Omnikanalplattform, stehen im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Lösungsangebots. Das Handlungsfeld „Neues Betriebsmodell“ aus der Strategieagenda ist in diesem Kontext handlungsleitend und wird sukzessive umgesetzt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde u. a. die Dokumentenmanagementplattform im Rahmen des neuen Betriebsmodells auf der OKP gezielt weiterentwickelt. Die Einsatzszenarien wurden erweitert, so dass die Lösung neben dem Immobilienprozess nun auch im Firmenkundenumfeld zum Einsatz kommt. Durch die zentrale Verwaltung und den einfachen Zugriff auf relevante Dokumente profitieren Anwender\*innen von kürzeren Bearbeitungszeiten und einem höheren Maß an Transparenz. Darüber hinaus wurde die freie Dokumentenanforderung bereitgestellt, so dass Banken unabhängig von Fachprozessen Dokumentenanforderungen flexibler und kundenorientierter gestalten können. Von den Vorteilen des DocumentHub profitieren bereits knapp 300 Banken und deren Kundschaft. Außerdem können im Bereich der KI-gestützten Dokumentenerkennung bereits 24 Dokumententypen klassifiziert und vier Dokumententypen extrahiert werden, was zur Effizienzsteigerung im Prozessablauf beiträgt. Des Weiteren sorgt die Anwendung „Posteingang/E-Mail“ mit Hilfe der KI für eine automatische Verteilung der Mails an definierte Aufgabenträger sowie eine automatische Beantwortung.

2024 lag ein weiterer Fokus auf der Standardisierung, Digitalisierung und Automatisierung von Lösungen im Bedarfsfeld „Immobilie & Wohnen“. Entlang des Ende-zu-Ende-Kundeninteraktionspfades zählen dazu bspw. Lösungen rund um die Immobilienfinanzierungsberatung und Kreditmarktfolge im BankingWorkspace, im persönlichen und digitalpersönlichen Kanal. Weitere Themen sind bspw. der Ausbau von automatisierten Klassifizierungen von Dokumenten nach dem Dokumenten-Upload oder die Extraktion von Daten aus Dokumenten für automatisierte Prüfungsprozesse in der Marktfolge. All diese Themen stehen im Kontext der Initiative „Bundesweites Strategieportfolio“ (BSP) zum neuen Betriebsmodell. Im Geschäftsjahr wurden verschiedene Self-Services im Bedarfsfeld „Immobilie & Wohnen“ realisiert und kontinuierlich verbessert, wie zum Beispiel: „Änderung des Abbuchungskontos“, „Darlehensdetails anzeigen und Tilgungsplan einsehen“ sowie „Zinsbescheinigung anfordern“.

Passend zum Zielbild der Datenstrategie der genossenschaftlichen Finanzgruppe (GFG) hat Atruvia mit dem Data Integration Hub (DIH) die Grundlage für ein einheitliches Datenökosystem in der GFG geschaffen. Neben der technischen Konzeption erfolgte 2024 die Bereitstellung von individuellen Datenräumen für Banken im DIH. Durch die Entwicklung des Produktes „ESG-Data & Analytics“ können Banken auf Grundlage des DIH nachhaltigkeitsrelevante Kennzahlen abrufen und verarbeiten.

Die digitalen Zugangswege für Bankkund\*innen, das OnlineBanking und die VR Banking App bildeten wichtige Meilensteine im Rahmen der Digitalisierungsoffensive. Die neue Website für Banken ist nun noch stärker mit dem OnlineBanking technologisch verzahnt und erweitert das Digitale Banking als eigenständiger Zugangsweg für Interessenten und nicht angemeldete Kund\*innen. Damit bietet sie neben einem modernen und OnlineBanking-konsistenten Auftritt auch neue Chancen im digitalen Vertrieb,

u. a. durch die Möglichkeit zur Einbindung fallabschließender Produktstrecken. Darüber hinaus erfüllt die neue Website mit den Komponenten „ContentManager“, „Homepage-Manager“ und „NavigationManager“ auch die regulatorischen Anforderungen zur Barrierefreiheit. Die bisherigen Bestandsysteme „webCenter“ und „webBank+“ sollen bis zum 30. Juni 2025 abgeschaltet werden.

Geleitet vom „Mobile first“-Ansatz lag 2024 einer der Schwerpunkte im fortgesetzten Ausbau der VR Banking App. Der digitale Self-Service wurde durch neue Servicefunktionen weiter ausgebaut. Eine bedeutende Neuerung ist die Einführung von wero, einem Bezahlsystem der European Payment Initiative (EPI), das zwischen Privatpersonen internationale Bezahlvorgänge ohne IBAN und BIC ermöglicht. Darüber hinaus machen neue mobile Produkt- und Serviceabschluss-Strecken die App immer mehr zu einem wichtigen Vertriebskanal für die Kundschaft von Atruvia.

Die Weiterentwicklung des Authentifizierungsverfahrens „SecureGo Plus“ und der dazugehörigen App verbessern stetig die Sicherheit im Omnikanal-Banking. Als wichtiges Sicherheitsmerkmal können sich Endkund\*innen nunmehr auch im telefonischen Kontakt durch die Nutzung der SecureGo Plus App sicher authentifizieren.

Die Nutzerzufriedenheit mit der VR Banking App ist ein wichtiger Maßstab für Atruvia und die Volks- und Raiffeisenbanken. Stand November 2024 wurde die VR Banking App von mehr als 10,6 Millionen Mal heruntergeladen. Die Kundenbewertungen konnten übertroffen bzw. auf einem hohen Niveau gehalten werden: 4,6 Sterne im iOS App Store (Vorjahr: 4,5) und 4,7 Sterne im Google Play Store (Vorjahr: 4,7). Im Jahr 2025 soll dieses Zufriedenheitsniveau weiterhin gehalten und die Anzahl der Personen, die die VR Banking App aktiv nutzen, ausgebaut werden.

Sowohl in der VR Banking App als auch im OnlineBanking können sich Kund\*innen durch Ausführung eines CO<sub>2</sub>-Checks auf Basis ihrer Umsätze über ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck informieren. Um den Handel mit Kryptowerten in der VR Banking App zu ermöglichen, wurde im Jahr 2024 eine PrePilot-Version der Kryptowallet für einzelne Pilot-Banken entwickelt. Der Breitereinsatz wird im kommenden Jahr erfolgen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren mehr als 50 digitale Self-Service-Abschlussstrecken in der App verfügbar.

Die Omnikanalsteuerung (OKS) wurde optimiert, um eine einheitliche Steuerung über alle Zugangskanäle zu gewährleisten. Sie umfasst verschiedene Elemente, die die Kundeninteraktion und den Vertrieb in Banken effektiver gestalten und messbar machen. Die datengetriebene Vertriebssteuerung „OKS“ ist Teil des Bundesweiten Strategieportfolios (BSP). Im Geschäftsjahr wurde die Application Suite der ECON Application GmbH als neuer Bestandteil der Omnikanalplattform integriert. Dadurch konnten bereits zahlreiche Services bereitgestellt werden. Zusätzliche Erweiterungen sind geplant, um die Omnikanalsteuerung vollständig im Banking Workspace (BWS) umzusetzen.

Der BankingWorkspace (BWS) – der zentrale Zugangsweg für Bankmitarbeitende auf der Omnikanalplattform – wurde im Jahr 2024 durch die Weiterentwicklung von Kunden-Dashboards und Überblickseiten funktional erweitert, um die Effizienz und die kontextbezogene Arbeit für Bankmitarbeitende weiter zu steigern. Der neue BeratungGuide PK ermöglicht den Einstieg aus dem BWS in die omnikanalfähige Kundenberatung. Die neue Überblickseite „Beratung“ verzweigt dabei in Beratungslösungen wie den neuen FinanzCheck Kompakt – die optimierte Beraterversion für die effiziente Bedarfsanalyse – und in weiterführende fachliche Beratungstrecken.

Zudem ermöglicht die neu eingeführte Vorgangsanbindung die Integration sämtlicher Prozesse in den BWS, was die Koexistenz zwischen BWS und dem klassischen Bankarbeitsplatz (BAP) weiter stärkt.

Im Bereich „Künstliche Intelligenz“ (KI) wurden 2024 Kundenlösungen zur Steigerung der Prozesseffizienz entwickelt und erweitert. Zusätzlich sind erste Lösungen für generative KI für Banken verfügbar. Mit den Lösungen „Smart-Analytics-plainGPT“ und Smart-Analytics-plainGPT-Premium“ wurde ein regulatorisch abgesichertes ChatGPT für Bankmitarbeitende bereitgestellt. Darüber hinaus stand 2024 u. a. die Weiterentwicklung der Spracherkennung und -verarbeitung im Virtual Agent Sprachportal im Fokus. Der Virtual Agent ist ein Sprachbot, der telefonische Kundenanliegen automatisiert bearbeitet. Die schnelle und präzise Erkennung und Bearbeitung von Kundenanliegen, neue Self-Services und ein eigenes Modell zur Betrugserkennung wurden eingeführt. Im kommenden Jahr steht eine Wissensmanagement-Lösung, auch abseits des Virtual Agents, auf dem Plan.

Mit agree21Finanzen stellt Atruvia eine Plattform für die Steuerungsbank bereit. Der HGB-Jahresabschluss verlief wie in den Vorjahren ohne Auffälligkeiten. Die Systemperformance war jederzeit gegeben. Die Plattform wird künftig systematisch ausgebaut: Einerseits werden weitere Meldungen aus dem Altverfahren auf die Plattform migriert, andererseits neue aufsichtsrechtliche Meldungen umgesetzt.

VR-Control ist die Softwarelösung von Atruvia zur Steuerung von Risiken in Banken. Mit den Versionen 7 und 8 wurden 2024 Erweiterungen zum Bedienkonzept und zur Usability sowie die Herstellung der Meldefähigkeit nach IRRBB und das regulatorische Reporting für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch planmäßig an unsere Kunden ausgeliefert.

Das neue VR-Rating Immobilienkunden steht seit Mitte 2024 zur Verfügung. Die Anwendung ermöglicht die Risikoklassifizierung von Kunden in den Segmenten „Bauträger“ und „Bestandshalter“. Mit der Bereitstellung im Banking Workspace sind die Prozesse vereinfacht und teilweise automatisiert worden. Parallel dazu wurde der ESG-Risiko-Score weiterentwickelt.

Das Atruvia-Produktportfolio resultiert aus den strategischen Kundenimpulsen (u. a. über Beirats- und Referenzbanken sowie dem Bundesweiten Strategieportfolio), die über die Portfoliostrategie in den Prozess des agilen Portfoliomanagements überführt und sukzessive in Lösungen übersetzt werden.

Über die Strategie- und Portfolioplattform (SPP) erfolgt die transparente Bereitstellung der Portfoliostrategie sowie des kundenrelevanten Unternehmensbacklogs. Durch die enge Verknüpfung der SPP mit dem agilen Portfoliomanagement ist jederzeit die aktuelle Sicht auf den Status der Portfoliethemen möglich. Ziel ist es, Planungssicherheit durch transparente Darstellung der Planungsinhalte von der Strategie bis zur Ausbringungsebene zu schaffen. Im Geschäftsjahr wurde diese Transparenz unter anderem durch die enge Verzahnung mit dem Bundesweiten Strategieportfolios (BSP) des BVR nochmals erhöht.

Über das Ideenportal der SPP konnte Atruvia die aktive Einbindung der Kundschaft weiter intensivieren. In vier abgeschlossenen Ideenzyklen wurden 270 Ideen eingereicht. Auf der Plattform wird ein unmittelbarer Bezug zwischen Ideeneinreichung, Bewertung, Priorisierung und Realisierung hergestellt.

### **Kundenbefragung**

Die Kundenbefragung ermittelt jährlich die Zufriedenheit mit Atruvia als Digitalisierungspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Erhoben werden dabei die Gesamtzufriedenheit sowie die Zufriedenheit im Detail in folgenden fünf Themenbereichen:

- Aktuelle Situation und Strategie
- Anwendungen und Dienstleistungen
- Störungen und Ticketbearbeitung
- Kommunikation
- Zusammenarbeit

Damit leistet die Studie einen wichtigen Beitrag zur langfristigen strategischen Ausrichtung von Atruvia. Die Fragen zur Gesamtzufriedenheit sowie die Einschätzung zu den zentralen Imagefaktoren wurden allen gestellt. Die Fragen der fünf weiteren Themenbereiche wurden den Genossenschaftsbanken, den Markt- und Privatbanken sowie den Servicegesellschaften mit agree21 gestellt. Wie im vergangenen Jahr richtet sich die Befragung an Vorstände sowie Führungskräfte, die wiederum eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Studie nominieren können.

Die Gesamtzufriedenheit liegt 2024 auf einer Skala von 1 bis 5 (sehr zufrieden bis überhaupt nicht zufrieden) bei einem Mittelwert von 2,7 (2023: 2,9). Damit bestätigt sich ein langfristiger Aufwärtstrend. Die wichtigsten Treiber der Kundenzufriedenheit sind – vor allem für große Banken – ein hohes Tempo bei der Bearbeitung der Kundenanliegen, Lösungen zur erfolgreichen Positionierung im Wettbewerb sowie zuverlässige Produkte mit hoher Qualität. Besonders die letzten beiden Aspekte sind wichtige Entwicklungsfelder zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit. Dafür werden nun in den Fachbereichen die entsprechenden Maßnahmen geplant und umgesetzt.

### **IT-Serviceportfolio und Arbeitswelten**

#### **IT-Serviceportfolio**

Im Jahr 2024 setzte Atruvia wesentliche Fortschritte in der Entwicklung und Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur sowie Dienstleistungen um, die sowohl die Zukunftsfähigkeit der Organisation sichern als auch Effizienzgewinne fördern.

Mit agree21Connect-Flex wurde eine flexible Netzwerkarchitektur auf Basis der SD-WAN-Technologie eingeführt. Ein neues Netz-Kunden-Dashboard ermöglicht es Kunden, den Status ihrer Netzservices jederzeit übersichtlich einzusehen. Zudem wurde mit agree21Client die Arbeitsplatzumgebung modernisiert: Ein Proof-of-Concept für virtuelle Arbeitsplätze auf Basis von Microsoft Azure führte zu der Entscheidung, Windows 365 ergänzend zum bestehenden Client zu entwickeln. Dies unterstützt moderne Arbeitsplatzmodelle und optimiert das Endpoint Management.

Ein zentraler Meilenstein war der abgeschlossene Aufbau der Serienfähigkeit für die Migration auf Microsoft 365, wodurch seither rund 20 Banken erfolgreich auf agree21M365 umgestellt werden konnten. Projekte wie die Umsetzung der Fusionsfähigkeit, die Entwicklung eines neuen Verbundadressbuchs und die Optimierung des E-Mail- und Multi-Tenant-Managements verbesserten die Kommunikations- und Informationsprozesse innerhalb der Organisation.

Im Rahmen der Initiative „Enhanced Collaboration“ ersetzt Atruvia die agree21Voice-Telefonie durch Microsoft Teams Telefon. Diese Maßnahme reduziert die Anzahl von Fremdsystemen und schafft die Grundlage für künftige Teams-basierte Telefonielösungen für Kunden.

Die Weiterentwicklung des Angebots „agree21M365“ führte zu neuen Services für eine sichere, institutsübergreifende Zusammenarbeit. Gleichzeitig wurde der Rückbau der Notes-Domino-Infrastruktur vorbereitet, um eine moderne, redundanzfreie Systemlandschaft zu schaffen.

Der Aufbau und der Marktstart des Business Services Portfolios ist weiter vorangeschritten: Eine erste Anwendung (basierend auf dem Low-Code-Entwicklungssystem „MENDIX“) zur Optimierung von Kontrollhandlungen wurde veröffentlicht. Zusätzlich entstanden Anwendungen zur Verbesserung des IT-Service-Managements in Banken, weitere Entwicklungen sind gemäß Roadmap geplant.

Das aktualisierte Zielbild 2027 für unsere zentrale Informationsplattform, den Atruvia Hub, wurde gemeinsam mit Kunden entwickelt. Der Fokus lag auf der Integration verschiedener Portallösungen und der Ausrichtung auf zentrale Anforderungen wie die Portalbasis, die Information Factory und das Admin-Cockpit.

Zusammenfassend stellt Atruvia durch innovative Maßnahmen sicher, dass sowohl interne Prozesse als auch Kundenanforderungen konsequent optimiert und auf eine digitale Zukunft ausgerichtet werden.

### Arbeitswelten

Mit der Einführung von agree21M365 werden die Banken von HCL Notes Mailing auf Microsoft Exchange Online umgestellt sowie Microsoft Teams, OneDrive/SharePoint und Office-Anwendungen bereitgestellt. Die Einführung von agree21M365 ist kein reines IT-Projekt, sondern erfordert eine begleitende Transformation der Kommunikations-/Kollaborationsprozesse und Zusammenarbeit in den Banken, der GFG und gegenüber Partnern. 2024 sind ca. 450 Banken ins Projekt gestartet und ca. 300 Banken wurden umgestellt. Die Bereitstellung von weiteren Funktionen wie z. B. E-Mail-Archivierung ist geplant. Die Unterstützungsleistungen zur Einführung von agree21M365 werden intensiv genutzt.

Im Segment „Output“ sind die Produktionsmengen im langfristigen Mittel leicht gestiegen. Rückgänge im Bankensegment konnten durch Kunden außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe, insbesondere durch Großkunden im Versicherungssektor, kompensiert werden. 2024 erfolgte die Zertifizierung der Druckstandorte nach der Umweltmanagementnorm ISO14001. Zur Überwachung werden regelmäßige Audits durchgeführt. Das hybride Druckportal „Atruvia EcoDok“ für Kunden außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist produktiv. Veränderte Rahmenbedingungen im Postsektor haben eine Rejustierung erforderlich gemacht. 2025 steht die Gewinnung weiterer Kunden im Fokus.

### IT und Bankverfahren für andere Märkte und Zielgruppen

Im Berichtsjahr konnten zwei genossenschaftliche Spezialbanken und eine Privatbank erfolgreich auf das Atruvia-Bankverfahren migriert werden. Mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken führte Atruvia Beirats-sitzungen durch und erhielt dadurch Impulse zur Intensivierung der Zusammenarbeit. Ziel ist die Einbindung der Spezialbanken und deren spezifischen Anforderungen in die Entwicklungsprozesse. Gleichzeitig soll die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle IT-Lösungen zu beauftragen und dadurch das Geschäftsmodell nachhaltig zu unterstützen.

Der Dialog mit der Zielgruppe „Privatbanken“ wurde über das Board Privatbanken weiter intensiviert. Neben diversen Live Talks wurde auch das Forum Privatbanken erneut erfolgreich durchgeführt. 2024 entschieden sich drei weitere Privatbanken für den Wechsel zu Atruvia.

### Andere Konzerngesellschaften

Die **parcIT** konnte erneut eine positive Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verzeichnen. Dies resultiert aus der positiven Entwicklung im IMMO-Rating, der okular-Tools Webplattform und aus dem Ausbau des Geschäfts mit Marktkunden im Bestandsumfeld. Insgesamt konnten

zusätzliche Umsatzerlöse erwirtschaftet werden, flankiert durch niedrigere Aufwände insb. im Bereich der Personalaufwände und der sonstigen betrieblichen Aufwände. Sowohl die Gesamtleistung als auch das Ergebnis vor Steuern haben erneut die Erwartungen übertroffen. Die parcIT stellte im Geschäftsjahr 2024 die neuen Versionen 8 und 9 der Software okular/VR-Control bereit. Maßgeblicher Inhalt war die Bereitstellung von Kalkulationsergebnissen für die IRRBB-Meldung. Im Jahr 2024 wurden die drei Prüfungen des Geschäftsbetriebs, die im Vorjahr von der BaFin angeordnet wurden, abgeschlossen. Diese Prüfungen betrafen die Atruvia und ihre Subunternehmen als Auslagerungsunternehmen nach § 1 Abs. 10 KWG und wurden von der Deutschen Bundesbank durchgeführt. Die parcIT setzte sofort Maßnahmen zur Umsetzung etwaiger Feststellungen um. Zudem ordnete die BaFin im August 2024 eine weitere Prüfung bei der Atruvia und deren Subunternehmen an, die das barwertige Kreditportfoliomodell für das Kundenkreditgeschäft und die Verlustquotenschätzung betraf. Im Rahmen des Verfahrensmanagements wurden die Themen weiterentwickelt und validiert. Nach einer positiven Bewertung der IRBA-Vorstudie 2022 wurde ein Umsetzungsprojekt mit Atruvia und zehn genossenschaftlichen Primärinstituten gestartet. Das okular-Tools-Angebot, das Lösungen für die Banksteuerung bietet, wurde erfolgreich angenommen, und fast 500 Kunden nahmen zum Jahresende das okular-Tools Basis-Abo in Anspruch. Beim LSI-Stresstest 2024 nutzten etwa 650 Institute die bereitgestellten okular-Tools. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Die **Peras** verfolgt konsequent weiter den Weg, sich als vollumfänglicher Lösungsanbieter für eine bessere Arbeitswelt aufzustellen. Neben dem Kerngeschäft der Bereitstellung von integrierten Personalmanagementlösungen, bietet die Gesellschaft ihren Kunden Beratungsleistungen zur Digitalisierung von HR-Prozessen, Instrumente zur Neuausrichtung der Personalarbeit sowie begleitende Beratung von umfangreichen Projekten im Personalmanagement und

passende Weiterbildungen an. Für die Peras war das Geschäftsjahr 2024 maßgeblich durch die Verbesserung und Erweiterung des Leistungsportfolios und die fokussierte Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen im Rahmen der strategischen Zielsetzung geprägt. Des Weiteren standen Maßnahmen zur Bindung von Mitarbeitern im Fokus. Insgesamt lagen sowohl Umsatz als auch EBIT über den Plan-Werten. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Die Produkte und Dienstleistungen der **Ratiodata** umfassen Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung einschließlich Kommunikations- und Multifunktionssystemen. Hinzu kommen Netzwerk- und Sicherheitslösungen, innovative Kommunikations- und Kollaborationstechnologien sowie IT für Banken und Drittkunden. Das Produkt- und Leistungsportfolio wird ergänzt durch die Geschäftsbereiche Bankentechnologie & Services, Scan- & Dokumenten-Services. Entgegen den Erwartungen haben sich die Umsatzerlöse insgesamt besser entwickelt und liegen sowohl über dem Plan- als auch über dem Vorjahresniveau. Wesentlicher Grund dafür sind die gute Entwicklung des Geschäfts mit SB-Hardware und des Bereiches Managed Services. Die steigende Nachfrage nach Cybersecurity-Software sorgt für weitere positive Akzente. Das EBIT hat ebenfalls die Erwartungen übertroffen. Der Vorstand ist mit der Geschäftsentwicklung zufrieden.

**Accesa** wurde 2004 in Rumänien als IT-Outsourcing-Unternehmen gegründet, das sich hauptsächlich auf die Zurverfügungstellung von Ressourcen im Nearshore-Geschäft mit Westeuropa konzentrierte. Die Accesa-Gruppe befindet sich weiterhin in einer Wachstumsphase und beschäftigt aktuell mehr als 1.050 Mitarbeiter in Rumänien, darunter etwa 1.000 IT-Engineering-Spezialisten. Insgesamt betreut Accesa mehr als 70 Kunden in ganz Europa, wobei der Schwerpunkt auf der DACH-Region liegt. Die angebotenen Dienstleistungen decken den gesamten Lebenszyklus des

IT-Bereichs der Kunden ab, angefangen bei kundenspezifischer IT Produktentwicklung, Cloud-Lösungen, Modernisierung von Applikationen, Intelligenten Workplace Services, Managed IT-Betriebservices, Commerce Solutions, Qualitätsmanagement bis hin zu Hyperautomation, Daten&Analytik und Einsatz von Künstlicher Intelligenz sowie Cybersecurity Services. Zur Gruppenstruktur gehört in Deutschland die Accesa IT Group GmbH, München (AITG) als Muttergesellschaft des Konzerns, die sich vollständig im Besitz der Atruvia AG befindet. Nach einer Umstrukturierung innerhalb der Atruvia-Gruppe wurde Accesa mit Wirkung vom 1. Januar 2024 von einer Tochtergesellschaft der Ratiodata SE (zu 100 Prozent im Besitz von Atruvia AG) zu einer direkten Tochtergesellschaft der Atruvia AG. Alle wesentlichen Funktionen wie die leistungserbringenden „Delivery“-Einheiten sowie die Querschnittsfunktionen und das Management, sind in Rumänien in zwei juristischen Einheiten angesiedelt:

- ACCO (Accesa Consulting SRL) mit Sitz in Cluj-Napoca und Oradea, zu 100 Prozent im Besitz der AITG.
- AITS (Accesa IT Systems SRL) mit Sitz in Cluj-Napoca und Oradea, zu 100 Prozent im Besitz der AITG.

Accesa konnte 2024 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen und signifikante Umsatz- und EBIT-Steigerungen verbuchen. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Die **GWS** hat sich auf innovative ERP-Systeme und Verbundlösungen für Handels- und Dienstleistungsunternehmen spezialisiert. Kernzielgruppen sind kooperationsgebundene Handelsunternehmen aus dem Raiffeisenbereich, dem technischen Handel, dem Baustoffhandel und dem Lebensmittelhandel. Die GWS hält verschiedene Beteiligungen, die dem Zweck dienen, über das Zusammenwirken in der GWS-Unternehmensgruppe zusätzliche Vorteile für die Kunden der GWS und der GWS-Gruppe zu erzielen. Die GWS konnte auch im Jahr 2024 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Mit einer erneuten Umsatzsteigerung entwickelte

sich das Unternehmen besser als die Gesamtwirtschaft und die ITK-Branche insgesamt. Das Ergebnis der GWS nach Steuern stellt sich ebenfalls positiv dar. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

**Lucke** EDV versteht sich als Beratungs- und Personaldienstleister für Themen im Bereich IT-Services. Je nach Kundenanforderung übernimmt Lucke EDV komplette Aufgabenbereiche, unterstützt mit Expertise vor Ort oder sucht geeignete Fachkräfte. Lucke EDV konnte im Geschäftsjahr die Erwartungen zum Ergebnis trotz gestiegener und über Plan verlaufender Gesamtleistung nicht erfüllen. Die Geschäftsführung beurteilt die Ertragslage dennoch insgesamt als gut.

Die **SERVISCOPE** unterstützt ihre Kunden aus dem Finanzdienstleistungssektor gezielt und bedarfsgerecht durch zentrale Dienstleistungen für deren Privat- und Firmenkundengeschäft. Das Unternehmen bietet Services rund um Kundenansprache und -betreuung sowie die Prozessbearbeitung einer Bank an. Primäre Kundengruppe sind die Banken der Genossenschaftlichen Finanzgruppe. Für Serviscope gewinnen die Standardisierung und Automation von Prozessen und der strategische und operative Umbau des Bankverfahrens von Atruvia in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe weiter an Bedeutung. Die von der Serviscope erbrachten Sourcing-Leistungen sind im aktuellen Betriebsmodell der Genossenschaftsbanken integriert. Das Jahr 2024 war für Serviscope ein Wachstumsjahr. Der Umsatz konnte durch den Absatz neuer Leistungen deutlich gesteigert werden. Die Digitalisierung der internen Prozesse konnte weiter gesteigert werden und viel Energie floss in die Bewältigung der regulatorischen Aufgaben. Gehemmt wurde das Wachstum der Gesellschaft durch noch immer anhaltend hohe Krankheitsquoten und die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Der Umsatz lag leicht über, das EBIT deutlich über dem Plan-Wert. Unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen ist der Vorstand mit der Entwicklung zufrieden.

### Kooperationen

In den nächsten Jahren beabsichtigt Atruvia, gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und FinTechs auszubauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch weitere Skaleneffekte und innovative Lösungen zu generieren.

### Darstellung der Lage

#### Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Der Atruvia-Konzern hat im Berichtsjahr eine EBIT-Marge von 4,0 Prozent (Vorjahr 2,5 Prozent) erzielt.

Im Geschäftsjahr lag der Fokus in der Weiterentwicklung des Lösungsportfolios weiterhin auf der konsequenten Umsetzung der Automatisierung und Digitalisierung des Bankings. Seitens der Kunden wird dies mit den geplanten Einzahlungen unterstützt. Große neue Banken wurden nach Abschluss der Migrationsprojekte in den Betrieb des Bankverfahrens übernommen. Ein positiver Einmaleffekt resultiert aus der Erweiterung eines bestehenden Sale-and-Lease-Back -Vertrags, der sich über die Laufzeit mit höheren Leasingraten wieder auflöst. Für die Abarbeitung der Feststellungen der im Jahr 2023 und 2024 durchgeführten BaFin-Prüfung (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG wurde im Jahresabschluss Vorsorge getroffen.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht – im Wesentlichen bedingt durch das Paket- und Preisreview, dem erlössteigernden Mengenwachstum im Basispaket, der Entwicklung der Zukunftsbanking-Preiskomponente in der Konzernmutter sowie durch die positive Entwicklung der Erlöse aus der Organisationsberatung sowie aus dem IT-Systemhaus.

Auf der Aufwandsseite wirken sich die Beschleunigung der Digitalisierung und Automatisierung unseres Bankings, die Zuführung zur Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen, die höhere Nutzung unserer IT-Plattformen sowie der erstmalige Einbezug der Accessa Consulting S.R.L in den Konzern aus.

Trotz gestiegener Gesamtleistung und im Verhältnis dazu nur unterproportional gestiegenen Gesamtaufwendungen und einem geringeren negativen Finanzergebnis ist das Konzernergebnis im Vorjahresvergleich deutlich zurückgegangen. Dies resultiert aus dem positiven einmaligen Sondereffekte des letzten Jahres durch den erstmaligen Ansatz von aktiven latenten Steuern.

Nach einem Konzernjahresüberschuss von 85,9 Mio. Euro im Jahr 2023 wird für das Geschäftsjahr 2024 ein Konzernjahresüberschuss von 47,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtleistung des Konzerns um 11,3 Prozent auf 2.249,0 Mio. Euro erhöht.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.226,3 Mio. Euro (Vorjahr 2.001,0 Mio. Euro) enthalten Erlöse aus Bankverfahren – inklusive Basispaket und Festpreis – mit 831,2 Mio. Euro (Vorjahr 765,5 Mio. Euro), Erlöse aus dem Bereich „Netze, Collaboration & Arbeitsplatz“ mit 369,7 Mio. Euro (Vorjahr 339,6 Mio. Euro), Erlöse aus Einzelprodukten in Höhe von 411,4 Mio. Euro (Vorjahr 363,2 Mio. Euro), Erlöse aus Individualgeschäft und optionalen Paketen in Höhe von 247,6 Mio. Euro (230,5 Mio. Euro) und andere Umsätze in Höhe von 366,4 Mio. Euro (302,2 Mio. Euro).

Die Erhöhung der Erlöse aus Bankverfahren – inklusive Basispaket und Festpreis – und aus dem Bereich „Netze, Collaboration & Arbeitsplatz“ gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus dem Paket- und Preisreview, dem erlössteigernden Mengenwachstum im Basispaket, den Betriebserlösen von neuen Banken sowie den Erlösen aus M365. Im Netzbereich wurden höhere Umsatzerlöse mit Verbundunternehmen sowie aus dem Geschäftsfeld „Cyber Security“ erzielt.

Die gegenüber dem Vorjahr angewachsenen Erlöse aus Individualgeschäft und optionalen Paketen resultieren aus einem gestiegenen Volumen an Auftragsprogrammierung sowie an Beratungsdienstleistungen, einer erhöhten Inanspruchnahme von optionalen Paketen und nahezu verdoppelten Erlösen bei den SB-Hardwareverkäufen sowie den Installationsleistungen.

Die Entwicklung der Erlöse aus Einzelprodukten ergibt sich im Wesentlichen aus der Erweiterung eines Sale-and-Lease-Back-Vertrags.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 24,2 Mio. Euro (Vorjahr 22,2 Mio. Euro) sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11,9 Mio. Euro sowie weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 8,4 Mio. Euro unter anderem für Lieferantengutschriften und sonstige Gutschriften für Vorjahre enthalten.

Der Materialaufwand ist um 67,1 Mio. Euro auf 884,4 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert aus erhöhten Aufwendungen für die Skalierung von Ressourcen zur Beschleunigung der Digitalisierung und Automatisierung bei den Banken sowie für die Umsetzung von Auftragsprogrammierungen und der Zuführung in die Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen. Zudem wirken sich hier höhere Aufwendungen für Miete und Wartung sowie für bezogene Waren und Ersatzteile aus.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 84,2 Mio. Euro auf 898,5 Mio. Euro infolge der teilweisen Tarifierpassungen zum Jahresbeginn, dem weiteren Aufbau von Mitarbeiterkapazitäten für die Bedarfe zur weiteren Digitalisierung und Automatisierung des Bankings sowie für regulatorische Anforderungen, höherer Zuführungsnotwendigkeit bei den sonstigen Personalrückstellungen sowie dem erstmaligen Einbezug der Accesa Consulting S.R.L. erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Anlagevermögens haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und des Vorjahres im Berichtsjahr um 1,2 % auf 184,3 Mio. Euro leicht erhöht.

Der deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 37,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr auf 216,4 Mio. Euro ist im Wesentlichen bedingt durch die Zuführung in die Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen, die gestiegenen Beratungs- und Prüfungsaufwendungen sowie durch erhöhte Lizenzkosten für interne Anwendungen.

Insgesamt sind die Erträge im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen überproportional gestiegen. Das wirkt sich positiv auf das Betriebsergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 89,6 Mio. Euro und liegt somit 39,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. Euro verbessert und weist – 6,8 Mio. Euro aus. Diese Entwicklung ergibt sich aus erhöhten Zinserträgen bei unterproportional gestiegenen Zinsaufwendungen infolge der Zinsentwicklung sowie durch den Vorjahreseffekt der Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 34,2 Mio. Euro (Vorjahr, Ertrag 48,4 Mio. Euro), davon Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von 5,4 Mio. Euro (Vorjahr Ertrag 61,3 Mio. Euro) und der sonstigen Steuern von 1,5 Mio. Euro (1,1 Mio. Euro), ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 47,1 Mio. Euro (85,9 Mio. Euro).

Die Leistungsindikatoren des Konzerns sind die Gesamtleistung, das EBITDA sowie das EBIT.

#### Leistungsindikatoren

in Tsd. Euro	Plan 2024	Ist 2024	Veränderung
Gesamtleistung	2.089.363	2.248.980	159.617
EBITDA	239.132	273.901	34.769
EBIT	41.798	89.572	47.774

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Plan um 159,6 Mio. Euro gestiegen – im Wesentlichen aufgrund von:

- Mengenwachstum im Basispaket,
- der Erweiterung eines Sale-and-Lease-Back-Vertrags,
- Mehrinanspruchnahme von optionalen Paketen,
- Teilabnahmen eines großen Migrationsprojekts,
- Steigerung der Umsatzerlöse in den Geschäftsbereichen „SB-Hardware“, „Netze“ und „Vor-Ort-Services“,
- Mehrerlöse aus der Organisationsberatung und im Rahmen des Produkts gevis ERP | Enterprise sowie aus den
- geno.HR-Personalmanagementmodulen.

Das EBITDA in Höhe von 273,9 Mio. Euro liegt mit 34,8 Mio. Euro infolge der oben beschriebenen Entwicklung der Gesamtleistung bei unterproportional gestiegenen Aufwendungen über der Planannahme.

Die Abweichungen bei den Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den folgenden Faktoren:

- Die Zuführung zu der Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen infolge der Feststellungen aus der BaFin-Prüfung führt sowohl im Materialaufwand als auch im sonstigen betrieblichen Aufwand zu Planüberschreitungen.
- Erhöhter Fremdleistungsbedarfs im Rahmen von Auftragsprogrammierungen sowie höhere Aufwendungen für Miete und Wartung unter anderem aus dem Sale-and-Lease-Back-Vertrag sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit den geno.HR Personalmanagementmodulen führen zu einem über Plan liegenden Materialaufwand. Gegenläufig wirken geringere Aufwendungen für Nearshoring.
- Der über Plan liegende Zielerreichungsgrad für variable Vergütungen sowie die nicht geplante enthaltene Erstkonsolidierung der Accesa Consulting S.R.L. führen unter anderem zu einem gegenüber der Planung erhöhtem Personalaufwand.
- Zusätzliche Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, über Plan liegende Lizenzkosten für interne Anwendungen sowie andere sonstige Aufwendungen führen zu einem sonstigen betrieblichen Aufwand über Planniveau.

Die Abschreibungen liegen unter der Planannahme. Insgesamt ergibt sich ein EBIT in Höhe von 89,6 Mio. Euro.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 15,8 Prozent auf 1.426,4 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite führen Investitionen über Vorjahresniveau zu einem Anstieg des Anlagevermögens von insgesamt 78,9 Mio. Euro auf 881,4 Mio. Euro.

Die Investitionen von 121,1 Mio. Euro bei den immateriellen Vermögensgegenständen entfallen sowohl auf Individual- und Rechenzentrumssoftware als auch auf die fortgesetzte Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Erweiterung der neuen Entwicklungsplattform sowie die Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen.

In das Sachanlagevermögen wurden 113,6 Mio. Euro investiert. Diese betreffen im Wesentlichen die geleisteten Zahlungen für die IT-Infrastruktur, die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für den Bau des Logistik- und Reparaturzentrums in Koblenz.

Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb von 51,0 Prozent der Anteile an der TRUUCO Beteiligungs GmbH, 88,25 Prozent der verbliebenen Anteile an der Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH sowie 66,66 Prozent der Anteile an der Forum Gesellschaft für Informationssicherheit mbH. Zudem erfolgten Zahlungen im Rahmen der Kapitalerhöhung bei der VAD Beteiligungen GmbH und in deren Kapitalrücklage. Darüber hinaus wurden zwei Teiltranchen in bestehende Gründungsstockdarlehen bei zwei Pensionskassen ausgezahlt.

Der deutliche Anstieg des Umlaufvermögens um 115,1 Mio. Euro auf 418,9 Mio. Euro resultiert hauptsächlich aus der positiven Entwicklung der Guthaben bei Kreditinstituten infolge der fristenkongruenten Umfinanzierung.

Die Reduzierung der Vorräte um 8,8 Mio. Euro auf 20,4 Mio. Euro ergibt sich unter anderem aus einem reduzierten Bestand an Handelswaren und Ersatzteilen.

Die Entwicklung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt im Wesentlichen analog zu den Umsatzerlösen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen. Sie sind um 5,9 Mio. Euro stichtagsbedingt auf 71,2 Mio. Euro gestiegen.

Die aktiven latenten Steuern sind um 5,4 Mio. Euro auf 54,8 Mio. Euro infolge von Auflösungen gesunken.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital aufgrund des deutlich gestiegenen Konzernergebnisses um 43,6 Mio. Euro auf 558,3 Mio. Euro angewachsen.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ist mit 0,6 Mio. Euro unverändert zum Vorjahr.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 56,1 Mio. Euro auf 452,1 Mio. Euro gestiegen.

Bei den Pensionsrückstellungen bewirkt die Zinsentwicklung einen leichten Rückgang von 1,8 Mio. Euro auf 274,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Die Steuerrückstellungen haben sich um 6,6 Mio. Euro auf 16,0 Mio. erhöht. Dies beruht auf der Entwicklung der Steuerrückstellungen bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 51,3 Mio. Euro auf 161,9 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Rückstellung für vertragliche Verpflichtungen infolge der im Jahr 2024 abgeschlossenen Prüfung nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG der BaFin für die Abarbeitung der Feststellungen in den Folgejahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund der fristenkongruenten Umfinanzierung für die Investitionen der Vorjahre und der weiteren Abrufe für den Bau des Logistik- und Reparaturzentrums deutlich um 63,9 Mio. Euro auf 201,0 Mio. Euro angewachsen. Ein bestehendes Darlehen wurde erweitert und ein neues Darlehen aufgenommen, insgesamt macht dies 90,0 Mio. Euro aus. Die Kreditlinie wurde zum Stichtag ausschließlich für Avale in Höhe von 3,1 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die planmäßigen Tilgungen der Darlehen wirken gegenläufig.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbezogen gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind demgegenüber stichtagsbedingt gesunken.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Voreinnahmen. Sie sind um 7,7 Mio. Euro stichtagsbedingt auf 13,3 Mio. Euro gestiegen.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in Prozent	2024	2023
Investitionsquote	10,4	7,9
Anlagendeckung	62,4	63,1
Eigenkapitalquote	38,5	41,1

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zur Gesamtleistung – ist infolge der im Vergleich zum Vorjahr deutlich angewachsenen Investitionen bei deutlich unterproportional erhöhter Gesamtleistung gestiegen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des angewachsenen Eigenkapitals bei überproportional erhöhtem Anlagevermögen leicht gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – ist, bedingt durch das erhöhte Eigenkapital bei dazu überproportional gestiegener Bilanzsumme, im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

### Finanzlage

Die Muttergesellschaft hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2024 halten insgesamt drei regionale Holdings 91,6 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 8,4 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Für den Atruvia-Konzern besteht ein Konzern-Cash-Pooling mit der Muttergesellschaft als Cash-Pool-Manager.

Zur Refinanzierung der Investitionen in den Campus in Karlsruhe sowie zur Refinanzierung der Investitionen der Vorjahre sind zwei langfristige Darlehen mit der Hausbank vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart. Aus den Darlehen für den Bau eines Logistik- und Reparaturzentrums in Koblenz erfolgten weitere Abrufe entsprechend des Baufortschritts. Zusätzlich wurden in den Vorjahren Darlehen zur Finanzierung von Unternehmenskäufen aufgenommen, die in gleichlaufenden Raten über die Laufzeit getilgt werden.

Zur Währungsabsicherung eines Handelsgeschäfts in US-Dollar, bei dem die letzte Zahlung im Jahre 2025 erfolgen wird, besteht ein Devisentermingeschäft. Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der Währungsabsicherung und wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Der Zeitwert entspricht dem Marktwert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt bei 320,6 Mio. Euro.

Beim Cashflow aus Investitionstätigkeiten ergibt sich ein Mittelabfluss von 257,6 Mio. Euro, der im Wesentlichen im Zusammenhang mit Investitionen des Geschäftsjahres in Individual- und Rechenzentrumssoftware, in die IT-Infrastruktur, in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Auszahlungen für das neue Logistik- und Reparaturzentrum und in das Finanzanlagevermögen steht.

Aus dem Cashflow der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss von 71,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr erfolgten Auszahlungen von Darlehen im Rahmen der fristenkongruenten Umfinanzierung sowie für die Finanzierung des neuen Logistik- und Reparaturzentrums. Die Zinszahlungen und Tilgungen der bestehenden Kredite sowie die Dividendenauszahlungen wirken hier gegenläufig.

Daraus ergibt sich zum Ende des Geschäftsjahrs ein Finanzmittelfonds von 154,7 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag besteht eine Kreditlinie in Höhe von 166 Mio. Euro, die mit 3,1 Mio. Euro für Avale in Anspruch genommen wird.

Der Vorstand des Atruvia-Konzerns schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahrs als geordnet und stabil ein.

# Prognose, Chancen- und Risikobericht

## Prognosebericht

### Muttergesellschaft Atruvia AG

Die Planung 2025 bildet die Grundlage für die Strategie-realisation bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung von Qualität und Stabilität bestehender Plattformen und Services. Inhaltliche Schwerpunkte der Planung sind:

- ein signifikantes Mengenwachstum aufgrund neuer Endkund\*innen unserer Banken sowie deren steigender Digitalisierung, die Bepreisung neuer Mehrwert-Produkte,
- die dritte Stufe der Digitalisierungsumlage,
- eine Fortschreibung des Wachstums im Beratungsgeschäft gemäß unserer strategischen Zielambition,
- moderates Wachstum in der Auftragsprogrammierung.

Um die gesetzten Planungsziele nachhaltig erreichen zu können, wird der Aufbau der Sourcing-Strecken weiter vorangetrieben. Zur Sicherung von Kern- und Schlüsselkompetenzen ist auch ein weiterer interner Personalaufbau vorgesehen. Gleichzeitig wird der Einsatz von Fremdleistungen weiter reduziert und die Einbindung von Entwicklungsleistungen in Nearshore- oder konzerninternen Entwicklungspartnerschaften intensiviert.

Die IT-Modernisierung unterstützt das Erreichen der Effizienzziele hinsichtlich der Plattformkosten. Das IT-Zielbild trägt dazu somit auch bei, die finanziellen Ertragsambitionen zu erreichen, indem die Kosten der IT-Wertschöpfungsprozesse nachhaltig sinken.

Das bereits Ende 2019 gestartete Effizienzprogramm leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Planungsziele nachhaltig erreichen zu können. Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zur Allokation von Ressourcen in Zukunftsthemen werden konsequent weiterverfolgt. Dazu gehören neben der Internalisierung von Fremdleistungen und dem Ausbau von Nearshore-Kapazitäten auch gezielte Ansätze zur Optimierung von internen Prozessen – und somit die Erhöhung der internen Effizienz.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz prognostiziert in seinem Jahreswirtschaftsbericht 2025 weiterhin konjunkturelle Schwierigkeiten. Dennoch wird für 2025 wieder mit einem Wachstum des preisbereinigten BIP um 0,3 Prozent und einer gleichbleibenden Inflationsrate von 2,2 Prozent gerechnet. Die Nachwirkungen vorangegangener Krisen, eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung sowie anhaltende Unsicherheiten bezüglich weiterer geopolitischer Entwicklungen, möglicher Zollerhöhungen der kommenden US-Regierung wie der anstehenden Neuwahlen in Deutschland werden dort als die Hauptgründe der schwachen gesamtwirtschaftlichen Ausgangslage genannt. Während Deutschland damit auf weiteres Rezessionsjahr zusteuert, prognostiziert die BITKOM der ITK-Branche ein Umsatzplus von 4,6 Prozent auf 232,8 Milliarden Euro.

Die Bitkom prognostiziert für die ITK-Branche im Jahr 2025 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze in Deutschland. Somit wird Atruvia auch in diesem Jahr vor der Herausforderung stehen, die benötigten Skills zu rekrutieren. Zukunftsfähige „Best-Fit“-Mitarbeitende sind für Atruvia existenziell, um die geschäftsstrategischen Ziele zu erfüllen. Neben der Personalgewinnung und der Entwicklung der Qualifikationen ist es ebenso erforderlich, die Mitarbeitenden langfristig an das Unternehmen zu binden. Als Bindeglied zwischen Strategie und Personalentwicklung fungiert das Total Workforce Management (TWM) als Unterstützung für eine strategische Personalplanung. Es bildet die Basis für ein auf die Zukunft ausgerichtetes Personalportfolio und stellt damit u. a. auch die Balance zwischen den benötigten und den aktuell vorhandenen Skills her.

Atruvia zählt als Unternehmen der Kritischen Infrastruktur (KRITIS) und steht regelmäßig im Austausch mit Behörden und Institutionen. Atruvia ist nach ISO22301 zertifiziert und hat seine Abläufe und Prozesse nach den Maßgaben des Business Continuity Management (BCM) und IT Service Continuity Management (ITSCM) organisiert, um auf Störungen, Notfälle und Krisensituationen adäquat reagieren

zu können. Auf diese Weise stellt Atruvia auch künftig die notwendigen Services für die Banken und eine angemessene Cyber Resilienz im Sinne von DORA (Digital Operational Resilience Act) sicher.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) fasst in seinem aktuellen Lagebild zusammen, dass die Bedrohung im Cyberraum nach wie vor sehr hoch ist. Die BSI-Präsidentin Claudia Plattner führt hierzu aus „Die Gefährdungslage ist und bleibt besorgniserregend, aber es liegt in unserer Hand, sie zu verbessern.“ Atruvia hat umfangreiche Cybersicherheitsmaßnahmen etabliert, um der gestiegenen Bedrohung gerecht zu werden und investiert auch stetig weiter in einen Erhalt und Ausbau dieser Abwehrmaßnahmen. Im Rahmen der geopolitischen Krisen wie Ukraine-Krieg, Hamas-Konflikt etc. ist die Bedrohungslage im Cyberraum weiterhin angespannt. Atruvia stimmt sich eng mit Partnern aus dem genossenschaftlichen Bereich ab, insbesondere der DZ BANK Gruppe, und darüber hinaus in der Branche und mit Ermittlungsbehörden. Atruvia beobachtet die Entwicklungen permanent und proaktiv.

Betrugsversuche im Online-Banking sind weiterhin auf einem hohen Niveau. Dabei ist explizit hervorzuheben, dass die Schäden nicht auf technische Schwachstellen zurückzuführen sind, sondern auf zunehmendes Social Engineering der Betrüger\*innen, was ein Mitwirken der Kontoinhabenden erfordert. Atruvia beobachtet die Verhaltensweisen der Täter\*innen (Modus Operandi) aktiv und nutzt die Rückmeldungen der Banken, um das Betrugserkennungssystem „agree21FraudDetection“ so zu instrumentalisieren, dass auch die neuesten Angriffsvarianten erkannt werden. Im Berichtszeitraum konnten somit Schäden von mehr als 110 Millionen Euro verhindert werden.

Alle aufgestellten Prognosen unterliegen der Unsicherheit geopolitischer und ökonomischer Veränderungen, was sich auch in der Planung für das Jahr 2025 niederschlägt. Atruvia erwartet jedoch mit Abschluss der Planung keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Atruvia AG, die nicht berücksichtigt sind.

Unter den vorstehenden Annahmen geht Atruvia für das Geschäftsjahr 2025 von einer Gesamtleistung von 2.430,2 Mio. Euro, einem EBIT von 88,7 Mio. Euro sowie einem EBITDA von 292,2 Mio. Euro für den Konzern aus. Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns als geordnet und stabil ein.

#### Andere Konzerngesellschaften

Die **parcIT** beabsichtigt im Geschäftsjahr 2025 die neuen Versionen 10 und 11 der Software okular/VR-Control bereitzustellen. Für die Version 11 sind erstmals Web-Bestandteile vorgesehen. Damit beginnt die Umstellung auf die Web-Server-Infrastruktur und eine auf das Web angepasste Benutzerführung. Das im Jahr 2024 gemeinsam mit der Atruvia und zehn genossenschaftlichen Primärinstituten gestartete Einführungs- und Umsetzungsprojekt zum IRBA wird im Jahr 2025 gemeinsam fortgeführt. Im Dezember 2024 wurde von der deutschen Bankenaufsicht avisiert, dass für Herbst 2025 eine weitere Prüfung nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG vorgesehen werden soll. Die Prüfungsanordnung soll die parcIT als Auslagerungsunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 10 KWG betreffen. Die okular-Tools Webplattform zur Unterstützung der Banken mit Ergänzungs- und Brückentools soll kontinuierlich fortgeführt und weiterentwickelt werden. Insgesamt verfolgt die parcIT weiterhin die Strategie, auch außerhalb des Genossenschaftssektors Potenziale bei Markt- und Firmenkunden, insbesondere im deutschen und deutschsprachigen Markt, auszuschöpfen. Die vorliegenden Planzahlen prognostizieren für das Jahr 2025 eine leicht steigende Gesamtleistung bei vermindertem EBIT und EBITDA.

Die **Peras** rechnet für 2025 mit einer stabilen Auftragslage. Der Ausbau zum ganzheitlichen HR-Lösungsanbieter in der genossenschaftlichen FinanzGruppe, für andere Finanzdienstleister und für mittelständische Unternehmen aller Branchen wird fortgesetzt. Bedingt durch den geplanten Auf- und Ausbau der neuen Geschäftsbereiche, einer weiterhin positiven Entwicklung der etablierten Geschäftsbereiche und umgesetzten Preiserhöhungen wird für 2025 mit einer konstanten Gesamtleistung bei sinkendem EBIT und EBITDA geplant.

Die **Ratiodata** plant 2025 Investitionen für geschäftsfeldbezogene Anschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung / Gebäude sowie Investitionen im Bereich IT-Systemhaus, Network Services, Kommunikationslösungen und Scan- & Dokumenten-Services inklusive der Ausstattung für den Standort in Weida. Weitere Investitionen sind für die IT-Infrastruktur und dem Rechenzentrum in Münster sowie für Prozessoptimierung von Systemen und Anwendungen geplant. Ratiodata hat zum Jahreswechsel die Hardware-Sparte der GWS übernommen und erwartet hieraus resultierend positive Umsatzimpulse. Für das Jahr 2025 erwartet der Vorstand insgesamt eine positive Umsatzentwicklung gegenüber 2024, das EBIT wird unter dem Niveau des Geschäftsjahrs liegen, das EBITDA darüber.

Die **Accesa** will in dem aktuell dynamischen Marktumfeld Wettbewerbsvorteile als verlässlicher und etablierter IT-Partner auch in den Bereichen IT-Service und BizTec-Beratung nutzen. Dabei liegt der Fokus auf den Mehrwerten für Geschäftsbereiche und -prozesse der Kunden durch Technologieeinsatz. Das aus vielen Projekten heraus entstandene Angebotsportfolio - darunter die Modernisierung von Altsystemen, kundenspezifische Produktentwicklung, Cloud-Lösungen, SAP-Lösungen und -Migrationen, intelligente Arbeitsplätze, Datenplattformen und KI, Cybersicherheit, Business-Hyperautomatisierung und Managed Services nach der Inbetriebnahme - soll genutzt werden, um stärker als bisher Accesa auch als innovativen strategischen

Berater beim Technologieeinsatz zu positionieren. Die Geschäftsführung von Accesa geht für 2025 von einem steigendem Konzernumsatz und einem steigendem EBIT und EBITDA aus.

Die **GWS** hat alle Maßnahmen darauf ausgerichtet, die eigene Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft abzusichern und den Unternehmenswert weiter zu steigern. Auch für das Jahr 2025 ist geplant, die Marktposition des Unternehmens als innovativer IT-Dienstleister im Handel zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die GWS hat einen ganzheitlich gesteuerten internen Transformationsprozess in Gang gesetzt mit dem Ziel, alt bewährte erfolgreiche Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen der GWS an die sich abzeichnenden zukünftigen Markterfordernisse frühzeitig anzupassen. Für das Jahr 2025 rechnet die GWS mit leichtem Umsatzwachstum und sinkendem EBIT und EBITDA.

**Lucke** EDV hat für 2025 verschiedene Maßnahmen geplant, um ihr Geschäft weiter auszubauen. So sollen beispielsweise zum einen verstärkt festangestellte Mitarbeitende für das Projektgeschäft eingesetzt und zum anderen die Dienstleistungen im Bereich IT-Service weiter ausgebaut werden. Die Geschäftsführung schätzt die Marktlage grundsätzlich als günstig ein und rechnet mit einem steigenden Bedarf an externen IT-Services und Fachkräften für IT-Projekte. Ferner wird davon ausgegangen, dass Gesamtleistung, EBIT und EBITDA über dem Niveau des Berichtsjahrs liegen werden.

Die **SERVISCOPE** wird weiter in die Automation der Produktionsabläufe investieren. Hier bestehen weiterhin Potenziale für Effizienzsteigerungen in der Bearbeitung. Für 2025 ist der Einsatz von digitalen Assistenten in den innerbetrieblichen Prozessen vorgesehen. Die strategische Kooperation mit Atruvia wird auch im Jahr 2025 weiter ausgebaut. Ein neues BPO-Produkt wird gemeinsam pilotiert und in den Markt gebracht. Im Vergleich zum Vorjahr werden für 2025 leicht steigende Umsatzerlöse bei sinkendem EBIT und EBITDA erwartet.

## Chancenbericht

Die chancenorientierte Ausrichtung der Muttergesellschaft als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe prägt den gesamten Atruvia-Konzern so stark, dass hier die Berichterstattung in Bezug auf die Chancen von Atruvia AG erfolgen kann, die gleichzeitig auch die Chancen des Konzerns darstellen.

Die immer weiter voranschreitende Digitalisierung des Bankings stellt eine große Herausforderung mit einem enormen Chancenpotenzial für das Wachstum von Atruvia dar. Um mit den rapiden Änderungen im Markt- und Technologieumfeld Schritt halten zu können, sind weitere Investitionen und eine kontinuierliche Transformation von Atruvia zum strategischen Digitalisierungspartner erforderlich. Mit der Einführung eines neuen Zusammenarbeitsmodells etablierte Atruvia Ende 2020 eine agile Organisation mit flachen und dezentralen Verantwortungsstrukturen, die Bestehendes regelmäßig auf den Prüfstand stellt und bei Bedarf schnell reagieren kann.

Mit der 2024 turnusmäßig aktualisierten Unternehmensstrategie positioniert sich Atruvia als innovativer und integrativer Digitalisierungspartner, der die genossenschaftliche FinanzGruppe fit macht für das Zeitalter der Digitalisierung. Die fünf strategische Zieldimensionen „Banking besser machen“, „Mehr als Banking machen“, „Öffnung füreinander“, „Operative Exzellenz“ und „Nachhaltigkeit stärken“ dienen der nachhaltigen Operationalisierung des Unternehmens. Die daraus abgeleiteten geschäftspolitischen Ambitionen geben dem Atruvia Orientierung und werden durch konkrete strategische und operative Ziele untermauert.

Die aktuelle Portfoliostruktur verbindet als zentrales Ordnungselement die strategischen und operativen Handlungen. Auch für die Transformation der Banking-Plattform-Architektur durch das IT-Zielbild für die technologische

Weiterentwicklung des heutigen Kernbankverfahrens „agree21“ ist die Portfoliostruktur maßgeblich. Ziel ist es auch weiterhin, die Komplexität zu reduzieren und eine hohe Qualität der ausgebrachten Lösungen sicherzustellen.

Das agile Portfoliomanagement mit seinem iterativen Zusammenspiel der Bedarfe und Zielbilder sowie den klar definierten Abläufen, festen Regeln und eindeutigen Rollen der Beteiligten gewährleistet, dass die vorhandenen Ressourcen stets dort eingesetzt werden, wo die größten Mehrwerte für die Kunden entstehen – beispielsweise für die Entwicklung passgenauer und qualitativ hochwertiger Lösungen oder effizienter Verfahren. Damit treibt Atruvia die Digitalisierung des Bankings stringent voran und trägt maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaftsbanken bei.

Im Geschäftsjahr wurde eine erste Ausbaustufe des signService zur Verfügung gestellt. Diese Möglichkeit der elektronischen Unterschrift macht Prozesse papierlos und nachhaltig, Durchlauf und Liegezeiten werden verkürzt. Der signService wird 2025 um weitere Unterschriftenarten ergänzt.

In der Steuerungsbank wird die Plattform „agree21Finanzen“ weiter vervollständigt. Ein großes Thema neben der vollständigen Ablösung des Altverfahrens und die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen wird die Konzeption zum neuen granularen Meldewesen sein (IReF – Integrated Reporting Framework).

Im Rahmen des agilen Zusammenarbeitsmodells zwischen Atruvia und parciT werden auch im Jahr 2025 zwei VR-Control-Versionen ausgebracht. Hierbei werden Umsetzungen in allen Steuerungsbereichen vorgenommen, ein Hauptaugenmerk wird auf die Steuerung der Liquiditätsrisiken gelegt.

Für 2025 sind Anpassungen im VR-Rating Firmenkunden bzgl. der Modul-Fristen und Modul-Notwendigkeiten geplant. Zudem wird der Override-Prozess bei Ratings mit Abschlag verändert. Anschließend soll die VR-Rating-Kundenkategorie mit einem neuen Prozess auf dem Banking Workspace dargestellt und die erste Stufe der Haftungs- und Unterstützungssystematik ausgebracht werden. Mit der Haftungs- und Unterstützungssystematik wird die bisherige Ratingvererbung schrittweise abgelöst – durch die Neuentwicklung des Ratingkreises für Kunden mit gemeinsamem wirtschaftlichem Schicksal.

Die fortschreitende Cloudifizierung der Arbeitsplätze wird die Arbeitsweise in den kommenden Jahren revolutionieren. Der virtuelle Arbeitsplatz auf Basis von Windows 365 wird Mitarbeitenden flexible Zugriffsmöglichkeiten bieten und vollständig auf Microsoft-Cloud-Mechanismen basieren. Die Weiterentwicklung von agree21Connect-Flex bleibt ein zentraler Baustein, insbesondere durch die Optimierung der Bestellprozesse und Nutzungserweiterung zusätzlicher Cloud-Services. Die Einführung des Produkts „Microsoft Teams Telefon“ wird ab 2025 mit einem geplanten Abschluss bis Ende 2026 vorangetrieben. Rund 600 Banken sollen von agree21Voice auf die neue Lösung migriert werden, unterstützt durch Plattformpflichtungen und zusätzliche Services. Ein geplantes Bankintranet auf Basis von Microsoft SharePoint, Viva Engage und Viva Connections wird zentrale Wissens- und Informationsplattformen bereitstellen. Neben der Einführung neuer Funktionen steht die Reduzierung der Abhängigkeit von HCL-Produkten im Fokus. Im Informationsmanagement des Atruvia Hubs liegt der Fokus auf Komfort- und Fachfunktionen, darunter KI-gestützte Assistenzsysteme. Diese Maßnahmen optimieren die Informationsverarbeitung und heben die Qualität der Inhalte in der genossenschaftlichen FinanzGruppe auf ein neues Niveau. Mit diesen Maßnahmen verfolgt Atruvia konsequent ihre Ausrichtung auf digitale Transformation, optimierte Effizienz und verbesserte Zusammenarbeit – immer im Einklang mit den wandelnden Anforderungen ihrer Kunden.

Im Rahmen der Einführung von agree21M365 werden 2025 weitere 360 Banken migriert und der Rollout beendet. Neben den Funktionen im Basispaket agree21M365 folgen im Jahr 2025 weitere Funktionen zur Intensivierung der Zusammenarbeit und Kommunikation in den Banken und der GFG. Unterstützungsleistungen zur nachhaltigen Umsetzung des Modern-Work-Konzepts und zur Nachbetreuung stehen zur Verfügung. Bis Mitte 2026 werden die restlichen Business Services zur Ablösung der bankeigenen Notes-Lösungen sowie zur Standardisierung und Automatisierung der internen Unternehmensprozesse bereitgestellt.

Digitalisierung im Sinne der Optimierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen spielt auch beim Druck-Output eine wesentliche Rolle. Der Fokus liegt auf einer zielgerichteten und nachhaltigen Kombination von physischem und digitalem Output.

Aufbauend auf den im Jahr 2024 begonnenen Maßnahmen zur Abwehr von Cyberangriffen in Banken wird das Bündel von Abwehrmaßnahmen 2025 erweitert, welches vorbereitende, überbrückende und reaktive Teile beinhaltet, um eine schnellere Wiederherstellung der Business Continuity nach schwerwiegenden Cyberangriffen zu ermöglichen.

Die Unternehmensziele 2025 sind im Einklang mit der Konzernambition und der Unternehmensstrategie formuliert.

Um die Ziele ihres Nachhaltigkeits-Handlungsprogramms zu erreichen, plant Atruvia Investitionen vor allem in regulatorische Anforderungen sowie in die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Lösungen. Die Umsetzung dieser Strategie wird auch im kommenden Jahr verfolgt.

Die vorgelegte Planung für 2025 bildet die Grundlage zum Erreichen der drei finanzstrategischen Ziele für 2025 und 2026.

Technologie beeinflusst immer stärker die Geschäftsmodelle der Banken und wird in Zukunft zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Ertragswachstum, Steigerung von Marktanteilen und optimierte Kostenstrukturen stehen in immer höherer Abhängigkeit von Technologie und Daten. Für Atruvia bietet sich so ein großes Wachstumspotenzial und eine Stärkung der strategischen Rolle in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Mit den zusätzlichen nachhaltigen Finanzmitteln in Höhe von jährlich 120 Millionen Euro investieren die Kunden von Atruvia weiter in die Digitalisierung des Bankings und somit auch in die Zukunftsfähigkeit von Atruvia. Für 2025 steht dafür die dritte Stufe der Digitalisierungsumlage an.

## Risikobericht

### Risikomanagement

Die Risikolage des Konzerns ist wesentlich durch die Risikolage von Atruvia bestimmt.

Im Konzern tragen eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, zum Beispiel die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement, das agile Portfoliomanagement, die Interne Revision sowie das Risikomanagement von Atruvia und das Risikomanagement der jeweiligen Tochterunternehmen. Das Risikofrüherkennungssystem von Atruvia konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken. Entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken auf Ebene der Tochterunternehmen werden über das Beteiligungsmanagement an das Früherkennungssystem von Atruvia berichtet.

Die Risikomanagementsysteme werden stetig an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position des Atruvia-Konzerns insgesamt sind weiterhin – neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und den Atruvia-Konzern – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Erfolge der strategischen Projekte.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Die übrigen Risiken sind in ihrer Gesamtheit beherrschbar und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Möglichen Zinsänderungsrisiken wurde durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften angemessen Rechnung getragen. Der Konzern ist keinen Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

## Risikoportfolio

Der Unternehmenszweck von Atruvia ist durch die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleister, insbesondere aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe, determiniert. Dieser Schwerpunkt spiegelt sich auch im Risikoportfolio wider. Der Fokus des Risikoportfolios liegt auf Risiken im Rahmen der Dienstleistungserbringung. Das Risikoportfolio von Atruvia umfasst Risiken mit direktem Bezug zu vertraglich vereinbarten Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken von Atruvia. Jährlich wird das Risikoportfolio im Rahmen einer Risikoinventur inkl. Bedrohungsanalyse von allen Servicefeldern, Geschäftsfeldern und Stäben von Atruvia in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion einer vollständigen und vollumfänglichen Überprüfung und Aktualisierung unterzogen. Unterjährig wird das Risikoportfolio überwacht und, wenn erforderlich, angepasst oder ergänzt.

Als erstes Strukturierungsmerkmal dienen die Risikoarten (Operationell, Adressenausfall, Liquidität, Marktpreis). Sie werden um Risikokategorien als weiteres Ordnungskriterium ergänzt, die bei der Risikoanalyse einen Orientierungsrahmen hinsichtlich potenzieller Risikoursachen und Risikoindikatoren (potenziell negative Entwicklungen) bieten.

Folgende Risikoarten und Risikokategorien werden für Atruvia als wesentlich definiert:

Risikoart und Definition	Risikokategorie
<b>Operationelle Risiken</b> bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen</li> <li>oder</li> <li>- durch externe Ereignisse einschließlich Rechtsrisiken verursacht werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozesse und Organisation</li> <li>- Ressourcen (Infrastruktur und Netze, Systeme und Technologie, Personal)</li> <li>- Fremdleistungen</li> <li>- Produkte und Services</li> </ul>
<b>Adressausfallrisiken</b> bezeichnen die Gefahr eines Verlusts oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Diese Risikoart bezieht sich insbesondere auf Forderungen und Unternehmensbeteiligungen, deren Werthaltigkeit bei Eintritt des Risikos fällt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligungen</li> <li>- Forderungsausfall</li> </ul>
<b>Liquiditätsrisiken</b> beschreiben die Gefahr, zu einem bestimmten Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und in vollem Umfang nachkommen zu können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlungsunfähigkeit</li> <li>- Refinanzierung</li> <li>- Marktliquidität</li> </ul>
<b>Marktpreisrisiken</b> beschreiben die Gefahr einer Modifikation bestimmter Marktparameter und eine daraus resultierende potenzielle Abweichung vom geplanten Ergebnis. Wesentliche Ursachen von Marktpreisrisiken stellen Veränderungen der Parameter am Kapitalmarkt sowie am Beschaffungs- und Absatzmarkt dar.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschaffung von Ressourcen</li> <li>- Zielgruppe, Markt und Nachfrage</li> </ul>

## Operationelle Risiken

Die Leistung von Atruvia hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme, Anwendungen) ab, deren Betrieb direkt oder indirekt beeinträchtigt werden kann.

Negative Einflüsse auf diese operative Tätigkeit von Atruvia aufgrund von

- organisatorischen Mängeln (z. B. Prozessschwächen)
- menschlichem Fehlverhalten (z. B. Anwenderfehler oder Fehler im Betrieb)
- böswilligem Handeln (z. B. Missbrauch und Diebstahl)
- technischem Versagen (z. B. Ausfall von Infrastrukturkomponenten oder Systemen)
- sowie externen Einflüssen (z. B. Gebäudeausfall oder Personalausfall)

werden als mögliche Ursachen operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei findet auch die zunehmende Bedrohungslage im IT-Sicherheitsbereich, die sich z. B. in Sicherheitslücken oder Cyberattacken bemerkbar macht, Berücksichtigung. Atruvia begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen.

### **Prozesse und Organisation**

Risiken der Kategorie „Prozesse und Organisation“ werden durch Kontrollen im internen Kontrollsystem (IKS) und deren Verankerung in bestehenden Regelungen und Prozessen begrenzt und überwacht. Des Weiteren verfügt Atruvia über ein etabliertes Business Continuity Management (BCM), das die Risiken und möglichen Schäden im Rahmen von Betriebsunterbrechung und Betriebsstörungen durch reaktive Notfallpläne oder präventive Notfallvorsorgemaßnahmen begrenzt, um die Fortführung kritischer Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen sicherzustellen.

### **Ressourcen (Infrastruktur und Netze, Systeme und Technologie, Personal)**

Ressourcenseitige Risiken werden insbesondere im Rahmen der jeweiligen Prozesse durch IKS-Kontrollen überwacht und begrenzt. Für den Geschäftsbetrieb kritische und notwendige Ressourcen werden durch ein etabliertes BCM in Verbindung mit IT Service Continuity Management (ITSCM) abgesichert.

### **Fremdleistungen**

Risiken im Kontext von Fremdleistungen werden insbesondere durch eine Dienstleister- und Lieferantensteuerung, ein etabliertes Drittparteien-Risikomanagement, kontinuierliche Fremdbezugsbewertungen sowie die Festlegung geeigneter Fallback-Szenarien hinsichtlich der bezogenen Leistungen begrenzt.

### **Produkte und Services**

Um Risiken im Kontext der Datenverarbeitung in Produkten und Services zu begrenzen, dienen Sicherheitsmaßnahmen, die dazu geeignet sind, ein angemessenes Schutzniveau in Bezug auf Informationssicherheitsrisiken, insbesondere im IT-Betrieb, herzustellen. Die Umsetzung eines an der ISO/IEC 27001 orientierten Sicherheitsmaßnahmenkatalogs, der entsprechende technische und organisatorische Mindestanforderungen beinhaltet, ist für Atruvia obligatorisch. Risiken der Leistungserstellung werden durch unternehmensweit verbindliche Vorgehensmodelle, die u. a. der Sicherstellung funktionaler und nichtfunktionaler Anforderungen dienen, reduziert.

Die operationellen Risiken bilden den größten Anteil am Risikoportfolio von Atruvia. Der Schadenerwartungswert dieser Risiken, berechnet aus dem potenziellen monetären Schaden (potenzieller negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Atruvia) und der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken, fließt in die Berechnung der Limitauslastung operationeller Risiken zur Überwachung der Risikotragfähigkeit ein.

### **Adressenausfallrisiken**

Adressenausfallrisiken bezeichnen die Gefahr eines Verlusts oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Diese Risikoart bezieht sich insbesondere auf Forderungen und Unternehmensbeteiligungen, deren Werthaltigkeit bei Eintritt des Risikos fällt. Die Adressenausfallrisiken bilden einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und damit in der Gesamt-Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeitenden von Atruvia wurden drei Gründungsstockdarlehen an zwei unterschiedliche Pensionskassen ausgegeben, deren Rückzahlung von der Fähigkeit der Pensionskassen, die Pensionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren, abhängt und maßgeblich durch die künftige Zinsentwicklung bestimmt ist. Abhängig von der künftigen Zinsentwicklung könnten sich daraus Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage von Atruvia, u. a. aufgrund möglicher dauerhafter Wertminderungen, ergeben.

### **Beteiligungen**

Eine Begrenzung von Beteiligungsrisiken von Atruvia erfolgt durch Überwachung und Steuerung der Beteiligungen im Rahmen von Regelungen. Dazu werden jährlich die Lageberichte, Unterlagen und Protokolle von Sitzungen sowie Planungsunterlagen, inkl. Kommentierung bei Abweichung, regelmäßig gesichtet und bewertet.

### **Forderungsausfall**

Regelmäßige Bonitätsüberprüfungen von Kund\*innen und eine Überwachung des Zahlungseingangs in Verbindung mit einem wirksamen Mahnverfahren begrenzen die Risiken des Forderungsausfalls für Atruvia.

Die Adressenausfallrisiken bilden insgesamt einen kleinen Anteil am Risikoportfolio und tragen aufgrund des Risikogehalts nicht signifikant zur Gesamt-Limitauslastung im Kontext der Ermittlung der Risikotragfähigkeit bei.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, zu einem bestimmten Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht und in vollem Umfang nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken werden in den Kategorien Zahlungsfähigkeit, Refinanzierung und Marktliquidität betrachtet. Zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken wurden Prozesse bzgl. einer Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung sowie ein Konzern-Cash-Pooling implementiert.

Zur aktiven Liquiditätssteuerung nutzt Atruvia das geführte Atruvia-Konzern-Cash-Pooling sowie die eingeräumte Kreditlinie bei der DZ BANK. Atruvia ist hier in der Funktion des Cash-Pool-Managers. Über einen Liquiditäts-Forecast und eine Cash-Flow-Berechnung auf Konzernebene über drei Planjahre wird die Entwicklung der Liquidität zusätzlich kurz-, mittel- und langfristig gesteuert. Im Rahmen der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung werden zukünftige Mittelzu- und -abflüsse des aktuellen sowie des folgenden Geschäftsjahrs berücksichtigt und eine Prognose der Auslastung der Kreditlinie erstellt. Sollte der Prognosewert im Geschäftsjahr die als Limit definierte Ausschöpfung der Kontokorrentlinie überschreiten, so wird eine Frühwarnung ausgegeben und entsprechende Maßnahmen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit ergriffen.

### Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr einer Modifikation bestimmter Marktparameter und eine daraus resultierende potenzielle Abweichung vom geplanten Ergebnis. Wesentliche Ursachen von Marktpreisrisiken stellen Veränderungen der Parameter am Kapitalmarkt sowie am Beschaffungs- und Absatzmarkt dar.

### Beschaffung von Ressourcen

Marktpreisrisiken im Kontext der Beschaffung von Ressourcen, insbesondere vor dem Hintergrund der inflationsbedingten Preisentwicklung oder der Personallbeschaffung, werden mit einer Vielzahl übergreifender und spezifischer Maßnahmen behandelt. Atruvia ist – wie viele andere Unternehmen auch – vom allgemeinen Rohstoffmangel, volatilen Lieferketten aufgrund weltpolitischer Entwicklungen und des Kriegs in der Ukraine sowie der allgemeinen Inflation betroffen. Zur Begrenzung dieser Risiken ist insbesondere durch die Etablierung eines strategischen und operativen Einkaufs ein übergreifender Rahmen geschaffen. Darüber hinaus begrenzen u. a. personalwirtschaftliche Maßnahmen (wie z. B. die nachhaltige Weiterentwicklung des Recruitings und der Recruiting-/Personalstrategie) und ein etabliertes Software Asset- und Lizenzmanagement spezifische Marktpreisrisiken. Durch Zinssicherungsgeschäfte (Swap) jeweils in Einheit mit dem jeweiligen Grundgeschäft wurde das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos begrenzt. Zur Absicherung von Währungsrisiken großer Vertragsabschlüsse in Fremdwährungen werden Finanztermingeschäfte abgeschlossen, die mit den hieraus resultierenden Zahlungen kongruent sind. Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand von Atruvia. Damit einhergehende außerordentliche Risiken dürfen bei Atruvia nicht eingegangen werden und müssen somit grundsätzlich vermieden werden.

### Zielgruppe, Markt und Nachfrage

Um Risiken im Bereich Zielgruppe, Markt und Nachfrage adäquat zu begegnen, wurde ein Portfolioausschuss etabliert. Dort findet ein gemeinsamer Dialog zu den Leistungen mit Kund\*innen statt, wodurch ein kontinuierlicher Abgleich des bestehenden Produktportfolios bezüglich neuer Leistungsanforderungen und Kundenbedürfnissen sowie künftig benötigter Produkte gewährleistet wird.

Die Marktpreisrisiken bilden insgesamt einen kleinen Anteil am Risikoportfolio und tragen aufgrund des Risikogehalts nicht signifikant zur Gesamt-Limitauslastung im Kontext der Ermittlung der Risikotragfähigkeit bei.

**Compliance** wird als Teil des Risikomanagementsystems bei der Risikoidentifikation und Risikobewertung berücksichtigt. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der oben genannten Risikoarten, insbesondere bei der Bewertung des potenziellen Schadens, berücksichtigt wird. Folglich gehen Compliance-Aspekte über die Risikobewertungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit in den jeweiligen Risikoarten ein.

Das im Sinne des Risikotragfähigkeitskonzepts von Atruvia eingerichtete Limitsystem dient als Frühwarnindikator. Aus der regelmäßigen Berechnung der Limitauslastung anhand eingetretener Schäden und Schadenerwartungswerte gegen ex ante festgelegte Auslastungsgrenzen wird eine mögliche Gefährdung der Risikotragfähigkeit frühzeitig erkannt. Für das Geschäftsjahr 2024 liegt die Limitauslastung innerhalb der gemäß Risikotragfähigkeitskonzept festgelegten Limitgrenze. Es liegt somit keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit vor.

### Risikoberichterstattung

Die Risiken im Risikoportfolio von Atruvia werden regelmäßig durch definierte Risiko-Owner hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellem Schaden für Atruvia bei Risikoeintritt im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bietet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie an Kund\*innen.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz, um potenziell bestandsgefährdenden Situationen entgegenwirken zu können. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand zu den Sitzungen einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass Atruvia auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann. Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Kund\*innen von Atruvia schafft Transparenz über Risiken mit Bezug zur vertraglich vereinbarten Leistungserbringung.

### Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Gesamtbeurteilung der Risikolage ist eine zusammenfassende Betrachtung der für Atruvia wesentlichen Risikoarten und Risikokategorien, basierend auf dem Risikoportfolio.

Die Risikolage beinhaltet eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis der Limitauslastung gemäß Risikotragfähigkeitskonzept. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell von Atruvia und wird jährlich aktualisiert. Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist zudem die Sicherstellung einer hohen Kundenzufriedenheit sowie hohe Informationssicherheitsstandards in Bezug auf die bereitgestellten Lösungen für Atruvia elementar. Hierzu wird die Bedrohungslage (insbesondere hinsichtlich zunehmender Cyberangriffe und die geopolitische Lage) fortlaufend analysiert und regelmäßig berichtet. Erkenntnisse daraus fließen kontinuierlich in Erweiterungen von Sicherheitsmaßnahmen, Prozessen und Kontrollen ein. Die Sicherstellung einer hohen Qualität, Stabilität und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung sowie die strategische Ausrichtung der genossenschaftlichen FinanzGruppe und deren Wirkung auf die Primärbanken und Atruvia sind somit maßgeblich für die Beurteilung der Risikolage. Die Risiken des Risikoportfolios sind in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand von Atruvia gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

Karlsruhe und Münster, 17. März 2025

### Atruvia AG

Beyer      Bücken      Coenen      Teufel

# Konzernabschluss 2024



## der Atruvia AG

**C22 Konzernbilanz**

**C23 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

**C24 Konzernanhang der Atruvia AG**

C24 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

C25 Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

C26 Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

C28 Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

C32 Nachtragsbericht

C32 Sonstige Angaben

**C36 Konzernkapitalflussrechnung**

**C37 Konzerneigenkapitalpiegel**

**C38 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2024

## Aktiva

in Euro	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	56.134.586,06	42.343.140,32
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	199.966.344,54	191.384.867,96
3. Geschäfts- oder Firmenwert	19.438.511,69	23.742.196,10
4. Geleistete Anzahlungen	6.854.749,84	236.587,56
	<b>282.394.192,13</b>	<b>257.706.791,94</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	240.639.869,75	247.709.755,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	168.854.178,41	160.933.842,38
3. Vermietvermögen	8.581.709,50	6.279.906,12
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.599.228,92	45.401.003,05
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.853.357,93	8.642.743,02
	<b>492.528.344,51</b>	<b>468.967.249,59</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.135.864,68	27.745.750,23
2. Beteiligungen	18.867.850,06	14.874.600,86
3. sonstige Ausleihungen	44.479.874,79	33.207.810,90
	<b>106.483.589,53</b>	<b>75.828.161,99</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>881.406.126,17</b>	<b>802.502.203,52</b>

in Euro	31.12.2024	31.12.2023
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	730.763,19	1.134.284,21
2. Unfertige Leistungen	7.294.848,74	9.485.671,88
3. Waren	11.708.186,75	17.883.114,11
4. Geleistete Anzahlungen	671.057,25	714.581,15
	<b>20.404.855,93</b>	<b>29.217.651,35</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	221.274.379,20	206.802.933,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	99.842,44	972.151,02
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.658.452,20	4.284.923,66
4. Sonstige Vermögensgegenstände	16.829.931,19	16.873.151,25
	<b>243.862.605,03</b>	<b>228.933.159,83</b>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	154.673.116,31	45.674.043,73
<b>Umlaufvermögen insgesamt</b>	<b>418.940.577,27</b>	<b>303.824.854,91</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>71.168.591,78</b>	<b>65.286.673,50</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>54.837.549,00</b>	<b>60.230.870,00</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.426.352.844,22</b>	<b>1.231.844.601,93</b>

## Passiva

in Euro	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II. Kapitalrücklage	230.341.807,95	230.341.807,95
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	129.735.159,60	116.547.449,71
IV. Nicht beherrschende Anteile	22.158.164,49	15.280.534,05
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-115.995,39	-90.087,73
VI. Konzernbilanzgewinn	60.313.791,61	36.797.582,22
<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>558.254.865,26</b>	<b>514.699.223,20</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<b>644.814,09</b>	<b>644.814,09</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	274.219.615,00	276.043.481,00
2. Steuerrückstellungen	16.008.748,56	9.434.724,24
3. Sonstige Rückstellungen	161.894.723,67	110.558.932,15
	<b>452.123.087,23</b>	<b>396.037.137,39</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.990.958,22	137.055.078,76
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.021.166,12	22.800.174,41
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.397.918,68	89.557.489,67
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.218.405,99	5.881.971,40
6. Sonstige Verbindlichkeiten	49.379.039,79	59.568.106,42
davon		
- aus Steuern	(34.454.338,66)	(38.050.777,60)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(269.619,35)	(242.774,40)
	<b>402.007.488,80</b>	<b>314.862.820,66</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.322.588,84</b>	<b>5.600.606,59</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.426.352.844,22</b>	<b>1.231.844.601,93</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

in Euro	2024	2023
1. Umsatzerlöse	2.226.268.387,41	2.000.979.035,86
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-2.190.823,14	755.606,31
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	24.902.792,95	18.563.365,78
4. Sonstige betriebliche Erträge	24.233.771,20	22.224.221,94
	<b>2.273.214.128,42</b>	<b>2.042.522.229,89</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	151.084.403,81	153.762.178,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	733.345.347,64	663.556.988,30
	<b>884.429.751,45</b>	<b>817.319.166,81</b>
<b>Rohergebnis</b>	<b>1.388.784.376,97</b>	<b>1.225.203.063,08</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	758.821.712,22	684.976.997,08
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	139.660.166,66 (21.734.032,21)	129.351.463,72 (19.689.468,46)
	<b>898.481.878,88</b>	<b>814.328.460,80</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	184.329.060,37	182.182.435,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	216.401.212,81	179.067.865,84
	<b>400.730.273,18</b>	<b>361.250.301,56</b>

in Euro	2024	2023
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>89.572.224,91</b>	<b>49.624.300,72</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	1.056.080,58	1.883.372,87
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	304.480,67	228.309,09
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.138.075,26	1.546.170,58
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	3.035.036,18
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.320.944,95	11.671.202,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6.822.308,44</b>	<b>-11.048.385,64</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern	34.155.188,22 (5.393.321,00)	-48.370.051,08 (-61.278.545,68)
<b>15. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>48.594.728,25</b>	<b>86.945.966,16</b>
16. Sonstige Steuern	1.469.238,65	1.092.704,60
<b>17. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>47.125.489,60</b>	<b>85.853.261,56</b>
18. auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	-1.940.015,74	-1.622.346,39
<b>19. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist</b>	<b>45.185.473,86</b>	<b>84.230.915,17</b>
20. Gewinn-/Verlustvortrag	15.128.317,75	-47.433.332,95
<b>21. Konzernbilanzgewinn</b>	<b>60.313.791,61</b>	<b>36.797.582,22</b>

# Konzernanhang der Atruvia AG, Frankfurt am Main

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

## Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

### Rechtsgrundlagen des Konzernabschlusses

Das Mutterunternehmen Atruvia AG (Atruvia) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss von Atruvia für das Geschäftsjahr 2024 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuchs und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr unverändert fortgeführt.

### Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

### Konsolidierungskreis

Die Veränderung des Konsolidierungskreises der vollkonsolidierten Unternehmen des Atruvia Konzerns im Berichtsjahr ist bedingt durch die Verschmelzung der Ratiodata Romania Holding GmbH auf die Accesa IT Group GmbH, hierdurch wurde die Accesa Consulting S. R. L. (frühere Ratiodata Romania S. R. L.) erstmalig in den Accesa IT Group Konzernabschluss einbezogen.

Veränderungen im Anteilsbesitz der Muttergesellschaft ergaben sich im Geschäftsjahr durch den Erwerb von 66,66 % der Anteile an der Forum Gesellschaft für Informationssicherheit mbH und der Mitbegründung der TRUUCO Beteiligungs GmbH mit 51 % der Anteile, sowie dem Erwerb der weiteren 82,75 % Anteile an der Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH. Diese Unternehmen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende unmittelbare und mittelbare Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Beteiligtes Unternehmen	Kapitalanteil beteiligtes Unternehmen	Kapitalanteil Atruvia
<b>Unmittelbare Beteiligung der Atruvia</b>				
Accesa IT Group GmbH (Access IT Group)	München	Atruvia	100,0 %	100,0 %
parcIT GmbH (parcIT)	Köln	Atruvia	100,0 %	100,0 %
Peras GmbH (Peras)	Karlsruhe	Atruvia	100,0 %	100,0 %
Ratiodata SE (Ratiodata)	Münster	Atruvia	100,0 %	100,0 %
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH (GWS)	Münster	Atruvia	68,9 %	68,9 %
Lucke EDV GmbH (Lucke)	Wuppertal	Atruvia	51,0 %	51,0 %
SERVISCOPE AG (Serviscope)	Karlsruhe	Atruvia	50,3 %	50,3 %
VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG (Solidus)	Eschborn	Atruvia	0,0 %	0,0 %
<b>Mittelbare Beteiligung der Atruvia</b>				
Accesa IT Systems s.r.l.	Cluj-Napoca, Rumänien	Access IT Group	100,0 %	100,0 %
Accesa IT Consulting s.r.l.	Cluj-Napoca, Rumänien	Access IT Group	100,0 %	100,0 %
Accesa Managed Services s.r.l.	Cluj-Napoca, Rumänien	Access IT Group	100,0 %	100,0 %
Diacom Systemhaus GmbH (diacom)	Isernhagen	GWS	100,0 %	68,9 %
faveo GmbH (faveo)	Münster	GWS	100,0 %	68,9 %
SERVODATA GmbH (Servodata)	Frankfurt am Main	Serviscope	100,0 %	50,3 %

Maßgeblich für die Einbeziehung der VR Leasing Solidus Elfte GmbH & Co. Immobilien KG als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

## Beteiligungsgesellschaften

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB), da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	direktes Mutterunternehmen	Kapitalanteil beteiligtes Unternehmen	Kapitalanteil Atruvia
ECON Applikation GmbH	Frechen	Atruvia	100,0 %	100,0 %
FORUM Gesellschaft für Informationssicherheit mbH	Dresden	Atruvia	66,7 %	66,7 %
BMS Corporate Solutions GmbH	Düsseldorf	Atruvia	51,0 %	51,0 %
TRUCCO Beteiligungs GmbH	Münster	Atruvia	51,0 %	51,0 %
TRUCCO GmbH	Frankfurt am Main	Atruvia	37,4 %	51,0 %
connectiv! eSolutions GmbH	Münster	GWS	100,0 %	100,0 %
Ratiodata Luxemburg S.à r.l.	Strassen Luxemburg	Ratiodata	100,0 %	100,0 %
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH	Mannheim	Serviscope	100,0 %	100,0 %

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen Atruvia einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer oder gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital in Tsd. Euro	Ergebnis in Tsd. Euro	Anteil in Prozent
vr-karriere GmbH in Neu-Isenburg	1.127,2 <sup>1</sup>	418,4 <sup>1</sup>	40,00
VR-NetWorld GmbH in Bonn	7.991,3 <sup>1</sup>	735,6 <sup>1</sup>	22,50
amberra GmbH	13.603,5 <sup>1</sup>	-2.394,1 <sup>1</sup>	20,00
VAD Beteiligungen GmbH in Berlin	39.521,4 <sup>1</sup>	-670 <sup>1</sup>	25,19

<sup>1</sup> Vorjahreswerte

## Umrechnung auf die Berichtswährung

Die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz sind mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs in Euro umzurechnen ist, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Eine sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung werden bezüglich der relevanten Währungen der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung (ISO Code)	Stichtagkurs 31.12.2024	Durchschnittsmittelkurs
Rumänischer Leu (RON/EUR)	0,2010	0,2010

## Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB.

Tochterunternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
Peras GmbH	01. Januar 2002
Ratiodata SE	01. Januar 2002
parclT GmbH	01. Januar 2009
Solidus GmbH & Co. KG	01. Januar 2010
GWS GmbH	01. Januar 2015
Lucke GmbH	01. Januar 2015
Diacom GmbH	01. Januar 2015
SERVISCOPE AG	01. August 2016
SERVODATA GmbH	01. Januar 2018
faveo GmbH	01. April 2018
Accesa IT Group GmbH	13. November 2020
Accesa Managed Services SRL	13. November 2020
Accesa IT Systems SRL	13. November 2020
Accesa Consulting SRL	01. Januar 2024

Zum 31. Dezember 2024 ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 19.438,5 Tsd. Euro (Vorjahr 23.742,2 Tsd. Euro): 56,7 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen und 19.381, 8 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Abschreibung der noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt planmäßig über fünf bzw. zehn Jahre.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt unverändert 644,8 Tsd. Euro. Die Unterschiedsbeträge sind überwiegend im Rahmen der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen im Rahmen der Verschmelzung der ehemaligen GAD eG auf die Atruvia AG entstanden.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Verkäufe von **Selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen** innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 10.923,6 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwands im Konzernabschluss berücksichtigt.

## Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den im Atruvia-Konzern anzuwendenden Vorschriften.

Im Geschäftsjahr hat der Atruvia-Konzern im Zusammenhang mit der Entwicklung von „Smart Data“-KI-Lösungen und der Erweiterung der neuen Entwicklungsplattform von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über fünf Jahre.

Die **Entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden linear über fünf bzw. zehn Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software bzw. Kundenstämme abgeschrieben. Sofern aufgrund der vielfältigen und heterogenen Einflussfaktoren auf die Nutzung des aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts keine verlässliche Schätzung der Nutzungsdauer möglich ist, wird der dafür gesetzlich vorgesehene Höchstzeitraum von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Die **Grundstücke und Bauten** einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen zehn und fünfzig Jahren.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den **Technischen Anlagen und Maschinen**, der **Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie dem **Vermietvermögen** werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Die im Jahr 2024 zugegangenen **Geringwertigen Anlagengüter** werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenpiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet. Bei nur vorübergehender Wertminderung werden keine Abschreibungen vorgenommen.

Der Ausweis der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die **Unfertigen Leistungen** sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten verlustfrei bewertet. Sie umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** werden passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wird durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind zeitanteilig vorgenommen und betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern** sowie aus **Beihilfen** und für **Altersteilzeit** wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt.

Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt **1,90** Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie **1,96** Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern.

Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von **2** Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von **2** Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von **2** Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Fluktuation wurde mit 0 Prozent angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 2.289,1 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr: –3.261,4 Tsd. Euro) über dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2024 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die **Rückstellungen** werden für alle ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei wird vorsichtig bewertet und alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden soweit erforderlich künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß

§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Jubiläumsrückstellungen** werden nach der PUC-Methode bewertet. Die Fluktuation wird durch einen pauschalen Abschlag von 4,5 Prozent berücksichtigt. Der Zinssatz von 1,96 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die **Rückstellung für Gleitzeit** wird im Geschäftsjahr für den Besitzstand mit einem Zinssatz von 1,96 Prozent sowie für im Rahmen der Fusion übernommene Langzeitkonten mit einem Zinssatz von 1,79 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter ist ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (**Rückstellung Wertguthaben**) sind durch Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung aus Lebensarbeitszeitkonten und sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger durch Vermögensübertragung auf den Treuhänder entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Entsprechend werden auch die Zinserträge mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

in Tsd. Euro

Anschaffungskosten der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	52.737,4
beizulegender Zeitwert der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	52.737,4
Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten	52.737,4
verrechnete Aufwendungen	956,1
verrechnete Erträge	956,1

Die **Rückstellungen für Gewährleistungen** werden grundsätzlich pauschal in Höhe von 0,3 Prozent der gewährleistungspflichtigen Umsatzerlöse gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden gemäß § 250 Abs. 2 HGB Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256 a HGB zum Devisenkassamittelkurs.

Vom Wahlrecht (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) des Ansatzes einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als **Aktive latente Steuern** wird Gebrauch gemacht.

In der Konzernbilanz werden passive latente Steuern gemäß § 306 Satz 1 HGB mit aktiven latenten Steuern verrechnet und der saldierte Betrag wird gemäß § 306 Satz 6 HGB mit primären latenten Steuern zusammengefasst. Es erfolgt ein saldiertes Ausweis der aktiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt 54.837,5 Tsd. Euro. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde der jeweilige individuelle Steuersatz zwischen 30,35 Prozent und 32,97 Prozent berücksichtigt. Entfallen latente Steuern nur auf gewerbesteuerliche Differenzen wurde, der individuelle Steuersatz in Höhe von 15,83 Prozent angesetzt.

Der in der Bilanz saldiert und gesondert ausgewiesene Posten „Aktive latente Steuern“ resultiert aus folgenden temporären Differenzen:

#### Aktive latente Steuern aus Bilanzposten

in Tsd. Euro	Differenz zwischen Handels- vs. Steuerbilanz	Aktive latente Steuern
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.033,9	5.595,0
Geschäfts- oder Firmenwert	15.447,5	4.789,4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.303,2	2.264,0
technische Anlagen und Maschinen	3.138,9	973,1
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	838,6	260,0
Finanzanlagen	1.446,4	276,5
fertige Erzeugnisse und Waren	225,3	70,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75,5	23,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	137.515,6	42.661,4
sonstige Rückstellungen	34.672,8	10.817,4
sonstige Verbindlichkeiten	178,6	57,7
<b>Aktive latente Steuern gesamt</b>	<b>218.876,2</b>	<b>67.788,6</b>

#### Passive latente Steuern aus Bilanzposten

in Tsd. Euro	Differenz zwischen Handels- vs. Steuerbilanz	Passive latente Steuern
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-29.139,2	-9.033,1
Geschäfts- oder Firmenwert	-9.927,0	-3.089,9
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-2.671,0	-828,0
<b>Passive latente Steuern gesamt</b>	<b>-41.737,2</b>	<b>-12.951,1</b>
<b>Saldierter Ausweis</b>	<b>177.139,0</b>	<b>54.837,5</b>

Aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG) für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich kein rückstellungsrelevanter Aufwand.

Die **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrübergang erfolgt ist.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 318,1 Mio. Euro wurden im Geschäftsjahr 22,7 Mio. Euro als **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens aktiviert.

## Entwicklung des Anlagevermögens 2024

## Atruvia-Konzern

in Euro	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.2024	Abgang aus Verschmelzung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zugang aus Erst- und Übergangskonsolidierung	31.12.2024	01.01.2024	Zugang aus Erst- und Übergangskonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>															
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	103.073.208,98	-	22.706.307,70	4.849.279,00	1.370.226,73	-	129.258.568,95	60.730.068,66	-	13.764.140,96	1.370.226,73	-	73.123.982,89	56.134.586,06	42.343.140,32
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	660.971.371,81	-	89.812.560,13	-3.078.686,01	22.338.125,07	6.877,35	725.373.998,21	469.586.503,85	4.266,93	77.040.428,41	21.225.566,52	2.021,00	525.407.653,67	199.966.344,54	191.384.867,96
3. Geschäfts- oder Firmenwert	53.178.462,88	-	-	-	-	-	53.178.462,88	29.436.266,78	-	4.303.684,41	-	-	33.739.951,19	19.438.511,69	23.742.196,10
4. Geleistete Anzahlungen	236.587,56	-	8.574.049,84	-1.891.487,56	64.400,00	-	6.854.749,84	-	-	-	-	-	-	6.854.749,84	236.587,56
	<b>817.459.631,23</b>	<b>-</b>	<b>121.092.917,67</b>	<b>-120.894,57</b>	<b>23.772.751,80</b>	<b>6.877,35</b>	<b>914.665.779,88</b>	<b>559.752.839,29</b>	<b>4.266,93</b>	<b>95.108.253,78</b>	<b>22.595.793,25</b>	<b>2.021,00</b>	<b>632.271.587,75</b>	<b>282.394.192,13</b>	<b>257.706.791,94</b>
<b>II. Sachanlagen</b>															
1. Grundstücke und Bauten	477.349.521,40	-	4.082.736,45	539.326,50	280.441,28	131.234,95	481.822.378,02	229.639.766,38	131.234,95	11.687.570,02	276.063,08	-	241.182.508,27	240.639.869,75	247.709.755,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	664.940.582,66	-	66.903.810,93	550.352,46	27.527.420,64	-	704.867.325,41	504.006.740,28	-	59.554.359,14	27.392.102,64	-155.849,78	536.013.147,00	168.854.178,41	160.933.842,38
3. Vermietvermögen	34.762.451,50	-	6.695.165,34	-	4.329.011,32	-	37.128.605,52	28.482.545,38	-	4.372.573,96	4.308.223,32	-	28.546.896,02	8.581.709,50	6.279.906,12
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.064.505,11	-	9.203.166,01	411.208,59	15.448.399,81	377.667,01	116.608.146,91	76.663.502,06	80.953,50	13.606.303,47	14.495.669,82	153.828,78	76.008.917,99	40.599.228,92	45.401.003,05
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.642.743,02	-	26.713.977,46	-1.503.362,55	-	-	33.853.357,93	-	-	-	-	-	-	33.853.357,93	8.642.743,02
	<b>1.307.759.803,69</b>	<b>-</b>	<b>113.598.856,19</b>	<b>-2.475,00</b>	<b>47.585.273,05</b>	<b>508.901,96</b>	<b>1.374.279.813,79</b>	<b>838.792.554,10</b>	<b>212.188,45</b>	<b>89.220.806,59</b>	<b>46.472.058,86</b>	<b>-2.021,00</b>	<b>881.751.469,28</b>	<b>492.528.344,51</b>	<b>468.967.249,59</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.745.750,23	-1.008.000,00	17.841.405,97	889.723,37	2.333.014,89	-	43.135.864,68	-	-	-	-	-	-	43.135.864,68	27.745.750,23
2. Beteiligungen	19.458.243,30	-	4.759.603,00	-766.353,80	-	-	23.451.492,50	4.583.642,44	-	-	-	-	4.583.642,44	18.867.850,06	14.874.600,86
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	581.212,82	-	-	-	-	-	581.212,82	581.212,82	-	-	-	-	581.212,82	-	-
4. Sonstige Ausleihungen	33.205.010,90	-	11.334.463,89	-	62.400,00	-	44.477.074,79	-2.800,00	-	-	-	-	-2.800,00	44.479.874,79	33.207.810,90
	<b>80.990.217,25</b>	<b>-1.008.000,00</b>	<b>33.935.472,86</b>	<b>123.369,57</b>	<b>2.395.414,89</b>	<b>-</b>	<b>111.645.644,79</b>	<b>5.162.055,26</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>5.162.055,26</b>	<b>106.483.589,53</b>	<b>75.828.161,99</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>2.206.209.652,17</b>	<b>-1.008.000,00</b>	<b>268.627.246,72</b>	<b>0,00</b>	<b>73.753.439,74</b>	<b>515.779,31</b>	<b>2.400.591.238,46</b>	<b>1.403.707.448,65</b>	<b>216.455,38</b>	<b>184.329.060,37</b>	<b>69.067.852,11</b>	<b>-</b>	<b>1.519.185.112,29</b>	<b>881.406.126,17</b>	<b>802.502.203,52</b>

Der Bestand an **Unfertigen Leistungen** innerhalb der **Vorräte** betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 99,8 Tsd. Euro (Vorjahr 972,2 Tsd. Euro) betreffen

- mit 192,5 Tsd. Euro (Vorjahr 0,0 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**,
- mit 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr 972,2 Tsd. Euro) **sonstige Forderungen**,
- abzüglich 92,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) verrechenbare **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 5.658,5 Tsd. Euro (Vorjahr 4.284,9 Tsd. Euro) betreffen

- mit 10.292,5 Tsd. Euro (Vorjahr 4.286,3 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
- abzüglich 4.634,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 1,4 Tsd. Euro) verrechenbarer **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**.

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit größer ein Jahr.

Als antizipative Posten sind in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** noch nicht abziehbare Vorsteuern von 4.864,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.076,8 Tsd. Euro) und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.893,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.654,7 Tsd. Euro) enthalten. Der Aktivierungswert aus Rückdeckungsversicherung hat eine Laufzeit von über einem Jahr.

Über die Veränderung der **Liquiden Mittel** gibt die beige-fügte Konzern-Kapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss. Der Finanzmittelfond zum Ende der Periode setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

In der **Aktiven Rechnungsabgrenzung** sind im Wesentlichen im Voraus gezahlte Softwareservice- und Wartungsverpflichtungen enthalten.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Die Atruvia Beteiligungs GmbH & Co. KG Nord und die VR-FGI Beteiligungs-holding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien von Atruvia.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Das entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Positionen des **Eigenkapitals** ergeben sich aus dem beigefügten Konzerneigenkapitalspiegel.

Bei den **Pensionsrückstellungen** ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von 1.541,7 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungsfähigen Vermögenswerts von 412,9 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Bei dem verrechneten Vermögenswert handelt es sich um eine Rückdeckungsversicherung, deren Zeitwert nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bestimmt wird. Der Zeitwert entspricht im Wesentlichen den Anschaffungskosten. Aufwendungen und Erträge wurden insoweit nur in geringfügigem Umfang verrechnet.

Von den **Sonstigen Rückstellungen** entfallen im Wesentlichen auf:

in Tsd. Euro	
nicht genommenen Urlaub und Überstunden	47.648,0
Leistungsverpflichtungen aus Verträgen	37.667,8
ausstehende Rechnungen/Gutschriften	16.156,5
Gewähr- und Kulanzleistungen	7.144,1

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

in Tsd. Euro	31.12.2024 (31.12.2023)	davon mit einer Restlaufzeit		
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.991,0 (137.055,1)	24.355,3 (45.830,7)	114.738,8 (59.422,7)	61.896,9 (31.801,7)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.021,2 (22.800,2)	26.344,1 (22.800,2)	2.677,1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.397,9 (89.557,4)	114.431,2 (76.767,2)	4.966,7 (12.790,2)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.218,4 (5.882,0)	3.218,4 (5.882,0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	49.379,0 (59.568,1)	49.379,0 (57.568,1)	0,0 (2.000,0)	
<b>Summe</b>	<b>402.007,5</b> <b>(314.862,8)</b>	<b>217.728,0</b> <b>(208.848,2)</b>	<b>122.382,6</b> <b>(74.212,9)</b>	<b>61.896,9</b> <b>(31.801,7)</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von 158.426,8 Tsd. Euro (Vorjahr 72.048,0 Tsd. Euro) durch Grundschulden gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 176.862,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 120.846,4 Tsd. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 3.218,4 Tsd. Euro (Vorjahr 5.882,0 Tsd. Euro) betreffen

- mit 3.825,5 Tsd. Euro (Vorjahr 7.239,3 Tsd. Euro) **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**,
- und mit 325,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,6 Tsd. Euro) **Sonstige Verbindlichkeiten**
- abzüglich verrechenbarer **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 932,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 921,5 Tsd. Euro)
- und verrechenbare **Sonstige Forderungen** in Höhe von 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 436,4 Tsd. Euro).

Bei den **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich u. a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich in:

in Tsd. Euro	2024	2023
Bankverfahren (inkl. Basispaket/Festpreis)	831.161,9	765.496,6
Netze, Collaboration & Arbeitsplatz	369.722,7	339.637,9
Einzelprodukte	411.352,8	363.166,3
Individualgeschäft und optionale Pakete	247.625,0	230.456,8
Andere Umsatzerlöse	366.406,0	302.221,4
<b>Summe</b>	<b>2.226.268,4</b>	<b>2.000.979,0</b>

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge** aus Währungsumrechnung in Höhe von 98,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 214,8 Tsd. Euro) sowie **Periodenfremde Erträge** mit 20.318,9 Tsd. Euro (Vorjahr 17.813,6 Tsd. Euro) enthalten, davon sind 11.939,7 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und 242,9 Tsd. Euro aus Anlagenverkäufen.

Im **Personalaufwand** sind **Periodenfremde Aufwendungen** von 860,7 Tsd. Euro (Vorjahr 331,2 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung mit 439,1 Tsd. Euro (Vorjahr 228,8 Tsd. Euro) und periodenfremde Aufwendungen von 4.337,1 Tsd. Euro (Vorjahr 1.662,9 Tsd. Euro) enthalten, davon entfallen auf Buchverluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen 3.168,5 Tsd. Euro.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 929,5 Tsd. Euro (Vorjahr 21,9 Tsd. Euro) sowie Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr 37,9 Tsd. Euro).

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** enthielten im Vorjahr ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe 3.035,0 Tsd. Euro.

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5.445,9 Tsd. Euro (Vorjahr 5.120,4 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Aufwendungen für Vorjahre von 3.314,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 209,5 Tsd. Euro) und Erstattungen für Vorjahre von 637,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 90,0 Tsd. Euro) sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 1,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Sonstigen Steuern** beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer, sowie Steuern für Vorjahr in Höhe von 424,0 Tsd. Euro (Vorjahr 73,1 Tsd. Euro) und Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 0,1 Tsd. Euro (Vorjahr 4,4 Tsd. Euro).

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

## Sonstige Angaben

### Mitglieder und Gesamtbezüge des Vorstands

Martin Beyer, Münster (Vorstandssprecher)  
Daniela Bücker, Münster  
Ulrich Coenen, Schwalmtal (Vorstandssprecher)  
Ralf Teufel, Dreieich

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betragen für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 4.675,9 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 3.708,3 Tsd. Euro. Die **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften** der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 60.932,2 Tsd. Euro.

## Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrats

### Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank BRAWO eG, Wolfsburg (Vorsitzender bis 26.06.2024)  
Daniel Keller, stv. Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank eG, Berlin (Vorsitzender ab 26.06.2024, 2. stv. Vorsitzender bis 26.06.2024)  
Kurt Abele, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Ostalb eG, Aalen  
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main  
Michael Deitert, Co-Vorstandsvorsitzender der Volksbank in Ostwestfalen eG, Bielefeld (2. stv. Vorsitzender ab 26.06.2024)  
Johannes Karl Herzog, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Fichtelgebirge-Frankenwald eG, Marktrechwitz  
Jan-Arne Hoffmann, Vorstandsvorsitzender der VR Bank Mecklenburg eG, Rostock (ab 26.06.2024)  
André Kasten, Mitglied des Vorstands der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich  
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Volksbanken eG bis 30.06.2024, Sindelfingen (bis 26.06.2024)  
Tanja Müller-Ziegler, Mitglied des Vorstandes des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin  
Jürgen Schäfer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden  
Benjamin Wurm, Mitglied des Vorstands der Volksbank Albstadt eG, Albstadt (ab 26.06.2024)

### Arbeitnehmervertreter:

Markus Job, stv. Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe (ab dem 01.04.2024) und stv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender (1. stv. Vorsitzender ab 26.06.2024)  
Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München  
Gerhard Leyener, Gesamtbetriebsratsvorsitzender (ab 26.06.2024)  
Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe (bis 31.03.2024), Betriebsratsmitglied Karlsruhe (vom 01.04.2024 bis zum 10.09.2024) (bis 26.06.2024)  
Christiane Mild, stv. Betriebsratsvorsitzende Münster (bis 29.10.2024) (1. stv. Vorsitzende bis 26.06.2024)  
Stephan Milka, Geschäftsfeld-Leiter  
Holger Möllers, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata SE, Münster und Gesamtbetriebsratsvorsitzender Ratiodata SE  
Christine Muhr, Gewerkschaftssekretärin ver.di  
Dietmar Neugebauer, Betriebsratsvorsitzender Münster  
Thomas Rippel, Betriebsratsmitglied Karlsruhe  
Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di (bis 31.12.2024)  
Frederik Werning, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den **Bezügen des Aufsichtsrats** von 600,0 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

## Abschlussprüferhonorar

Für die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Konzernabschlussprüfer fällt im Geschäftsjahr 2024 Aufwand in Höhe von 757,0 Tsd. Euro für Abschlussprüfungsleistungen, sowie 80,7 Tsd. Euro für sonstige Leistungen an.

Für die Prüfungsleistungen der Tochtergesellschaften durch die Awado GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft wird im Geschäftsjahr 2024 insgesamt ein Aufwand von 495,5 Tsd. Euro erfasst. Davon entfallen 370,1 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 21,4 Tsd. Euro auf Steuerberatungsleistungen und 104,0 Tsd. Euro auf sonstige Leistungen.

## Finanzielle Verpflichtungen

Die **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 826,9 Mio. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. Davon entfallen 1,4 Mio. Euro auf verbundene Unternehmen, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind. In diesen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber zwei Pensionskassen in Höhe von 47,2 Mio. Euro. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für das Jahr 2025 belaufen sich auf ca. 464,0 Mio. Euro, davon gegenüber verbundenen Unternehmen, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind, 1,3 Mio. Euro.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind die bei einem Tochterunternehmen zur Verbesserung der Bilanzstruktur in den vergangenen Jahren abgeschlossene Sale-and-Lease-Back Vereinbarungen für Netze und Hardware, deren Volumen an daraus resultierenden langfristigen Verpflichtungen über Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren insgesamt 54,0 Mio. Euro beträgt. Aus diesen Verpflichtungen entfallen auf das Jahr 2025 22,9 Mio. Euro.

Ferner enthalten ist die Verpflichtung zur Zahlung von Leasingraten in Höhe von 9,8 Mio. Euro aufgrund eines im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen Leasingvertrags über ein vom Mutterunternehmen entwickeltes Softwarepaket, das zuvor in einem sogenannten Sale-and-Lease-Back-Geschäft an eine Leasinggesellschaft veräußert wurde. Dieser Leasingvertrag wurde im Geschäftsjahr 2024 um eine Tranche erweitert, die ebenfalls zuvor in einem Sale-and-Lease-Back-Geschäft an die Leasinggesellschaft veräußert wurde. Hieraus ergeben sich weitere Verpflichtungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro. Das vorgenannte Sale-and-Lease-Back-Geschäft hat dem Mutterunternehmen im Berichtsjahr einen Liquiditätszufluss von 22,0 Mio. Euro verschafft, der damit zur Finanzierung des Unternehmens und weiterer Investitionen zur Verfügung steht.

Weitere **Außerbilanzielle Geschäfte** bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil der **außerbilanziellen Geschäfte** aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

### Haftungsverhältnisse und Sicherungsgeschäfte

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist Atruvia in **Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften** eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2024 für 17 berechnete Mitarbeiter betragen 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Die DZ BANK AG hat Atruvia im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der **Absicherung von langfristigen Gleitzettsalden** sowie **Altersteilzeitguthaben** bestehen Avale bei der Volksbank pur eG und DZ BANK AG in Höhe von 18,3 Mio. Euro.

Das bestehende Aval bei der DZ BANK AG in Höhe von 7,0 Mio. Euro dient der **Sicherung eines Darlehensvertrags** eines verbundenen Unternehmens. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

**Mittelbare Versorgungszusagen** gegenüber Arbeitnehmern bestehen bei mehreren Pensionskassen. Bei den über die Pensionskassen durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet werden. Für den Fall einer Unterdeckung der Pensionskassen besteht eine gesetzliche Subsidiärhaftung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Diese finanzielle Verpflichtung ist derzeit nicht quantifizierbar. An zwei Pensionskassen wurden ein beziehungsweise zwei Gründungstockdarlehen gegeben.

Aufgrund der Entwicklungsvorschaurechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung nicht zu rechnen.

Für die im Jahr 2018 an die R+V Pensionsfonds AG **ausgelagerten Pensionsverpflichtungen** für einen bestimmten Kreis ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 eine Unterdeckung von 1,6 Mio. Euro zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem entsprechenden Zeitwert.

Zur **Absicherung des Zinsänderungsrisikos** hat der Atruvia-Konzern für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Ihre jeweilige Effektivität wurde anhand der Critical Term Match Methode ermittelt. Damit wird eine vollständige Wirksamkeit festgestellt.

Ferner wurde für die **Währungsabsicherung eines Handelsgeschäfts** in US-Dollar ein Devisentermingeschäft abgeschlossen.

Die Zahlungsverpflichtung des Grundgeschäfts entspricht der jeweiligen Währungsabsicherung und wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

in Tsd. Euro	Nominalwert 31.12.2024	Marktwert 31.12.2024	Laufzeit
Termingeschäft	7.182	342	28.01.2025
Swap	43.750	2.105	30.12.2031
Swap	27.097	-610	30.12.2031
Swap	55.500	-1.408	31.03.2034

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasing-Finanzierung des Rechenzentrumsgebäudes in Rheinstetten steht, hat der Atruvia-Konzern einen Interest Rate Swap (Korridor Swap) abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31. Dezember 2024 7.440,6 Tsd. Euro. Der Swap hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31. Dezember 2024 – 424,0 Tsd. Euro und wird auf Basis der Barwertmethode ermittelt.

Die Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap werden gemäß § 254 HGB als Mikro-Hedge zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst, so dass nur in Höhe des ineffektiven Teils eine Rückstellung zu bilden ist, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 132,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 93,6 Tsd. Euro) in den sonstigen Rückstellungen enthalten ist. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

#### Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Im Durchschnitt des Geschäftsjahrs waren im Atruvia-Konzern 9.541 Mitarbeitende beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen am Jahresende 263 Auszubildende. Von den beschäftigten Mitarbeitenden entfallen 8.389 auf vollzeit- sowie 1.152 auf teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende.

#### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn des Mutterunternehmens** wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00 Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	23.000.000,00 Euro
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	27.286.033,51 Euro
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>58.848.782,51 Euro</b>

Der aufgestellte Konzernabschluss wird beim Unternehmensregister eingereicht.

Karlsruhe und Münster, 17. März 2025

#### Atruvia AG

Beyer    Bücken    Coenen    Teufel

# Konzernkapitalflussrechnung

in Tsd. Euro	2024	2023	in Tsd. Euro	2024	2023	in Tsd. Euro	2024	2023
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b> (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	<b>47.125</b>	<b>85.853</b>						
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	184.329	185.217	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	1.131	+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	134.823	46.645
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	49.512	12.044	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-121.093	-92.086	+/- Veränderung Währungskursumrechnung im Konzerneigenkapital	-26	-37
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	7.722	-3.034	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.434	3.404	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.876	-26.731
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-13.097	-11.605	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-113.599	-66.867	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>154.673</b>	<b>19.876</b>
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	23.377	33.486	+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	326	10	Zahlungsmittel	154.673	46.674
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.926	-1.601	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-33.935	-30.466	Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	-25.798
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	8.183	10.125	+ Einzahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	1.008	0	<b>Zusammensetzung Liquiditätsmittel</b>	<b>154.673</b>	<b>19.876</b>
- Sonstige Beteiligungserträge	-1.361	-2.112	- Auszahlung für Zugänge zum kurzfristigen Finanzdisposition	-299	0			
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	34.155	-48.370	+ Erhaltene Zinsen	1.020	330			
+/- Ertragsteuerzahlungen	-22.278	-17.392	+ Erhaltene Dividenden	1.056	1.883			
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>320.594</b>	<b>242.614</b>	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-257.640</b>	<b>-180.887</b>			
			+ Einzahlungen von anderen Gesellschaftern	5.338	0			
			- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-8.563	-8.563			
			- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-320	-428			
			+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	110.000	18.030			
			- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-20.266	-12.450			
			- Gezahlte Zinsen	-14.321	-11.671			
			<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>71.869</b>	<b>-15.082</b>			

# Konzerneigenkapitalspiegel

in Euro	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
	Grundkapital		Rücklagen			Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	Konzernjahres-überschuss der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
	Stammaktien	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	Summe								
<b>Stand am 31.12.2023</b>	<b>115.821.937,00</b>	<b>230.341.807,95</b>	<b>116.547.449,71</b>	<b>346.889.257,66</b>	<b>-90.087,73</b>	<b>-47.433.332,95</b>	<b>84.230.915,17</b>	<b>499.418.689,15</b>	<b>13.658.187,66</b>	<b>1.622.346,39</b>	<b>15.280.534,05</b>	<b>514.699.223,20</b>
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag des Vorjahres	-	-	-	-	-	84.230.915,17	-84.230.915,17	-	1.622.346,39	-1.622.346,39	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-8.562.749,00	-	<b>-8.562.749,00</b>	-	-319.533,10	<b>-319.533,10</b>	<b>-8.882.282,10</b>
Einstellung in die Rücklagen	-	-	13.187.709,89	<b>13.187.709,89</b>	-	-13.187.709,89	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	81.194,42	-	<b>81.194,42</b>	-	5.257.147,80	<b>5.257.147,80</b>	<b>5.338.342,22</b>
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-25.907,66	-	-	<b>-25.907,66</b>	-	-	-	<b>-25.907,66</b>
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-	45.185.473,86	<b>45.185.473,86</b>	-	1.940.015,74	<b>1.940.015,74</b>	<b>47.125.489,60</b>
<b>Stand zum 31.12.2024</b>	<b>115.821.937,00</b>	<b>230.341.807,95</b>	<b>129.735.159,60</b>	<b>360.076.967,55</b>	<b>-115.995,39</b>	<b>15.128.317,75</b>	<b>45.185.473,86</b>	<b>536.096.700,77</b>	<b>15.280.534,05</b>	<b>6.877.630,44</b>	<b>22.158.164,49</b>	<b>558.254.865,26</b>

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

## Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Atruvia AG

### Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Atruvia AG, Frankfurt am Main

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Atruvia AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Atruvia AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt **„Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“** unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 19. März 2025

**BDO AG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Reese  
Wirtschaftsprüferin

gez. Jaber  
Wirtschaftsprüfer